Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 120 (1975)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

17

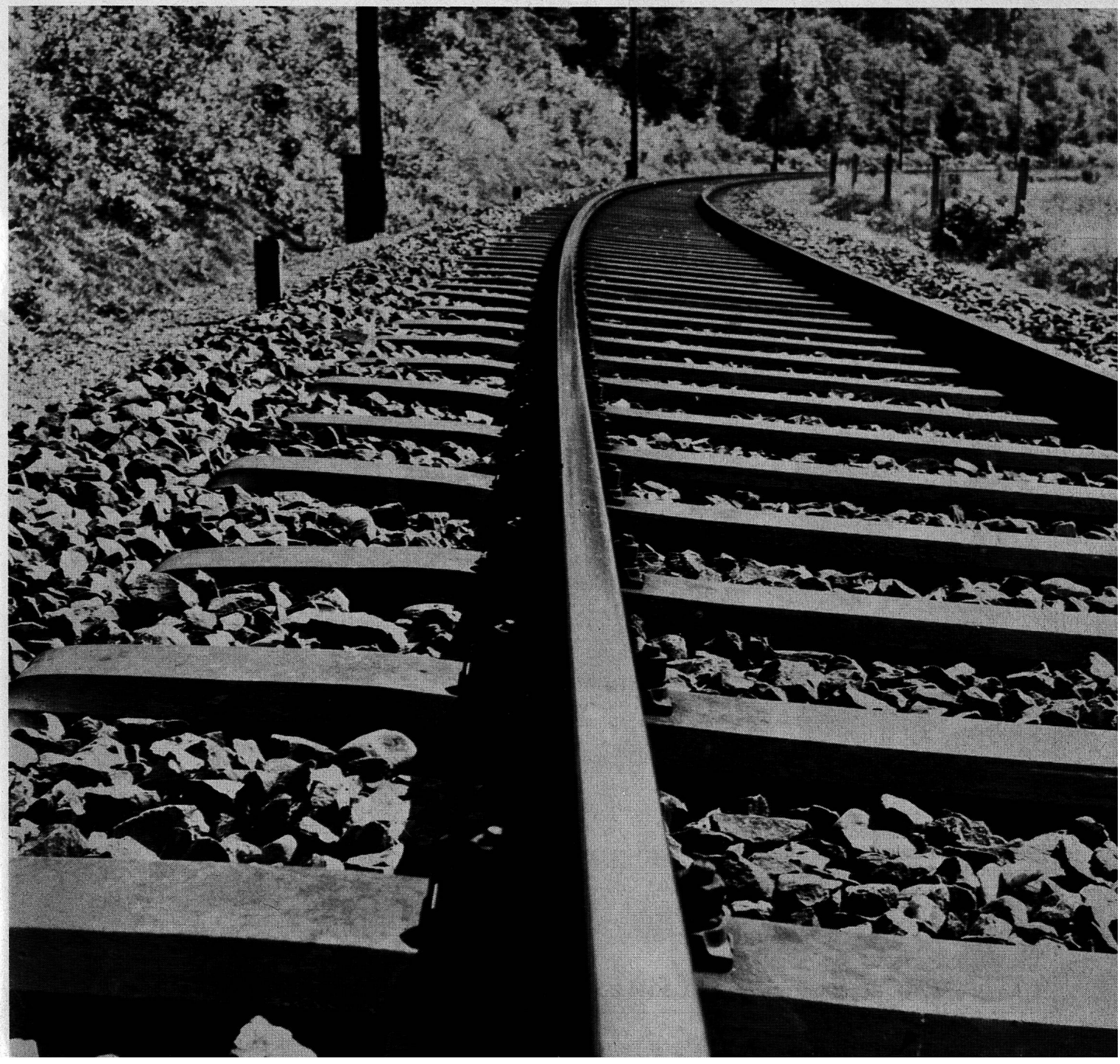
Schweizerische Lehrerzeitung

Berner Schulblatt / L'Ecole bernoise

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

Bern, 1. Mai 1975

Jahresbericht 1974 des Schweizerischen Lehrervereins



Wir rationalisieren – Sie profitieren

ELMO

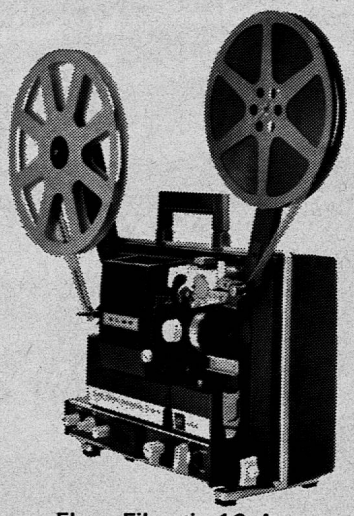
20%

Mitnahme-Rabatt für audiovisuelle Spitzengeräte

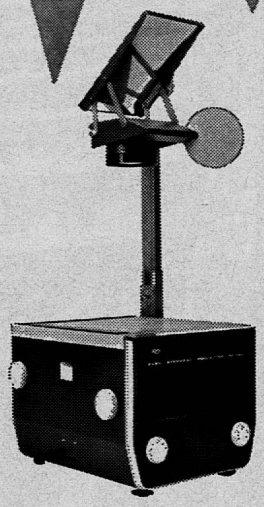
5% Barzahlungs-Skonto!

Elmo-Geräte zu sensationellen Preisen. Wir haben für den audiovisuellen Bereich keine Vertreter mehr. Die eingesparten Kosten senken die Preise!

Zwei Beispiele aus unserem Sortiment:



Elmo-Filmatic 16-A
16-mm-Tonfilmprojektor für die Wiedergabe von Stumm-, Licht- und Magnettonfilmen. Flimmerfreie Zeitlupenprojektion.



Elmo HP-300
Hellraumprojektor modernster Konzeption

Besuchen Sie unsere Verkaufsausstellung!

Sie finden neben den 16-mm-Ton- und den Hellraumprojektoren viele interessante Spezialgeräte für den audiovisuellen Unterricht, wie 8-mm-Tonprojektoren, Streifenfilmprojektoren mit Kassettenton, Multiformat-Diaprojektoren usw.

Lassen Sie sich von versierten Spezialisten beraten.

Verkaufsausstellungen in der Ost- und Westschweiz sowie in Basel. Wir bitten um Anmeldung in Zürich – Sie erhalten umgehend die genauen Unterlagen.

Informations-Bon

Senden Sie mir als Vorinformation folgende Unterlagen:

- ○ 16-mm-Tonprojektoren
- ○ Hellraumprojektoren
- ○ 8-mm-Tonprojektoren
- ○ Dia- und Streifenfilmprojektoren

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an Erno Photo AG
Restelbergstrasse 49, 8044 Zürich

ERNO

Erno Photo AG, Restelbergstrasse 49, 8044 Zürich Tel. 01 289432

Sondernummer:

Jahresbericht 1974 des Schweizerischen Lehrervereins

I. Zentralvorstand – Kommissionen – Wohlfahrtseinrichtungen Seite 619

II. Sektionen SLV Seite 630

III. Bericht der Rechnungsprüfungsstelle – Rechnungen 1974 Seite 645

I. Teil

Jahresbericht des Zentralvorstandes, der Kommissionen, der Wohlfahrtseinrichtungen

1849–1974: 125 Jahre Schweizerischer Lehrerverein

Das Jubiläumsjahr sollte ein Jahr der Besinnung auf den «Auftrag des SLV heute» werden.

Ein Sonderheft der SLZ (Heft 42) war dem Jubiläum gewidmet. Ein kurz gefasster Abriss der Vereinsgeschichte mit verschiedenen Tabellen aus der Feder von Hans Frischknecht (Herisau) und die Selbstdarstellungen der Sektionen SLV mit einheitlicher graphischer Darstellung ihrer Stellung, ihrer Beziehungen und Verbindungen im eigenen Kanton werden noch lange über die Jubiläumstagung hinaus als «Nachschlagwerk» gerne zur Hand genommen werden.

Die Jubiläumstagung in Lenzburg mit der Feierstunde im Rittersaal des Schlosses wird Delegierten wie Gästen aus dem In- und Ausland in bester Erinnerung bleiben.

Es war eine würdige, in schlichtem Rahmen gehaltene Veranstaltung, die in der gesamten Presse ein sehr positives Echo gefunden hat (Tagungsbericht in SLZ, Heft 46).

1. Delegiertenversammlung, Präsidentenkonferenz, Zentralvorstand

1.1 Delegiertenversammlungen

Die Delegierten tagten im Berichtsjahr zweimal:

am 19. Juni nachmittags in der Aula der Kantonsschule Rämibühl und

am 25. Oktober als Auftakt zur Jubiläumstagung in Lenzburg

1.1.1 An der Juniversammlung wurden die statutarischen Geschäfte (Jahresbericht / Rechnungen / Budget / Mitgliederbeiträge für 1975) behandelt. Da für die Mitgliederbeiträge keine Erhöhung vorgeschlagen wurde, waren diese Geschäfte rasch erledigt. Ebenso die Wiederwahl des Zentralsekretärs, Th. Richner, auf eine neue (vierte) Amtsdauer ab 1. November 1974.

Anschliessend referierten drei SLV-Delegierte über die Arbeit in ihrem Delegationsbereich.

– *Prof. Dr. Arnold Bangerter:* «Einführung und Koordination des Fremdsprachunterrichts in der obligatorischen Schulzeit» (Vernehmlassung EDK)

– *Karl Schaub,* Zürich: «Die Arbeit der Pädagogischen Kommission der EDK»

– *Heinrich Riesen* (Gurzelen): «Die Arbeit der AG für LFB in der deutschsprachigen Schweiz»

Die Kurzreferate brachten so viel Information, dass die Möglichkeit zur Fragestellung kaum benutzt wurde.

1.2 Präsidentenkonferenz

Die drei Versammlungen der PK fanden jeweils nachmittags in Zürich statt:

am 8. Mai, 4. September und 7. Dezember.

Vorberatung der Geschäfte der DV und gegenseitige Direktinformation und Erfahrungsaustausch machen diese Kontaktgelegenheiten besonders wertvoll und anregend.

1.3 Zentralvorstand

Der Zentralvorstand trat im Berichtsjahr neunmal zusammen: zu einer ganztätigen und sechs halbtägigen Sitzungen in Zürich, zu je einer Weekendtagung in Oberägeri und Le Pâquier; letztere sollte allen ZV-Mitgliedern die Möglichkeit bieten, das FORMACO-Gelände in Augenschein zu nehmen. Der zweite Teil der Tagung war der gemeinsamen Vorständesitzung SPR – VSG – SLV gewidmet.

1.4 Die wichtigsten Geschäfte:

1.4.1 Behandlung von Berichten und Anträgen des Arbeitsausschusses «Fremdsprachige Kinder und Schule»

1.4.2 Weiterführung des Arbeitsausschusses Lehrerfortbildung:
– Umfrage betr. «Thesen SLV zur LFB»
– Dienstleistung betr. persönliche Fortbildung

1.4.3 Verhandlungen zur (Re-)Aktivierung der Sektionen SLV SG und TI

1.4.4 Weiterführung der Zusammenarbeit mit Lehrerorganisationen in Afrika

1.4.5 Neuordnung der «Internationalen Lehrertagungen» Trogen – Münchenwiler

1.4.6 Geschäfte der KOSLO:
– Vernehmlassung Nr. 12 «Stellung der Frau»
– Vernehmlassung Nr. 13 «Fremdsprachunterricht»
– Mitsprache Lehrmittel / Rechtschreibereform

1.4.7 Überprüfung der Führungsstruktur im SLV:
– Schaffung von Ressorts im ZV
– Reglement für das Sekretariatsteam

1.4.8 Neufassung verschiedener Reglemente von Kommissionen, Studiengruppen und Arbeitsausschüssen

1.4.9 Abschluss der Beratungen über Anträge der Redaktionskommission vom September 1973

1.4.10 Abschluss des Rechtsbeistandes für Kolleginnen und Kollegen an der SSA Rom

1.4.11 Vorbereitung und Durchführung des Jubiläumsprogramms 125 Jahre SLV

---

ferner in dieser Nummer

echo 3/23	**Heftmitte**
Varia	**647/650**
SLV-Reisen	**648**
Branchenverzeichnis	**666**

1.4.12 Verlagsgeschäfte

1.4.13 Reisedienst – Bericht und Programme

1.4.14 Beratung über Darlehensgesuche

2. Mitgliederbestand, Personelles

2.1 Mitgliederbestand (Tabelle unten)

2.2 Zusammensetzung von Zentralvorstand und ständigen Kommissionen SLV

2.2.1 Zentralvorstand

Hans Bäbler (Glarus) Präsident
Hans Rudolf Egli (Muri BE) Vizepräsident
Gian-Rico Corti (Lugano TI)
Franz Furrer (Willisau LU)
Heinz Kornfeld (Riehen BL)
Christian Lötscher (Schiers GR)
Wilfried Oberholzer (Fischenthal ZH)
Willy Schott (Münchenstein BL)
Albert Staubli (Merenschwand AG)
Zentralsekretär: Theophil Richner
Adjunkt: Heinrich Weiss
Chefredaktor SLZ: Dr. Leonhard Jost

2.2.2 Rechnungsprüfungsstelle

Ernst Kramer (Oberburg BE) Präsident
Heinrich Graf (Basel)
Robert Schwyn (Wilchlingen SH)

2.2.3 Redaktionskommission SLZ

Fritz Zumbrunn (Bern) Präsident
Hans Hohler (Olten SO) Vizepräsident
Georg Frey (Basel)
Peter Loppacher (Muttenz BL)
Wilfried Oberholzer, Vertreter des ZV
Alfred Regez (Aarau)
Dr. Karl Schätti (Schaffhausen)
Redaktoren SLZ: Dr. Leonhard Jost, Hans Adam, Peter Gasser, Peter Vontobel

2.2.4 Kommission der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung

Lorenz Zinsli (Chur GR) Präsident
Werner Hurni (Flamatt FR) Vizepräsident
Anton Arnet (Basel)
Elsa Frei (Olten SO)
Max Husi (Binningen BL)
Josy Lischer (Emmenbrücke LU)
Christian Lötscher, Vertreter des ZV
Ernst Spühler, Frauenfeld TG
Elisabeth Suter (Kölliken AG)

2.2.5 Kommission der Stiftung Kur- und Wanderstationen

Albert Staubli (Merenschwand AG) Präsident
Elisabeth Bleuer (Bern) Vizepräsidentin
Kurt Eggenberger (Uzwil SG)
Samuel Flückiger (Olten SO)
Walter Spring (Ettingen BL)
Heinrich Weiss, Vertreter des ZV
Geschäftsleiter: Thomas Fraefel (Zug)
INTERVAC-Ferienwohnungsdienst der Stiftung
Heinrich Niedermann (St. Gallen)

2.2.6 Jugendschriftenkommission SLV/SLiV

Fritz Senft (Geroldswil ZH) Präsident
Caspar Seeli (Herisau AR) Vizepräsident
Heidi Althaus (Bern)
Erika Emertz (Basel)
Fritz Ferndriger (Wichtrach BE)
Franz Furrer, Vertreter des ZV
Kaspar Gerber (Davos GR)
Dr. Gertrud Hofer (Bern)
Dr. Alice Hugelshofer (Zürich)
Edith Müller (Bern)
Hans Riesen (Arisdorf BL)
Werner Schaad (Olten SO)
Heidi Sprunger (Kreuzlingen TG)
Frida Weiss (Zürich)
Redaktor Jugendbuchbeiträge SLZ: Bernhard Kaufmann
Beauftragter der Wanderbüchereien: Heinrich Rohrer (Bern)
Redaktoren Schweizerische Illustrierte Schülerzeitung: Ulrich Gisiger (Bern), Erika Hubacher (Bern)

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1974 (in Klammern Bestand 31. Dezember 1973)

Kanton	Sektions- und Einzelmitglieder	Ausserordentliche Mitglieder	Beitragsfreie Mitglieder	Total	Delegierte 1975
Zürich	2 939 (2 711)	10 (10)	565 (544)	3 514 (3 265)	13
Bern	7 274 (7 098)	7 (7)	1 634 (1 581)	8 915 (8 686)	31
Luzern	200 (212)	—	106 (107)	306 (319)	3
Uri	33				
Schwyz	39	92 (74)	—	2	3 (2)	95 (76)	3
Obwalden	10				
Nidwalden	10			1	
Glarus	219 (235)	—	38 (34)	257 (259)	3
Zug	83 (82)	1 (1)	32 (32)	116 (115)	3
Freiburg	128 (115)	—	27 (28)	155 (143)	3
Solothurn	1 070 (1 097)	—	235 (236)	1 305 (1 333)	6
Basel-Stadt	903 (692)	1 (1)	80 (80)	984 (773)	5
Basel-Land	1 237 (1 299)	2 (2)	224 (226)	1 463 (1 527)	6
Schaffhausen	306 (331)	1 (1)	73 (72)	380 (404)	3
Appenzell Ausserrhoden	334 (292)	—	—	334 (292)	3
St. Gallen	292 (298)	1	29 (19)	322 (318)	3
Graubünden	448 (335)	—	33 (7)	481 (342)	3
Aargau	1 092 (1 083)	7 (7)	3 (2)	1 102 (1 092)	5
Thurgau	1 034 (958)	—	2 (292)	1 036 (1 250)	5
Tessin	77 (70)	—	— (35)	77 (105)	3
Waadt	2 (2)	—	2 (2)	4 (4)	
Neuenburg	4 (4)	—	—	4 (4)	
Genf	1 (2)	—	1	2 (2)	
Ausland	6 (4)	—	—	6 (4)	
	17 741 (16 984)	30 (30)	3 087 (3 299)	20 858 (20 313)	101

2.2.7 Fibelkommission SLV/SLiV
Elisabeth Pletscher (Schaffhausen) Präsidentin
Dora Sigg (Zürich) Vizepräsidentin
Hedi Blattner (Ermatingen TG)
Hans-Rudolf Egli, Vertreter des ZV
Margrit Kutschera-Rast (Basel)
Agnes Liebi (Bern)
Hans-Rudolf Mazzolini (Mitlödi GL)
Gertrud Sutter (Ittingen BL)

2.3 Präsidenten der Studiengruppen

2.3.1 Schweizerisches Schulwandbilderwerk
René Schwarz (Frauenfeld TG) Präsident
Beauftragter des SLV und Redaktor der Kommentare:
Dr. Hans Sturzenegger (Zürich)

2.3.2 Geographielichtbilder
Hans Schwob (Riehen BS)

2.3.3 Geographie in Bildern
Dr. Hans Altmann (Thun BE)

2.3.4 Biologielichtbilder
vakant

2.3.5 Wandschmuck
Hans Ackermann (Riehen BS)

2.3.6 Apparatekommission
Hans Peter Weysser (Basel)

2.3.7 Transparentfolien
Max Chanson (Zürich)

2.3.8 Folienausschuss
Dr. Gerhard Ammann (Auenstein AG)

2.3.9 Fragen der Schweizerschulen im Ausland
Hans Stocker (Wädenswil ZH)

2.4 Präsidenten der Arbeitsausschüsse

2.4.1 Lehrerbildungskurse in Afrika (LBA)
Willy Schott (Münchenstein BL; ersetzt Eugen Ernst)

2.4.2 Leitbild für die Schule von morgen
Hans-Rudolf Egli, Zentralvorstand

2.4.3 Lehrerfortbildung
F. v. Bidder (Basel; ersetzt Fritz Seiler)

2.5 Sektionspräsidenten

Zürich: Konrad Angele (ersetzt Fritz Seiler)
Bern: Hans Perren (ersetzt Kurt Vögeli)
Luzern: Hans Frei
Urschweiz: Rudolf Wegmann
Glarus: Hans Rainer Comiotto
Zug: Roman Truttmann
Freiburg: Werner Hurni
Solothurn: Dr. Karl Frey
Basel-Stadt: Friedrich von Bidder (ab 1. 4. 1975 Rolf Hagnauer)
Basel-Land: Willy Schott
Schaffhausen: Prof. Kurt Schweingruber
Appenzell Ausserrhoden: Alfred Kern
St. Gallen: vakant
Graubünden: Christian Lötscher
Aargau: Dr. Guido Suter
Thurgau: Klaus Lüthi (ersetzt Ernst Spühler)
Tessin: Mario Molone

2.6 Angestellte im Sekretariat

Fräulein Maria Eicher, Buchhaltung
Fräulein Ursula Conrads, Kanzlei
Fräulein Cornelia Wipfli, Verlag und Redaktion «SLZ»
Fräulein Doris Leu, Reisedienst

3. Schweizerische Lehrerzeitung

3.1 Bericht des Präsidenten der Redaktionskommission

Aufgaben und Ziele der Redaktionskommission sind weitgehend bestimmt durch Ziele und Arbeit des Schweizerischen Lehrervereins. Nicht primär Schrittmacher- oder Treiberdienste soll die Kommission leisten, sondern als «Begleiter» den Hauptverantwortlichen der Zeitung, dem Redaktorenstab einerseits und den Organen des SLV anderseits, dienend zur Verfügung stehen. Diese Gegebenheiten können und dürfen aber nicht davon abhalten, Initiativen, Ideen und Kritiken der Kommissionsmitglieder zu prüfen. Jeder Dienst in und an irgendwelchen Föderativsystemen hat sich an den Problemen dieser Systeme zu bewähren. Dies kann unangenehm, gelegentlich gefährlich sein. Auf die Praxis bezogen: Kritik an der SLZ oder an den Organen des SLV, mag sie gelegentlich noch so ungehobelt oder gar boshaft sein, wird ruhig und sachlich geprüft und durchleuchtet, darf aber nicht dazu führen, konkrete Nahziele oder auf weite Sicht angelegte Prinzipien ängstlich und leichtfertig fallen zu lassen.

Das Hauptgewicht der Kommissionsarbeit, drei Vollsitzungen und eine Anzahl beratender Vorbesprechungen, lag auch im Berichtsjahr auf der Beurteilung der Gestaltung der Zeitung. Eine vorgesehene, vollständige Neugestaltung (wofür eine Maquette vorliegt) muss wohl aus finanziellen Erwägungen zurückgestellt werden. Was sich ohne Gefährdung des Budgets verwirklichen lässt, wird die Kommission im neuen Vereinsjahr zu erarbeiten haben.

Die *Zusammenarbeit* der Redaktionskommission sowohl mit den Redaktoren als auch mit dem Zentralvorstand des SLV war produktiv und gut.

Allen Mitarbeitern, den Redaktoren, der Druckerei Stäfa, besonders aber dem Chefredaktor Dr. L. Jost, darf für grosse und gewissenhafte Arbeit herzlich gedankt werden. *Fritz Zumbrunn*

3.2 Bericht des Chefredaktors

Die SLZ im Jubiläumsjahr

Das Jubiläumsjahr des SLV erforderte auch von der SLZ angemessene Berücksichtigung. Bereits Nummer 1 erinnerte auf der Titelseite an die «125 Jahre im Dienste der Schule». Gleiches wird die «SLZ» in wenigen Jahren (1980) auf sich beziehen dürfen. In der Tat: Lehrerverein und Lehrerzeitung sind nicht zu trennen, beide dienen unserem Stand und sorgen sich um unsere besonderen Berufsprobleme und Verbesserung von Erziehung und Unterricht.

Dass die SLZ Vereinsorgan ist, wird freilich noch nicht in wünschenswerter Weise ersichtlich: Von einzelnen Sektionen des SLV steht höchst selten etwas zu lesen, die Sektionen Zürich, Bern, Aargau und Solothurn haben ihre eigenen Organe (Bern allerdings in der SLZ eingeheftet und damit «Lieferant» von rund 7000 Abonnenten), was dazu führt, dass die andern Leser vom schul-, standes- und vereinspolitischen Geschehen in diesen schüler- und lehrerreichen Kantonen zu wenig erfahren. Immerhin wurden erstmals im Jubiläumsjahr alle SLV-Sektionen nach einem einheitlichen Raster vorgestellt und dadurch die föderalistische Vielfalt in der schul- und standespolitischen Regelung und Ordnung der Belange des Volksschulwesens deutlich gemacht.

Da die Vereinsleitung auf die Herausgabe einer besonderen Jubiläumsschrift verzichtete, fiel der Redaktion der SLZ die dankbare Aufgabe zu, eine stattliche Festnummer in ihre Reihe aufzunehmen. SLZ 42 enthielt, von *Hans Frischknecht,* einem langjährigen und aktiven SLV- und ehemaligen ZV-Mitglied, verfasst, eine knappe, unpathetische Vereinsgeschichte («SLV gestern») sowie eine übersichtliche Darstellung der gegenwärtigen Strukturen und Aufgabenfelder («SLV heute»). Eine gehaltvolle «Besinnung auf Pestalozzi» von *Otto Müller* ergab den notwendigen «Orientierungs- und Bezugsrahmen» für die bisherige und künftige Tätigkeit des Vereins und seiner Mitglieder. Dem «SLV

morgen» wird es nicht an Aufgaben fehlen! Zwei Wochen nach dem Lenzburger Fest erschien als Pendant zur Jubiläumsnummer ein Rahmen und Gehalt eingehend wiedergebender Rückblick.

Inhaltliches

Ein Blick auf das achtseitige Inhaltsverzeichnis (1/75) vermittelt einen Eindruck von der geradezu beängstigenden «Polyvalenz», der Vielseitigkeit der SLZ. Dies ist Chance und Gefahr zugleich. Wer viel und vielerlei bringt, wird immer einige enttäuschen, einigen auf bestimmten Gebieten zuviel oder zuwenig oder nichts bieten.

Als Wochenzeitschrift mit periodisch thematisch gebundenen Beilagen ist aber ein solches Vorgehen verantwortbar. Unser Land erträgt kaum fachdidaktisch ausreichend spezialisierte oder nach Schulstufen abgestimmte Zeitschriften, so wünschenswert dies in mancher Hinsicht wäre. Dass die SLZ so viele Gebiete berücksichtigt und damit auch hilft, den Blick über den eigenen Schulgarten zu werfen, scheint mir ein wichtiger Vorzug zu sein. Als vielseitiges Instrument der individuellen Lehrerfortbildung (theoretisch und praxisorientiert) soll die SLZ auch inskünftig weiter ausgebaut werden.

Quantitatives

Der beinahe traditionell gewordene Überschuss der SLZ-Rechnung ist 1974 zusammengeschmolzen. Trotzdem die Inseratenacquisition erneut und noch einmal erfolgreich das Volumen steigern konnte, «frassen» die rapid steigenden Papierpreise, Druckkosten und Löhne sowie die wegen der Jubiläumsnummern in Kauf genommenen Mehrseiten die Erträge auf.

Die sorgfältige Überprüfung der Liste der Abonnenten hat ergeben, dass

a) Mitglieder des SLV den 9 Fr. höheren Abonnementspreis für Nichtmitglieder zahlten und

b) Nichtmitglieder des SLV die SLZ zum Mitgliederpreis «genossen». Die Wiederherstellung gerechter Ansätze hat bei den einen Missstimmung erregt; einsichtige Kollegen haben freilich angesichts der Preisdifferenz nochmals 10 Fr. zugelegt und sich damit zum SLV-Mitglied befördert.

Gezielte Werbekampagnen, die das Zentralsekretariat unter Leitung des Adjunkten und mit Unterstützung der Sektionspräsidenten in verdankenswerter Weise unternommen hat, haben ebenfalls manchen gelegentlichen Lehrerzimmer-Leser der SLZ zur Einlösung eines persönlichen Abonnements bewegen können.

Redaktionelle Probleme

Ein Anonymus (ob er dies liest?) geruhte im Sommer 1974 zu schreiben: «Es ist höchste Zeit, dass Sie den Stab abgeben», und er empfahl mir kollegialerweise einen tödlichen Autounfall als ehrenwerten Abgang. Unterschrift: «Viele Leser.» Es gehört zum Berufsrisiko eines Redaktors, dass er es nie allen recht machen kann. Ob es richtig ist, einem einzigen so viel redaktionelle Einflussmöglichkeiten zu geben, ist eine auch den Chefredaktor bedrängende Frage. Sollte er nicht im Interesse der Sache nach einigen Jahren zurücktreten und einem andern mit neuen Ideen Chancen eröffnen? Der Gefahr des Gleichlaufs, der blossen Wiederholung, der unausweichlichen Beschränkung des Sichtfeldes muss (und kann) bewusst begegnet werden durch Offenheit, Erneuerung, Fortbildung, dauernde Kontakte mit Kollegen, persönliche Erfahrungen in der Schulwirklichkeit und Pluralität in der Bestellung der Mitarbeiter. Überdies stammen die Beiträge ja nur zum kleinsten Teil von den Redaktoren selber.

Die SLZ soll gewiss kein pädagogisches oder methodisches Evangelium, keine kanonische Schrift sein. Lessing meinte einmal in der Hamburger Dramaturgie, in der er kritisch das Geschehen auf den Brettern, die die Welt bedeuten, verfolgte: «Hier will ich nichts als Fermente cognitionis ausstreuen.» Denkanstösse, Anregungen, Wirkstoffe ausstreuen, Katalysator und Nährboden, Forum und Fundgrube möchte in bescheidenem Masse die SLZ all jenen sein, die in der die Welt einfangenden und sie erhellenden Schulstube wirken. *L. Jost*

4. Studiengruppen

4.1 Schweizerisches Schulwandbilderwerk

Bericht des Präsidenten

In die Serie 1974 der Schulwandbilder wurde im Sinne eines begrenzten Versuchs erstmals eine grossformatige Fotografie (Disentis) aufgenommen. Verschiedene Äusserungen lassen darauf schliessen, dass dieses Bild gut aufgenommen worden ist. Weitere Fotos aus Bereichen, wo diese aussagekräftiger sein können als Bilder von Künstlerhand, werden folgen. Doch werden wir Mass halten.

Infolge verschiedener krankheitsbedingter Ausfälle im Personal konnte die Kulturabteilung des Eidgenössischen Departements des Innern den für das Jahr 1974 vorgesehenen Zeitplan nicht einhalten. Die Ausschreibung des Wettbewerbs erfolgte so spät, dass die eingeladenen Künstler entweder in Zeitnot gerieten oder sich gar nicht an die Arbeit heranmachten. Das Ergebnis war daher unbefriedigend. Im Jahre 1975 dürfte die Ausbeute um so grösser sein.

Die Folge 1975 umfasst die nachstehenden Bilder:

- Zirkus (H. Fries)
- Mode 1650 (E. Beretta)
- Spreitenbach (Foto)
- Allaman (Foto)

4.2 Geographie-Lichtbilder

Bericht des Präsidenten

Das vergangene Jahr stand im Zeichen einer Reorganisation beim Verlag K+F im SSL-Werk. Sämtliche Originale wurden eingeholt und sind nun zentral bei der Verlagsfirma gesichert und versichert eingelagert. Dadurch kann wertvolle Zeit bei Kontrollen und Neuauflagen gewonnen werden.

Bei dieser Gelegenheit konnten alle Originale auf ihren Zustand, ihre Aktualität und ihre weitere Verwendbarkeit geprüft werden. Es haben sich – neben den bestehenden – neue Lücken gezeigt, die bald möglichst aufgefüllt werden sollten.

Leider war im Jahr 1974 die Witterung so veränderlich und unfreundlich, direkt antiphoto, dass aus dem grossen Nachholprogramm nur einige wenige Sujets aufgenommen werden konnten. Dazu kam noch der Rückzug unseres Mitarbeiters aus St. Gallen aus beruflichen Gründen. Damit sind die restlichen Aufnahmen aus der Ostschweiz wieder einmal in Verzug geraten.

Sitzungen hat die Studiengruppe keine abgehalten, da keine dringenden Traktanden vorlagen. Die oben genannte Reorganisation hat sich zur Hauptsache zwischen der Firma K+F und dem Präsidenten abgespielt. Mehrere Besprechungen in Bern und als Hauptarbeit die Kurzfassung der Titel in deutsch und französisch (1300 Originale) für die neuen Plastikrähmchen haben ein gerüttelt Mass Arbeit und Zeit gefordert. Auf Jahresende kamen dann die beiden neuen Reihen China und Transsibirische Eisenbahn samt Kommentar in den neuen handlichen Rähmchen zum Verkauf.

Der Verkauf der Bilder war im vergangenen Jahr wiederum sehr rege, vor allem wurden mehr Dias in die welsche Schweiz geliefert. Genaue Zahlen über den Umsatz kann ich leider noch nicht vorlegen, da der Verlag mitten in der Inventaraufnahme steckt. Sicher wird er aber grösser sein, als es im 1973 der Fall war.

In Vorbereitung sind für 1975 als Neuauflage eine Serie über *Kernkraftwerke* eventuell im Zusammenhang mit *Umweltschutz*. Dann noch Topographie der Schweiz, Klima und Wetter der Schweiz. Daneben die dringende Überarbeitung bestehender Reihen, in erster Linie Schweizer Nationalpark (Straffung) und Ergänzung durch andere Naturschutzgebiete in unserem Land.

Immer mehr werden auch *Kommentare* zu den SSL-Reihen verlangt. Hier muss die Studiengruppe auch auf eine Lösung hinarbeiten, die allerdings nicht so schnell gefunden werden kann. Stehen doch die Mitglieder voll im Berufsleben und haben daneben noch eine Familie zu betreuen.

Trotzdem hoffe ich, dass wir im Jahre 1975 wieder ein Stück weiter vorankommen. *H. Schwob*

4.3 Geographiebilder

Im Berichtsjahr erschien innerhalb des SSW mit dem Bild Disentis die erste Luftaufnahme. Die damit zusammenhängenden Arbeiten wurden durch die Studiengruppe besorgt.

An einer Arbeitssitzung in Luzern besprach die Gruppe Andrucke und Kommentare für die Bilder der SSW-Serie 1975: Allaman und Spreitenbach. Der Druckerei sollen noch einige Wünsche betreffend Farbabstimmung vorgebracht werden. Die Kommentare fanden einhellige Zustimmung, und ihren Verfassern wurde der beste Dank ausgesprochen: Dr. G. Zeller für Allaman und Dr. R. Meier für Spreitenbach. Die noch nötigen Redaktionsarbeiten besorgt der Präsident.

Für die SSW-Serie 1976 schlägt die Gruppe wieder eine Aufnahme der Swissair-Foto vor: Grimselseen mit den östlichen Berner Hochalpen. Am 13. Dezember hat allerdings die Studiengruppe für das SSW beschlossen, voraussichtlich im Jahre 1976 kein Geographiebild der begonnenen Serie aufzunehmen.

H. Altmann

4.4 Biologielichtbilder

Auf Ende 1973 hatte Viktor Kaufmann, Präsident der Studiengruppe seit 1965 und Mitglied schon seit 1960, seinen Rücktritt erklärt.

Unter seinem Präsidium waren sechs Lichtbilderserien herausgegeben worden, nämlich

41.5001 Gewässerschutz und Kehrichtverwertung
41.5101 Aus dem Leben der Froschlurche
41.5102 Die Jugend des Grasfrosches
41.5103 Wie die Kröte frisst
67.5107 Gesunde Zähne
41.5104 Hechtentwicklung

Die Serie «Hechtentwicklung» erschien zwar erst im Laufe des Jahres 1974, aber alle Vorarbeiten waren noch zur Amtszeit Viktor Kaufmanns erledigt worden. Die Serien beweisen, dass unter seinem Präsidium sorgfältig, umsichtig und fachkundig gearbeitet wurde. Mitarbeiter in der Studiengruppe, Verlag und Zentralvorstand haben ihm denn auch für seine Arbeit den besten Dank ausgesprochen, den ich an dieser Stelle bekräftigen möchte.

Die Suche nach einem Nachfolger blieb bis heute erfolglos, so dass für 1974 gewisse präsidiale Arbeiten vor allem administrativer Natur vom Sekretariat SLV erledigt werden mussten.

In zwei Sitzungen behandelte die Studiengruppe die laufenden Geschäfte. In der ersten vom 15. Mai wurden insbesondere Fragen grundsätzlicher Art zur Arbeit der Studiengruppe erörtert, während in der zweiten vom 20. November an der Serie «Halte Dich gesund» gearbeitet wurde. Sie dürfte 1975 im Verkauf erscheinen.

Heinrich Weiss, Adjunkt SLV

4.5 Wandschmuck

Bericht des Präsidenten

Im Juni begann sich die Studiengruppe «Künstlerischer Wandschmuck» neu zu konstituieren. Herr Weiss vom Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins konnte im Namen des Zentralvorstands an einer ersten Sitzung zunächst zwei Mitarbeiter begrüssen. Dabei orientierte er über die bisherigen Zielsetzungen, die übrigens an einer späteren Sitzung neu überdacht und formuliert worden sind, sowie über die Editionen und Publikationen des SLV auf dem Gebiet der Originalgrafik seit 1960.

Dieses Arbeitsfeld hat denn auch die sukzessive auf fünf Mitglieder erweiterte Studiengruppe als die weitaus wichtigste Aufgabe erkannt. Sie hat sich aber auch zum Ziel gesetzt, die didaktischen Bemühungen ihrer Vorgänger zu intensivieren, indem sie die Ankündigung der neuen Graphikblätter in der Lehrerzeitung in verschiedener Hinsicht informativer zu gestalten gedenkt.

Anderseits stimmen die Mitglieder darin überein, dass einige im seit 1961 gültigen Reglement genannte Ziele nicht mehr erstrebenswert sind, namentlich die Beratung bei der künstlerischen Ausgestaltung von Schulräumen, Studien über den Wert und die Verwendung künstlerischen Wandschmucks und die Auswahl und Empfehlung von Reproduktionen.

Als 23. Blatt fügt sich die Sechsfarbenlithographie «Festliches» von Herrn Medard Sidler (Fahrwangen), den früheren Editionen an. Es ist im Oktober auf das Jubiläum des SLV erschienen. Seine Herausgabe ist vor dem «Funktionieren» der neuen Gruppe vorbereitet worden und hat somit deren Arbeit nicht tangiert.

Die Studiengruppe hat hingegen weitere Kontakte mit Künstlern aufgenommen, zunächst mit Herrn Hanns Studer in Basel, später mit Herrn Richard Paul Lohse in Zürich. Die Vorbereitungsarbeiten für das Erscheinen eines Vierfarbenholzschnitts von Herrn Studer im Frühjahr 1975 sind auf bestem Wege. Mit Herrn Lohse ist die Beziehung erst geknüpft. Er erholt sich gegenwärtig von einer Operation.

Von den vier Sitzungen der neuen Studiengruppe ist die letzte anlässlich des Besuchs der Kiefer-Hablitzel-Stiftung in Luzern abgehalten worden. Beim Rundgang durch die Ausstellung, die Werke junger Maler und Bildhauer zeigt (Stipendienwettbewerb), fallen keine Arbeiten auf, die zwingend und spontan die Aufnahme einer Verbindung mit bestimmten Künstlern nahegelegt hätten. Immerhin sind solche Besuche wertvoll, soll doch die Studiengruppe die Strömungen und Vorgänge im Bereich der Graphik wachsam im Auge behalten, um so gemäss ihren Möglichkeiten Lehrern wie Schülern die Verbindung zu einem wesentlichen Teil zeitgenössischen Kunstschaffens zu vermitteln und zu erhalten.

Der Studiengruppe gehören an:

Hans Ackermann (Riehen)
Fritz Buser (Sissach)
Silvio Büttiker (Olten)
Medard Sidler (Fahrwangen)
Kurt Ulrich (Basel)
und Heinrich Weiss, Adjunkt SLV (Zürich)

H. Ackermann

4.6 Apparatekommission

Bericht des Präsidenten

Mutationen

Der langjährige Vertreter des Kantons Appenzell Ausserrhoden, Herr Charlot Kaufmann, ist zurückgetreten und wurde durch Herrn Alfred Hohl (Urnäsch) ersetzt. Leider konnten bis zum Jahresende die Berner Kollegen noch keine Nominationen für die zwei bestehenden Vakanzen machen; Verhandlungen sind jedoch im Gange.

Der Vorort blieb noch für ein weiteres Jahr bei Basel-Stadt und Basel-Land. Ein Wechsel wird auf die Frühjahrstagung 1975 vorgenommen, indem sich Herr Peter Mäder (St. Gallen) als Präsident der Apparatekommission zur Verfügung stellen wird. Seine Mitarbeiter bestimmt er selbst.

Die 43. Tagung der APKO (Frühjahrstagung 1974) in Basel behandelte das Thema «Medieneinsatz und praktische Organisationshilfen für den Lehrer». Die Mitglieder der APKO befassen sich immer mehr auch mit Organisationsproblemen bei Schulhausneubauprojekten und deren Realisation. Bei einem Besuch der Firma Werner Kullmann Organisation durften die Kollegen in dieser Beziehung sehr wertvolle Informationen und Anregungen entgegennehmen.

Das neue Giftgesetz und die Konsequenzen für die Schule wurden eingehend von der APKO erörtert. Die Mitglieder erhielten detaillierte Unterlagen für den Einkauf, die Lagerung, die Handhabung und die Vernichtung von Chemikalien. Die vom Kollegen Willi Haas für die Zürcher Apparatekommission geschaffenen und vom Eidg. Giftinspektorat genehmigten *Etiketten für Chemikalien* werden von der APKO allen Kollegen empfohlen.

Die 44. Tagung unserer Kommission (Herbsttagung 1975) brachte zunächst einen sehr informativen Besuch der Werkschule CIBA-GEIGY in Muttenz. Die anschliessende Arbeitssitzung ergab folgende Beschlüsse der APKO:

Stellungnahme im Vernehmlassungsverfahren betreffend die *Einführung der SI-Normen:* «Die Notwendigkeit einer Totalrevision des Bundesgesetzes wird von der APKO SLV nicht bestritten. Wir begrüssen die Einführung der SI-Normen. In der Industrie und an den Berufsmittelschulen ist die Umstellung schon vollzogen worden, oder doch bevorstehend. Für die Einführung im Physik- und Chemieunterricht ist apparativ eine Konsequenz zu sehen: Kraftmesser müssen in Newton geeicht sein. Alle übrigen Probleme, die sich bei der Einführung ergeben, sind Fragen der Fachdidaktik und der methodischen Gestaltung des Unterrichts». Abschliessende Behandlung des Themas «Apparateverzeichnis»:

«Dem SLV soll beantragt werden, dass das neue – im Herbst 1974 im Zürcher Lehrmittelverlag erschienene *Verzeichnis „Unterrichtshilfen",* auch als das vom Schweizerischen Lehrerverein empfohlene „apparateverzichnis" gelten soll. Das alte Verzeichnis (1953) wird somit ersetzt.»

Die erste Fortsetzung des Physiklehrmittels *Arbeitsbuch Schatzmann/Giger* ist in den Lehrmittelverlagen Bern und Zürich im Herbst 1974 erschienen. Die Teile 3 und 4 folgen Anfang des Jahres 1975.

Die APKO SLV hat beschlossen, in den Frühjahrsferien 1975 den *6. Experimentierkurs Physik* in Winterthur zu organisieren und durchzuführen.

Allen Kollegen in der Apparatekommission sei an dieser Stelle für ihre Mitarbeit sehr herzlich gedankt. *Hanspeter Weysser*

4.7 Transparentfolien

Bericht des Präsidenten

Seit 1. Januar 1974 umschreibt ein neues Reglement die Tätigkeit der Studiengruppe Transparentfolien wie folgt: *Sie ist eine Arbeitsgruppe des SLV und befasst sich mit Fragen, die der Einsatz von Arbeitsprojektor und Unterrichtstransparent in der Schule aufwirft.* Ihre möglichen Arbeitsbereiche sind in einem Anfang 1974 bereinigten Anhang unter den nachstehenden Abschnittstiteln ausführlich beschrieben: Didaktischer Einsatz, Geräte und Einrichtungen, Arbeits- und Verbrauchsmaterial, Transparente, Normierung, Beratung und Information, Ausbildung und Organisation.

Die Mitglieder der Studiengruppe, zu denen 1974 neu die Kollegen Armin Rosenast (PL Kloten) und Hanns M. Vorster (RL Zürich) gestossen sind, lösen ihre Aufgaben vorwiegend in individueller Arbeit. An den wenigen Sitzungen orientieren sie sich gegenseitig über ihre Tätigkeit und über neue Erfahrungen im Gebiete der Arbeitsprojektion.

Die bereits seit Jahren bestehenden Verbindungen mit zielverwandten Gruppen und mit dem Fachhandel wurden durch Kontakte mit weiteren Institutionen im In- und Ausland ausgebaut. Dank unserem Mitglied C. Vella, der dort den Vorsitz innehat, arbeiten wir eng mit der *Eidgenössischen Subkommission für audiovisuelle Hilfsmittel an gewerblich-industriellen Berufsschulen* zusammen. Auch die *AV-Zentralstelle am Pestalozzianum Zürich* möchte unsere Erfahrungen ausnützen, um der Lehrerschaft wirksamer dienen zu können als bisher. Die Studiengruppe ist bereit, dem Pestalozzianum alle vorhandenen Unterlagen für die Kursarbeit und für die individuelle Beratung zur Verfügung zu stellen. Die noch junge *Schweizerische Koordinationsstelle für audiovisuelle Unterrichtsmittel SKAUM,* deren Sekretär mit dem Leiter der AV-Zentralstelle am Pestalozzianum identisch ist, scheint dagegen wegen struktureller Schwierigkeiten noch nicht reif für die angebotene Zusammenarbeit. Leider mussten die Kontakte mit den in Fragen der Arbeitsprojektion sehr fortschrittlichen Institutionen der Bundesrepublik Deutschland aus Zeitmangel auf einen sporadischen schriftlichen Gedankenaustausch beschränkt bleiben.

Die Sonderbeilagen Transparentfolien in der SLZ wurden in kaum vermindertem Umfang weitergeführt und stiessen wiederum auf stillschweigende, ja sogar ausdrückliche Anerkennung durch die Lehrerschaft. Stark gewachsen ist die Nachfrage nach früheren Sonderbeilagen der SLZ, die wir als Dienstleistung in guter Offsetdruckqualität und gegen Vergütung der Druck- und Versandkosten ausliefern. Das Ende 1974 bereinigte *«Verzeichnis der Flugblätter, SLZ-Artikel und SLZ-Transparentvorlagen»* zählt 120 Titel mit zusammen rund 400 Einzelblättern. Diese Blätter haben A-4-Format, sind einseitig bedruckt und werden ungefaltet in Karton-Versandtaschen verschickt. Die gegenwärtig stark umstrittenen Fragen des Urheberrechts haben wir für unsere Drucksachen ganz einfach gelöst, indem wir das Kopieren für den eigenen Gebrauch – gemeint ist dabei auch die eigene Klasse – ausdrücklich gestatten.

Einen breiten Raum nahm auch die Beratung einzelner Lehrer und einzelner Verlage in Fragen der Arbeitsprojektion und Transparentherstellung ein. In staatlichen und privaten Lehrmittelverlagen sind 1974 wieder eine Reihe wertvoller Transparentserien herausgekommen, denen wir das Gütezeichen «SLV-Norm» verleihen konnten. Wir tragen uns übrigens mit dem Gedanken, ein entsprechendes Gütezeichen «Vorlage nach SLV-Norm» zu schaffen, mit dem normgerechte Vorlagen für Transparente oder Schüler-Arbeitsblätter ausgezeichnet werden können, die in schweizerischen Zeitschriften und Fachverlagen erscheinen.

Die Einrichtung schuleigener Offsetdruckmaschinen in einzelnen Schulgemeinden führte dazu, dass wir uns vermehrt mit der Gestaltung von Schüler-Arbeitsblättern befassten. So entstanden 1974 anstelle der ehemaligen «Schablone zum SLV-Normrahmen» je eine *Arbeitsblatt- und Transparentschablone,* die sich als wertvolle Hilfsmittel bei der Herstellung eigener Originale erwiesen haben. Für die Zusammenarbeit der Lehrer eines Schulhauses, einer Gemeinde oder einer Schulstufe sind solche Schablonen unentbehrlich. Wir werden diese Schablonen zusammen mit den nötigen Hinweisen für ihren Gebrauch und die entsprechenden Vordrucke auf lichtpausfähigem, schreib- und zeichenfestem Diazobondpapier demnächst in der SLZ vorstellen und in unseren Drucksachenkatalog aufnehmen. Fragen der Normierung werden 1975 wieder aktuell werden, da sich die Schweizerische Normenvereinigung SNV mit den vom Deutschen Normenausschuss DNA aufgestellten und über die Internationale Normenorganisation ISO an alle angeschlossenen Länder weitergeleiteten Vorschlägen für Normen über Arbeitsprojektion und Unterrichtstransparente auseinandersetzen muss. Die Studiengruppe Transparentfolien wird sich am Gespräch beteiligen.

Wir danken der Lehrerschaft und ihren Organisationen für die Unterstützung, die wir 1974 erfahren durften. Gerne möchten wir unsere Dienstleistungen ausbauen, um der Sache der Arbeitsprojektion noch besser dienen zu können. Leider ist dieses Ziel ohne eine wirksame Entlastung von der Berufsarbeit nicht zu erreichen. *Max Chanson*

4.8 Folienausschuss

Bericht des Präsidenten

Die Firma Kümmerly und Frey AG (Bern) hat die physikalische Schülerkarte der Schweiz 1:500 000 neu gestaltet und ab Herbst 1974 ausgeliefert. Einerseits erhielt die Vorderseite nebst den notwendigen Korrekturen eine politische Karte der Schweiz eingefügt. Anderseits wurde deren Rückseite mit Spezialkarten und Darstellungen von Relief und Geologie, Klima und Wetter, Landwirtschaft und Bodenschätzen, Industrie und Energie, bedruckt. Bei dieser Neugestaltung hat die Kommission beratend und begutachtend mitgewirkt.

Nachdem die Serien «Schülerkarte der Schweiz in acht Blättern» und «Thematische Karten der Schweiz» (Bergbau/Energie, Industrie, Fremdenverkehr, Verkehr) bereits erschienen sind, hat die Kommission die Darstellungen der Kartenrückseite zum Thema «Klima und Wetter» in eine neue Folienserie umgearbeitet. Diese liegt nun vor und wird ausgeliefert. Das 24seitige Textheft mit Tabellen und Literaturverzeichnis wurde von P. Kraske verfasst.

Eine vierte Serie zum Thema «Geologie/Geomorphologie» befindet sich in Vorbereitung.

Der bisherige Präsident Christoph Grauwiller (Liestal) ist leider aus der Kommission ausgeschieden. An seiner Stelle übernahm Dr. Gerhard Ammann (Aarau/Auenstein) das Präsidium. Der vakante Sitz konnte noch nicht wiederbesetzt werden. Die Suche nach einem Kollegen aus der welschen Schweiz verlief leider erfolglos.

Gerhard Ammann

4.9 Arbeitsausschuss «Mitspracherecht Lehrmittel»

Bericht des Präsidenten

Im Jahre 1973 wandte sich der Zürcher Kantonale Lehrerverein über den SLV an die KOSLO mit dem Ersuchen, es sei der Istzustand über das Mitspracherecht der Lehrerschaft in Sachen Lehrmittelbeschaffung festzustellen. Der SLV nahm hierauf von der KOSLO den Auftrag entgegen, diesen Istzustand zu ermitteln. Mit einem Fragebogen wurde im Sommer 1974 eine Erhebung bei den Sektionen durchgeführt und das Ergebnis der Präsidentenkonferenz vom 4. September 1974 vorgelegt. Die PK beschloss, die weitere Bearbeitung einem Arbeitsausschuss zu übertragen, dem Vertreter aus Kantonen mit unterschiedlichen Verhältnissen auf diesem Gebiet angehören sollten.

Der Ausschuss nahm seine Arbeit im November auf, wobei zuerst einige grundsätzliche Fragen geklärt werden mussten, z. B.

– welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit man von Mitspracherecht reden kann;

– in welchen Fällen muss dieses Mitspracherecht gewährleistet sein.

Die genaue Prüfung der Verhältnisse in einigen wenigen Kantonen soll es nun dem Ausschuss ermöglichen, eine Darstellungsart zu finden, die für alle Kantone verwendbar ist und die Vergleiche ermöglicht.

Ernst Leu

Schweizerischer Lehrerverein

Delegiertenversammlung 2/75

Mittwoch, 14. Mai 1975, 15 Uhr im Schulhaus Hirschengraben (Aula), Hirschengraben 46, Zürich.

Geschäfte:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler und Feststellung der Anzahl der Stimmberechtigten
3. Protokoll der DV 1/75 (SLZ 6/75 vom 13. Februar 1975)
4. Mitteilungen
5. Jahresbericht 1974 (SLZ 17/75 vom 1. Mai 1975)
6. Jahresrechnungen 1974 und Revisionsbericht (SLZ 17/75)
7. Budgets: SLZ 1975 und SLV 1976
   Festsetzung des Mitgliederbeitrags 1976 (Antrag ZV: unverändert gegenüber den Vorjahren)
8. *Referat von Prof. Dr. Eugen Egger: «Schul- und Bildungsprobleme heute», mit anschliessender Aussprache*
9. Allfälliges

Zentralvorstand SLV

Gemäss Art. 9 der Statuten SLV ist die DV für Mitglieder des SLV öffentlich; Nichtdelegierten kann durch Beschluss der DV beratende Stimme erteilt werden.

5. Publikationen

Gegen Ende des Jahres musste eine Neuauflage von Dr. H. Witzigs *Zeichnen in der Biblischen Geschichte* vorbereitet werden. Anhand von Notizen des im Herbst 1973 verstorbenen Autors überprüfte seine Witwe, Frau E. Witzig-Klemenz, Text und Bilder, wobei zahlreiche Verbesserungen sich als notwendig erwiesen. Die Neuauflage des beliebten Werkes ist nun im Februar dieses Jahres erschienen.

Der *Lehrerkalender* wurde in 79. Auflage herausgegeben. Auf Wunsch von verschiedenen Seiten wurden Angaben über den Beginn der Jahreszeiten, Sonnen- und Mondfinsternisse, Sonnenauf- und -untergänge und die wichtigsten jüdischen Feiertage aufgenommen.

Über die *Kommentare zum Schulwandbilderwerk* wird im Abschnitt des Beauftragten für das SSW berichtet.

Anlässlich des Jubiläums 125 Jahre SLV wurde eine *Lithographie* unseres Aargauer Kollegen Medard Sidler *Festliches* herausgegeben. Sie eignet sich vorzüglich als Wandschmuck sowohl für Schulzimmer wie für Wohnräume.

Auf die Herausgabe einer eigentlichen *Jubiläumsschrift* wurde verzichtet, dafür eine Sondernummer der SLZ festlich ausgestaltet. Auf diese Weise kamen alle Mitglieder, die die SLZ abonniert haben, kostenlos zu einer umfassenden Orientierung über den SLV und seine Geschichte.

6. Jugendschriftenkommission SLV/SLiV

6.1 Bericht des Präsidenten

6.1.1 Allgemeines

«Wer liest, erobert die Welt» hiess recht hochgemut das Motto, unter dem der Schweizerische Bund für Jugendliteratur seine nun schon zu einer Tradition gewordene Jugendbuchwoche im Spätjahr 1974 gestellt hat. Richtiges, zum Kern einer Sache führendes Lesen setzt freilich manches voraus, und wer einigermassen Einsicht ins Angebot besitzt, kennt nicht bloss die positiven Tendenzen. Von Modeströmungen ist auch das Kinder- und Jugendbuch nicht ausgenommen, tröstlich aber zu wissen, dass das Dauerbare nicht von den Machern und Managern vermittelt wird, sondern stets wieder dem schöpferischen Anliegen erwächst. An dieser Einsicht brechen sich die verschiedenen, oft von viel propagandistischer Überheblichkeit gekennzeichneten Wellen.

6.1.2 Zusammenkünfte

Die Jahresversammlung fand Anfang Februar wie gewohnt in Zürich statt und bot neben den üblichen Geschäften Gelegenheit zu jener persönlichen Kontaktnahme, die in unserer Kommission leider etwas zu kurz kommt. Bei seinen Zusammenkünften sah der leitende Ausschuss sich mit den stets wiederkehrenden Problemen beschäftigt, der Besprechungsarbeit, dem durch verschiedene Veranstaltungen inspirierten Gedankenaustausch, der Suche nach Anwärtern für den Jugendbuchpreis.

6.1.3 Kurse und Veranstaltungen

In neuer, intensivierter Form fand am 16. und 17. März die 6. Schweizerische Jugendbuchtagung in Gwatt am Thunersee statt. Durch den Beizug von Schriftstellern, Bibliothekaren, Buchhändlern und Leuten aus dem Verlagswesen konnte das Spektrum erfreulich erweitert werden. Drei Vorträge ergaben die Grundlage zur Gruppenarbeit. Mit dem Thema «Abeitswelt in der Jugendliteratur» stiess man auch auf der Internationalen Tagung des Arbeitskreises für Jugendliteratur in Urach zu neuen Bereichen vor. Auch eine Tagung der thurgauischen Schulbibliothekare in Amriswil bot Gelegenheit zu praktischen Erwägungen.

6.1.4 Mutationen

Als neues Mitglied meldete der Lehrerinnenverein Fräulein Heidi Althaus (Bern), die wir an dieser Stelle gern willkommen heissen.

6.1.5 Jugendbuchpreis

Der Vorschlag, zwei bekannte Bilderbuchkünstler auszuzeichnen, fand bei den Zentralvorständen geneigtes Gehör. Die Laudatio mit Preisübergabe fand im Rahmen einer schlichten, aber sehr eindrücklich gestalteten Feier anlässlich der Delegiertenversammlung des SLiV in Bern statt. Es zeigte sich erneut, dass die ideelle Wertung hierzulande nicht ganz jenes Echo findet, das man ihr eigentlich wünschen möchte; aber sie ist in starkem Mass etwas, das auf Zeit hinaus wirkt. In diesem Sinn ist sie wohl von den beiden Preisträgern, Hans P. Schaad (Eglisau) und Paul Nussbaumer (Hildisrieden), erkannt worden.

6.1.6 Illustrierte Schweizer Schülerzeitung

Nach mehrjähriger und höchst einsatzreicher Tätigkeit hat Frau Erika Hubacher infolge anderweitiger starker Beanspruchnahme ihren Rücktritt als Mitredaktorin eingereicht. Wir möchten ihr an dieser Stelle für alle ihre Arbeit, die stets von spürbarer Begeisterung getragen war, herzlich danken. Ein schmerzlicher Dank gebührt ferner dem allzu früh vestorbenen Walter Ottiger, der zahlreiche Hefte mit seinen Illustrationen hat mitgestalten helfen. Dass auch ein neues Redaktionsteam entsprechend unserer Erwartungen die Schülerzeitung weiter betreuen wird, bleibt unser redlicher Wunsch.

6.1.7 Wanderbüchereien

Die Werbung für das Jugendbuch hat manche Zweigstellen. Eine davon ist die von Kollege H. Rohrer souverän betreute Wanderbücherei. Für Arbeit und Bericht danken wir ihm bestens.

6.1.8 Ausblick

Es ist nicht so, dass man sich beim Abfassen eines Jahresberichts in eitel Wohlgefallen sonnt. Man hat Versäumnisse vor Augen, Schwierigkeiten auch, die sich stets wieder in die Quere stellen. 1974 war für den Schweizerischen Lehrerverein ein Jubeljahr; er durfte im Herbst festlich auf sein 125jähriges Bestehen zurückblicken. Als eigentlicher Spross dieser Berufsinstitution liessen wohl auch wir gern einiges Gratulationsgold auf uns fallen. Wesentlicher aber scheint, dass wir die künftige Wegrichtung im Auge behalten. In einer Zeit, wo einiger Wandel in der Luft liegt, bleibt unserer Aufgabe ihre Aktualität unbenommen, mindestens solange, als wir uns ihrer bewusst sind als Dienst an den heranwachsenden Generationen. *Fritz Senft*

6.2 Bericht des Redaktors der «Illustrierten Schweizer Schülerzeitung»

Als erstes darf ich feststellen, dass sich die erfreulich hohe Abonnentenzahl hat halten lassen und dass wir bis Ende Jahrgang vielleicht sogar eine erneute leichte Steigerung verzeichnen dürfen.

Die erfolgreichsten Nummern sind jene, die ein Thema von allgemeinem Interesse behandeln. Unsere Leserumfrage vom November 1974 hat das sehr eindeutig gezeigt. Als die zwei beliebtesten Nummern wurden genannt: die Alaska- und die Pferdenummer. – Ich werde also in Zukunft darauf verzichten, spezielle Themen (moderne Kunst) zu präsentieren.

Erfreulich grossen Anklang hat die kürzlich erschienene Nummer «Was ist Urgeschichte?» gefunden. Viele Lehrer bestellten 30 Nummern für ihre Klassen, das Museum kaufte uns 400 Nummern ab, dazu werde ich auf schriftlichem oder telefonischem Weg laufend um weitere Auskünfte gebeten.

Der Jahrgang 1975/76 soll nun wiederum ein paar Verbesserungen bringen.

– Jede der Nummern wird 32 Seiten umfassen (bisher waren fünf Nummern zu 24 Seiten unter den zehn Ausgaben).

– Jede Nummer wird ein Poster enthalten. Es sind sogar fünf farbige Poster vorgesehen.

– Als spezielle Beiträge werden erscheinen: a) eine Anleitung zum Basteln, b) ein Wettbewerb, c) eine ganze Seite für den Leser.

– Das Magazin wird gewisse Neuerungen bringen, um die Mitarbeit der Leser vermehrt zu aktivieren. Dazu wollen wir im Magazin auch eine Anzahl Anregungen für Knaben und Mädchen (einfache physikalische Versuche, Anleitungen zu einfachen Näharbeiten usw.) aufnehmen.

Zum Schluss noch eine Neuerung, die mich als Redaktor ganz besonders freut: Die Schweizerische Lehrerzeitung wird in Zukunft die einzelnen Nummern der Schülerzeitung «voranzeigen». Viele Kollegen werden so wohl dazu angeregt, bestimmte Hefte klassenweise zu beziehen. *Ulrich Gisiger*

6.3 Bericht des Betreuers der Wanderbüchereien SLV

6.3.1 Wanderbüchereien

Die pessimistische Beurteilung der Chancen für das Neukonzept aus dem Vorjahr (Organisation der Ausstellungsketten durch Kantonsvertreter, Einsatz flexibler Serien im Blick auf einen differenzierten Bedarf, feste Übernahme der Ausstellungsserien durch die Aussteller mit einem Rabatt von 30 Prozent) gilt nicht mehr für das Jahr 1974.

Drei ehemalige Grossbezüger von Ausstellungsserien, die zurückgenommen wurden, waren bereit, einen neuen Anlauf zu unternehmen. Ergebnis: unterschiedliche Erfahrungen, unterschiedlicher Erfolg.

Beispiel 1: Der Vertreter eines Ostschweizer Kantons reservierte ein bis zwei Serien. Die Aktion musste mangels Interessenten fallen gelassen werden.

Beispiel 2: Ein Lehrer aus dem Fricktal wünschte eine Serie rein zu Ausstellungszwecken zu beziehen. Nach erfolgter Orientierung über das Neukonzept schlossen sich vier Fricktaler Gemeinden zur Organisation einer Ausstellungskette zusammen. Es wurde eine Serie nach den Wünschen der Empfänger zusammengestellt und im Anschluss an die vier Ausstellungen unter den Organisatoren aufgeteilt. Es war ihnen ein Licht aufgegangen, dass sie auf diese Weise bequem und günstig zu blibliotheksfertig aufgearbeiteten Büchern kamen. Den Wanderbüchereien SLV beziehungsweise dem Schweizer Bibliotheksdienst (SBD) verursachte allerdings dieses Beispiel in bezug auf den Rabatt von 30 Prozent zu aufwendige Umtriebe. Es müsste in etwas weniger individualisierter Form wiederholt werden.

Beispiel 3: Die seinerzeit unter der Leitung des Präsidenten SBD, Hans A. Müller-Pfiffner, im Kanton Luzern eingespielte Organisation lebte wieder auf.

Der Ausstellungsleiter stellte aufgrund der beim SBD verfügbaren Titel frühzeitig ein Verzeichnis von 180 Titeln zusammen und liess es in hoher Auflage drucken. Mit acht eingesetzten Serien konnten über 40 Ausstellungsorte bedient werden. Mittels der gedruckten Verzeichnisse konnten Schüler und Eltern beim Luzerner Buchhandel Bestellungen aufgeben.

Nach Abschluss der Ausstellungstätigkeit fanden die Serien innert kürzester Zeit ihre Abnehmer.

Diese Ergebnisse sind ermutigend. Sie könnten Ausgangspunkt einer neuen Blüte der Ausstellungstätigkeit werden, wobei nach Bedarf die Wanderbüchereien SLV oder der Schweizer Bibliotheksdienst als Bezugsquelle in Erscheinung treten dürften.

Der Finanzhaushalt dieser Aktionen wird beim SBD liegen.

6.3.2 Katalog «Bücher für die Jugend»

Die Bemühungen, aus dem Katalog

– ein Kompendium der für Schul- und öffentliche Jugendbibliotheken relevanten Kinder- und Jugendbücher,
– damit einen Bandkatalog für Bibliotheken,
– eine Beratungshilfe für Lehrer,
– eine Werbehilfe für den Buchhandel

zu machen, wurden fortgesetzt. Sie haben gegen Jahresende zu einer Neuausgabe des Katalogs geführt.

Die äussere Form wurde beibehalten, die Sachliteratur nach den Hauptgruppen der universellen Dezimalklassifikation gegliedert und zu jedem Buchtitel die Buchsignatur des Schweizer Bibliotheksdienstes (im Sinne der «Arbeitstechnik für Schul- und Gemeindebibliotheken») gesetzt.

Der Vertrieb der über 50 000 Exemplare (etwa 7,5 Tonnen Papier!) wird erst im Frühjahr 1975 voll einsetzen können.

Auch hier übersteigt das finanzielle Engagement die Möglichkeiten des SLV bei weitem: Druckkosten 60 000 Fr., dazu Kosten für eine halbtags an der Neubearbeitung des Katalogs arbeitenden bibliothekarischen Fachkraft (mit Primarlehrergehalt). Der SBD – am Katalog aus bibliothekspolitischen Gründen interessiert – hat auch hier sein finanzielles Potential zur Verfügung gestellt.

6.3.3 Bücheraktionen

Der massiv erhöhten Posttaxen und der Aufhebung der Sendungsgattung «Drucksachen zur Ansicht» wegen, wurde der (arbeitsintensive und wenig abträgliche) Ansichtsversand von Büchern zu herabgesetzten Preisen eingestellt.

Dafür wurden im Lager in Herzogenbuchsee aus den Vorräten und Neuzukäufen bibliothekfertig aufgearbeitete Serien zu je 100 Titeln zusammengestellt. Insgesamt 100 solcher Serien (10 000 Bücher) wurden dem SBD zum Vertrieb verkauft.

6.3.4 Allgemeines

Die Bedürfnisse auf dem Gebiet Schule/Buch sind einem Wandel unterworfen. Die Vorstellung von der Schulbibliothek als Informations- und Arbeitszentrum beginnt gegenüber derjenigen von Literaturversorgung für rekreative Bedürfnisse zu überwiegen.

Der Schweizer Bibliotheksdienst – herausgewachsen aus den Wanderbüchereien des Schweizerischen Lehrervereins und einer Bibliotheksorganisation (Berner Volksbücherei) – trägt laufend zu dieser Entwicklung bei (Informationssendungen) und versucht mit einigem Erfolg, die neu entstehenden und ständig wachsenden Bedürfnisse (Beratung, Planung, Belieferung mit Bibliotheksmobilia, Bibliotheksmaterial und vor allem mit bibliotheksfertig aufgearbeiteten Büchern) zu befriedigen.

Die Aktivität der rezensierenden Jugendschriften-Kommissionen – meist Lehrerorganisationen – findet in dieser umfassenden Bedienung unserer Schul- und Gemeindebibliotheken ihre effektvollste Erfüllung. Der Schweizer Bibliotheksdienst ist für diesen bedeutenden Beitrag zum Auf- und Ausbau unserer Bibliotheken dankbar. *Heinrich Rohner*

7. Fibelkommission

Jahresbericht 1974

Die Fibelkommission hatte im Berichtsjahr verschiedene Neuauflagen abzuklären. Unverändert erschienen:

«Graupelzchen»,
«Steht auf, ihr lieben Kinderlein!»,
«Mutzli»
und der Kommentar zu: «Wir lernen lesen.»

Das Leseheft «Schilpi» erfuhr kleine redaktionelle Änderungen. Ausserdem wurden die Illustrationen in Originalgrösse gedruckt. Dadurch gewannen sie an Lebendigkeit und Ausdruckskraft.

Der Kommentar zu: «Wo ist Fipsi?» wurde durch Anregungen zum Gebrauch der Übungsblätter erweitert.

Die Verfasserin von : «Lesestörungen bei normalbegabten Kindern», Frau Maria Linder, überarbeitete ihr Werk vollständig. Sie berücksichtigte neueste Erkenntnisse in der Legasthenie-Forschung.

Die eingehende Prüfung von «Daheim und auf der Strasse» ergab, dass viele Texte kaum mehr dem Erfahrungsbereich des heutigen Erstklässlers entsprechen.

Eine Umarbeitung wäre deshalb vor der Neuauflage nötig. Davon wurde vorläufig abgesehen.

Die entstandene Lücke dürfte sich vermutlich in absehbarer Zeit schliessen. Lesetexte fürs dritte Schulquartal wurden in diesem Jahr in verschiedenen ersten Klassen erprobt. Eine unveröffentlichte Erzählung, die Elisabeth Lenhardt dem Fibelwerk geschenkt hat, diente als Grundlage für die Texte. Sie eignen sich für Klassen, die nach der ganzheitlichen oder der synthetischen Methode lesen lernten.

Zur Diskussion stand ferner der Vorschlag, die synthetische Fibel «Wir lernen lesen» in losen Blättern herauszugeben. Ebenso erörterte man die Möglichkeit, die eher knappen, im Aufbau aber ausgezeichneten Texte der Fibel durch Übungsblätter zu bereichern. Die Kommission wird sich im nächsten Jahr mit diesen Fragen eingehend auseinandersetzen müssen.

Eine weitere Aufgabe liegt in der Ergänzung unseres Fibelwerks durch neue Lesestoffe. Wir hoffen, dass die entsprechende Ausschreibung in der Schweizerischen Lehrerinnenzeitung und in der Schweizerischen Lehrerzeitung Kolleginnen und Kollegen zur Mitarbeit anregen möge. *E. Pletscher*

8. Wohlfahrtseinrichtungen des Schweizerischen Lehrervereins

8.1 Hilfsfonds

Fünf Kolleginnen und Kollegen wurden Studiendarlehen oder Darlehen zur Ablösung hochverzinslicher Studienschulden im Gesamtbetrag von 14 750 Fr. gewährt.

Einem unverschuldet in Not geratenen Kollegen wurde eine Gabe im Betrag von 1500 Fr. ausgerichtet.

Mit Hypothekardarlehen konnte drei Kollegen der Bau oder Kauf eines eigenen Hauses ermöglicht werden.

Weitere Gaben an in Not geratene Kolleginnen und Kollegen wurden durch die Stiftung Kur- und Wanderstationen ausgerichtet. *H. Weiss*

8.2 Schweizerische Lehrerwaisenstiftung

Aus vielen Beistandsberichten und Dankesschreiben, die wir im Laufe des Jahres erhalten, geht hervor, dass die Beiträge aus der Lehrerwaisenstiftungskasse mit Freuden und dankbar angenommen werden. – So schreibt uns ein Patron in seinem Bericht:

«Frau XY und ihre Kinder danken Ihnen für die jahrelange finanzielle Unterstützung bestens. Mit Ihrer Hilfe war es möglich, jedem der Kinder eine angemessene und gute Ausbildung zuteil kommen zu lassen.»

Tatsächlich ist uns eine gute Ausbildung der Kinder unserer verstorbenen Kollegen ein grosses Anliegen. Wir sind bestrebt, ihnen bei der Finanzierung der Ausbildung nach Möglichkeit beizustehen. Der Grundsatz, wonach heute niemand aus finanziellen Gründen auf eine gute Ausbildung, selbst wenn es sich auch um ein teures Studium handelt, verzichten muss, dürfte auch bei den Beratungen anlässlich unserer Kommissionssitzungen seine Berechtigung haben. So ist denn auch unserer Kartothek zu entnehmen, dass weit mehr als die Hälfte unserer der Schule entlassenen Schutzbefohlenen an einem Seminar, einem Gymnasium, an der ETH oder an einer Universität studieren. Wir sind stolz darauf, diesen Söhnen und Töchtern bei der Finanzierung der Studien durch unsere jährlichen Beiträge behilflich zu sein.

Im Berichtsjahr 1974 unterstützten wir 17 Lehrersfamilien mit Beiträgen in der Höhe von 28 900 Franken. Die Einnahmen setzten sich wie üblich aus den Zinsen der Bank- und Wertschriften, der Zuwendungen aus den Sektionen und dem Überschuss aus dem Verkauf des Lehrerkalenders zusammen. Apropos Lehrerkalender erlaube ich mir die Bemerkung, dass wir trotz des sehr bescheidenen Einnahmenüberschusses von nur Fr. 131.40 (gemäss letzter Jahresrechnung) auf den Kalender nicht verzichten möchten. Handelt es sich doch um einen verbandseigenen Kalender, der mit all seinen Beilagen, auch der neuen Adressenagenda, recht «persönlich» wirkt. Im weiteren sei zu unserer Freude festgehalten, dass sich die Zuwendungen aus den Sektionen im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr beinahe verdoppelt haben. Bestimmt haben die wiederholten Aufmunterungen, vor al-

Zusammenstellung der Unterstützungen und Vergabungen der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung auf 31. Dezember 1974

Kanton	Zuwendungen 1974	Zuwendungen 1895–1974	Unterstützungen Fam. 1974		Unterstützungen Fam. 1903–1974	
Zürich	2 970.30	179 136.26	2	4 500.—	44	123 064.—
Bern	500.—	98 006.90	2	3 900.—	84	270 434.—
Luzern	600.—	21 090.17	1	1 000.—	39	152 942.—
Uri						
Schwyz		384.25			6	13 900.—
Nidwalden						
Obwalden						
Glarus	200.—	16 978.97			11	39 159.—
Zug		307.55	4	6 500.—	6	14 110.—
Freiburg	345.—	8 631.80			10	34 150.—
Solothurn	1 000.—	60 988.15	1	200.—	34	119 199.—
Basel-Stadt		57 275.51			9	15 709.—
Basel-Land		34 242.90	1	800.—	7	23 064.—
Schaffhausen		18 008.15			11	25 835.—
Appenzell Ausserrhoden		15 000.25	2	3 000.—	20	67 165.—
Appenzell Innerrhoden		72.—			1	1 925.—
St. Gallen	1 000.—	112 858.67	2	2 800.—	50	209 431.—
Graubünden	1 698.—	16 112.60	2	3 600.—	35	144 935.—
Aargau	1 400.—	74 866.80	1	1 700.—	42	199 493.—
Thurgau		31 919.55			17	61 418.—
Tessin		57.—			5	30 125.—
Waadt		7.13			1	3 500.—
Neuenburg						
Genf						
Diverse Zuwendungen	265.—	8 034.65				
Zuwendungen SLV		21 685.89				
Weihnachtsgaben				1 500.—		32 450.—
	9 978.30	775 665.15	18	29 500.—	432	1 582 008.—

lem der beiden Herren Christian Lötscher, Mitglied des Zentralvorstands, und Heinrich Weiss, Adjunkt des SLV, anlässlich der Delegiertenversammlungen und Präsidentenkonferenzen gutes Echo gefunden.

Es ist mir abschliessend ein Bedürfnis, meinen Kolleginnen und Kollegen in der Kommission für die wertvolle Arbeit ganz herzlich zu danken. Herrn Heinrich Weiss und Fräulein Eicher danke ich für die sehr umsichtige und speditive Geschäftsführung. Ferner möchte ich auch allen Patrons, die uns durch die Betreuung der uns anvertrauten Jugendlichen immer wieder wertvolle Hilfe leisten, bestens danken. *L. Zinsli*

8.3 Stiftung der Kur- und Wanderstationen

8.3.1 Jahresbericht 1974 des Präsidenten

Unsere Stiftung erfüllt einen doppelten Zweck: Sie unterstützt durch Krankheit oder Unfall in materielle Not geratene Kolleginnen und Kollegen; anderseits vermittelt sie den Mitgliedern Ermässigungen beim Besuch von Sehenswürdigkeiten und auf verschiedenen Transportmitteln. Der den Mitgliedern abgegebene Schulreiseführer erfreut sich immer grösserer Beliebtheit.

Der INTERVAC-Feriendienst SLV ist eine weitere Leistung, die von Jahr zu Jahr unter der Kollegenschaft immer beliebter ist.

Die Stiftungskommission trat im Berichtsjahr einmal zusammen, am 2. Mai 1974 in Zürich. Berichte und Jahresrechnungen wurden entgegengenommen. Fragen der Mitgliederwerbung und die Ausgestaltung des Schulreiseführers waren Anlass zu einer längeren Aussprache.

Mit Beiträgen aus der Stiftung konnte Not gelindert werden. Gesuche und Dankschreiben geben Einblick in manche unverschuldete Notlage und bezeugen die Bedeutung dieser wirksamen kollegialen Hilfe.

Gaben der Stiftung von 1909 bis 1974: 833 765 Fr.

Albert Staubli

8.3.2 INTERVAC-SLV – Bericht des Sachbearbeiters

Rund 1000 Teilnehmer aus 17 Ländern, das ist die erfreuliche Bilanz der INTERVAC-Aktion 1974. Dass die Schweizerische Vermittlungsstelle mit 110 Adressen das drittgrösste Kontingent stellen konnte, darf uns zusätzlich mit Genugtuung erfüllen. Auf den «Lorbeeren» auszuruhen, dazu besteht aber kein Anlass, da sich noch immer bedeutend mehr ausländische Kollegen für einen Aufenthalt in unserem Land interessieren, als uns hier Partner zur Verfügung stehen. Zudem haben 1974 in verschiedenen Ländern neue Vermittlungsstellen ihre Tätigkeit aufgenommen, was erfahrungsgemäss in den nächsten Jahren ein Ansteigen der Anmeldungen zur Folge haben wird. Es ist deshalb zu hoffen, dass noch wesentlich mehr Schweizer Lehrer einsehen, welch ideale Ferienmöglichkeit ein Wohnungstausch bietet. In Zuschriften begeisterter Teilnehmer wurde uns auch dieses Jahr wieder bestätigt; man empfindet die Lebensart unserer ausländischen Kollegen viel intensiver in deren eigenem Heim als in einer unpersönlichen Ferienwohnung oder gar im Hotel, und man kann sich in den Auslandferien wesentlich mehr leisten, da ja für das Logis keine Kosten entstehen.

Je weiter sich der Kreis der beteiligten Länder ausdehnt, um so wichtiger ist es, dass eine optimale Zusammenarbeit unter den Vermittlern eine reibungslose Abwicklung sichert. Diesem Ziel diente im vergangenen Sommer eine Konferenz im holländischen Zeist. *H. Niedermann*

9. Schweizerische Lehrerkrankenkasse

Die ordentliche Delegiertenversammlung der Schweizerischen Lehrerkrankenkasse findet am 7. Juni 1975, also nach Drucklegung des Jahresberichtes, statt. Der Jahresbericht des Präsidenten wird deshalb in einer späteren Nummer der SLZ veröffentlicht.

10. Verbindungen und Zusammenarbeit im In- und Ausland

10.1 Inland

Der SLV führte die Zusammenarbeit mit Organisationen der Lehrerschaft, seine Mitarbeit in KOSLO und FORMACO sowie mit öffentlichen und privaten Stellen und Vereinigungen im bisherigen Rahmen fort.

10.2 Ausland

10.2.1 Anlässe des WCOTP

Der SLV ist Mitglied des Weltverbandes der Lehrerorganisationen WCOTP (Sitz in Morges) und dessen Gründungsvereinigungen FIAI (Volksschullehrer) und FIPESO (Lehrer an öffentlichen Mittelschulen).

Der SLV nahm an folgenden Anlässen teil:

– Delegiertenversammlung WCOTP in Singapur (Willy Schott, ZV)
– Europäische Regionalkonferenz in Paris (Th. Richner, ZS)

Regionalseminarien – Europa

– in Dublin (A. Sutter, Basel)
Thema: L'éducation des enfants et des jeunes handicapés
– in Stockholm (Dr. Budliger, Zürich)
Thema: L'enseignement général et technique — leurs relations dans le cadre du système scolaire et des programmes de formation professionnelle
– FIAI Kongress in Versailles (W. Oberholzer, ZV)
– FIPESO Kongress in Paris (Dr. Jost, CR SLZ)

10.2.2 Lehrerbildungskurse in Afrika (LBA)

Bericht des Präsidenten des Arbeitsausschusses

1974: 125 Jahre Schweizer Lehrerverein = Dienst an der Schule
10 Jahre Pädagogische Entwicklungshilfe = Zusammenarbeit mit afrikanischen Lehrerorganisationen

Im Sommer 1965 entsandte der Schweizerische Lehrerverein erstmals eine Equipe von drei Kollegen nach Leopoldville (Kongo) (heute Kinshasa – Zaïre) zur Durchführung eines Fortbildungskurses für kongolesische Primarlehrer, einem dringenden Wunsch der damaligen Union Nationale des Enseignants du Congo entsprechend. Die Erfahrungen aus diesem ersten Kurs verwendend, wurden diese dann ausgebaut und auch auf Kamerun ausgedehnt. Die *Société pédagogique de la Suisse romande* schloss sich der Aktion an. So sind denn jetzt diese Kurse, in denen Schweizer Lehrer ihre Erfahrungen im Unterrichten an ihre nur ungenügend ausgebildeten afrikanischen Kollegen weitergeben, eine Aktion der gesamten schweizerischen Lehrerschaft. Sie bekunden deren Bereitschaft, ihren Anteil zu leisten am Aufbauwerk der jungen Staaten, und sind gleichzeitig Ausdruck der solidarischen Verbundenheit mit unsern afrikanischen Kollegen.

Ein finanzieller Engpass veranlasste uns, die Kurse 1974 gegenüber dem Vorjahr zu reduzieren. Zur Durchführung kamen

– 2 Kurse in *Kamerun* vom 8. bis 25. Juli in Bafoussam und vom 29. Juli bis 15. August in Bertoua,
geleitet von Herrn Dir. *Konrad Schneider* (St. Gallen)

– 2 Kurse in *Zaire* vom 8. bis 27. Juli in Kindu und vom 29. Juli bis 17. August in Bukavu
geleitet von Herrn *Michel Hangartner* (Vallorbe).

Parallel zu den «Basis»-Kursen in Zaire liefen Kurse für «Futurs formateurs ou animateurs» betreut von Mme *Minon Meyer* (Lausanne).

Nachdem in Kamerun unsere bisherige Partnerorganisation, die FNEPCAM, aufgelöst worden war, waren eingehende Vorbesprechungen mit deren Nachfolgeorganisation, der Union Nationale des Travailleurs du Cameroun, notwendig, die zeitweise mit deren Präsident in der Schweiz geführt werden konnten. Trotzdem stimmte es mit den organisatorischen Vorbereitungen im Lande nicht, was zu einer erheblich kleineren Teilnehmerzahl an den beiden Kursen führte (108 statt wie vereinbart 200 Teilnehmer).

An den Kursen 1974 beteiligten sich aus der welschen Schweiz acht, aus der deutschen Schweiz fünf und aus dem Tessin eine Lehrkraft. Sie bereiteten sich an einem Arbeitswochenende im Kloster Bigorio (Tessin) auf ihre Arbeit in Afrika vor.

Der Arbeitsausschuss SLV/SPR für die Zusammenarbeit der Schweizer Lehrerschaft mit den Lehrerorganisationen der dritten Welt traf im Laufe des Jahres zu fünf Sitzungen zusammen.

Die Kursabrechnungen schlossen mit einem Totalbetrag von 105 661 Fr. ab, das heisst mit einem *Betrag pro Tag und Teilnehmer von Fr. 18.46,* einem Betrag, der erheblich niedriger ist als vergleichbare Tages-Teilnehmerkosten von Fortbildungskursen für Lehrkräfte in unserem eigenen Lande, und dies obschon wir in Kamerun noch immer auch einen Teil der Verpflegungskosten für die Stagiaires zu tragen haben. Die Kosten wurden wiederum gedeckt durch Beiträge des Bundes (Dienst für technische Zusammenarbeit), der Pestalozzi-Weltstiftung und aus freiwilligen Zuwendungen von Mitgliedern der beiden Trägerorganisationen. Die quälenden Finanzsorgen konnten glücklicherweise gemildert werden, durch einen Beschluss des Zürcher Kantonsrates vom 28. Oktober 1974, dem Schweizerischen Lehrerverein für die Weiterführung seiner Fortbildungskurse für Primarlehrer in Kamerun und Zaïre aus dem Fonds für gemeinnützige Zwecke einen Betrag von 250 000 Fr. zur Verfügung zu stellen. Wir sind ihm dafür zu ausserordentlichem Dank verpflichtet. Gedankt sei hier aber auch allen, die als Spender, als aktive Kursleiter oder sonstwie beigetragen haben und weiterhin beitragen, unser Werk weiterzuführen. *Eugen Ernst*

10.2.3 Studiengruppe für Fragen der Schweizerschulen im Ausland

Bericht des Präsidenten

Das Bundesgesetz über die Schweizerschulen im Ausland beschäftigte unsere Studienkommission im abgelaufenen Jahr nur mehr als Beobachter. Nach der Beratung und der Beschlussfassung in den eidgenössischen Räten während des vergangenen Sommers dürfen wir rückblickend mit Genugtuung feststellen, dass die schweizerische Lehrerschaft bei der Vorbereitung des genannten Gesetzes in der «Arbeitsgruppe für die Schweizerschulen im Ausland» des Departements des Innern als Partner anerkannt worden ist und ihre Anliegen weitgehend verwirklicht sieht. Bekanntlich war die schweizerische Lehrerschaft durch drei Delegierte unserer Studienkommission, Angehörige verschiedener Lehrerorganisationen (SLV, VSG und SPR) angemessen vertreten.

Die wesentlichen Bestimmungen des neuen Bundesgesetzes für die Schweizerschulen im Ausland sind: Übernahme der Besoldungen der schweizerischen Lehrerschaft an Schweizerschulen durch den Bund, Mitspracherecht der Lehrer in den Schulkomitees dieser Schulen, Pflicht der Schulvereine als Träger der Schweizerschulen bzw. deren Komitees zur Unterbreitung eines jährlichen Kostenvoranschlags und der Jahresrechnung an das EDI, Schaffung einer Eidgenössischen Kommission für die Schweizerschulen im Ausland als beratendes Organ des EDI mit (allerdings noch sehr beschränkten) Aufsichtsbefugnissen, Festlegung der Bedingungen für die Anerkennung einer Schweizerschule (Aufbau, Anteil Schweizerkinder an der Gesamtschülerzahl usw.). (Nach Meinung des Vorstehers des Departements des Innern, Bundesrat H. Hürlimann, dürfte das Gesetz frühestens am 1. Januar 1976 in Kraft gesetzt werden.)

Einige Sorgen bereitet haben dem Vorstand der Studienkommission im abgelaufenen Jahr 1974 die Auseinandersetzungen

zwischen Schulkomitee und Lehrkörper an der Schweizerschule São Paulo (Brasilien). In enger Fühlungnahme mit dem Präsidenten des Hilfskomitees für Auslandschweizerschulen, Dir. Dr. H. Roth, und der Lehrerschaft an der besagten Schweizerschule durften wir mithelfen, den unerfreulichen Konflikt im Interesse der Schule und ihrer Schüler, aber auch zur Befriedigung der Lehrer beizulegen. *Hans Stocker-Cadalbert*

11. Dank

Wir schliessen den Bericht mit dem Dank des Zentralvorstandes an alle, die in irgendeiner Weise die Bestrebungen des SLV unterstützt haben – den Sektionspräsidenten und ihren Vorständen, den Mitarbeitern in der RPSt, in Kommissionen, Studiengruppen und Arbeitsausschüssen, den Vertretern in anderen Gremien sowie der Tagespresse.

In unseren Dank schliessen wir die Angestellten des Zentralsekretariats ein.

Zürich, im April 1975

Der Präsident: *Hans Bäbler*

Der Zentralsekretär: *Th. Richner*

II. Teil:

Berichte der Sektionen des Schweizerischen Lehrervereins

Zürcher Kantonaler Lehrerverein

1. Vereinsinternes

1.1 Delegierte der Sektion Zürich

Präsident der Sektion Zürich: Konrad Angele, PL (Horgen)

Präsident des Lehrervereins Zürich: Willi Bodmer, PL (Winkel)

Präsident des Lehrervereins Winterthur: Kurt Maeder, RL (Winterthur)

Drei Mitglieder des Kantonalvorstandes: Fritz Seiler, RL (Zürich); Rosmarie Lampert, PL (Zürich); Heinz Egli, SL (Herrliberg).

Drei Präsidenten von Bezirkssektionen: Hans Stocker, RL (Wädenswil); Werner Wyss, RL (Dübendorf); Peter Fuchs, PL (Andelfingen).

1.2 Kantonalvorstand

Der Kantonalvorstand erfuhr mit dem Ablauf der Amtsdauer 1970/74 einige tiefgreifende Änderungen. Infolge seiner Wahl zum Sekretär der Erziehungsdirektion trat Erziehungsrat *Max Suter* aus dem Vorstand aus, welchem er seit 1954 angehört hatte. Er war 1958 Präsident des ZKLV und 1959 Erziehungsrat geworden und hat in den vergangenen Jahren das Gesicht unseres Vereins massgebend geprägt und Bedeutendes zum Gedeihen der zürcherischen Volksschule beigetragen. In die Periode seines Wirkens fielen vor allem die Oberstufenreform und die Ausbildung der Real- und Oberschullehrer.

Gleichzeitig mussten aber auch Präsident *Fritz Seiler* und Zentralquästor *Ernst Schneider* von ihren Ämtern zurücktreten, ersterer wegen seiner Wahl zum Erziehungsrat, letzterer wegen der Wahl zum Präsidenten der Schweizerischen Lehrerkrankenkasse. Neuer Präsident des ZKLV wurde der bisherige Korrespondenzaktuar *Konrad Angele*, PL (Horgen). Ferner gehören nun dem Vorstand an: *Rosmarie Lampert, Fritz Seiler, Karl Schaub, Viktor Lippuner, Heinz Egli, Ruedi Keller, Christian Dürr und Heini Von der Mühll.*

2. Besoldungen

2.1 Ergänzungszulage 1974 / Teuerungszulage 1975

Das sprunghafte Ansteigen der Teuerung verlangte von den Personalverbänden frühzeitiges Anmelden ihrer Forderung auf vollen und uneingeschränkten Teuerungsausgleich für alle Personalkategorien. Schon während der Frühlingsferien fanden Vehandlungen statt, die insofern eine neue Lösung ergaben, als die Ergänzungszulage für 1974 in zwei Teilen ausgerichtet werden sollte. Der Kantonsrat beschloss denn auch am 10. Juni, dass eine Akontozahlung von 6 Prozent Ende Juni auszuzahlen sei, und ermächtigte den Regierungsrat, das Ausmass der ausserordentlichen Zulage aufgrund des Indexstands Ende Juli 1974 festzusetzen. Somit waren Ende Jahr noch weitere 4 Prozent Ergänzungszulage auszurichten. Die Mindestzulage wurde auf 2500 Fr. festgesetzt.

Um das ständige Ansteigen nachträglicher Ausgleichszahlungen zu stoppen, wurde mit der Teuerungszulage für 1975 über den Juli-Index von 1974 hinaus bis auf 157 Indexpunkte ausgeglichen, so dass für 1975 eine Teuerungszulage von 14 Prozent resultierte, welche in die Jahresgrundbesoldung eingebaut wurde.

Die beiden Vorlagen stiessen im Kantonsrat auf erheblichen Widerstand und wurden erst nach mehrstündiger Debatte beschlossen. Im kommenden Jahr wird eine neue Lösung gefunden werden müssen.

2.2 13. Monatslohn

Noch im November 1973 hatten die Personalverbände das Begehren um Ausrichtung der vollen 13. Monatsbesoldung für 1974 gestellt. Angesichts der angespannten Finanzlage und einer Teuerung von 10 Prozent bestand allerdings wenig Aussicht auf Verwirklichung dieses Begehrens. Immerhin war die Regierung bereit, ihr schon vor zwei Jahren abgegebenes Versprechen in dem Sinne zu erfüllen, als sie am 19. September dem Kantonsrat Antrag auf Ausrichtung des vollen 13. Monatslohns ab 1975 stellte. Das Parlament folgt diesem Antrag jedoch nur teilweise, indem es die Einführung der zweiten Hälfte des Dreizehnten auf die nächsten zwei Jahre verteilte, nämlich $6^1/_3$ Prozent für 1975 und ab 1976 eine volle Monatsbesoldung.

2.3 Besoldungen der Kindergärtnerinnen

Veranlasst durch eine Interpellation im Kantonsrat versuchte die Erziehungsdirektion mittels Richtlinien an die Gemeindeschulpflegen die Besoldungen der Kindergärtnerinnen, welche zum Teil sehr stark divergieren, einander anzugleichen. Das Jugendamt bat in der Folge den Vorstand des ZKLV zu einem Vorschlag Stellung zu nehmen, wonach für diplomierte Kindergärtnerinnen ein Besoldungsansatz von zwei Dritteln der Primarlehrerbesoldung angemessen wäre. In enger Zusammenarbeit mit dem Ausschuss der Kindergärtnerinnenvereine wurde dieser Vorschlag geprüft, wobei festgestellt werden musste, dass er als bereits überholt nicht mehr vertreten werden konnte. Unsere Stellungnahme vom 18. Dezember enthielt deshalb die Forderung nach einem Ansatz von mindestens 72 Prozent des Primarlehrerlohns, welcher konsequent bis zum dritten Maximum durchgehalten werden sollte, sofern die mit dieser Besoldung bedachte Kindergärtnerin

sich über ein staatlich anerkanntes Diplom ausweisen kann und zu mindestens 23 Stunden Tätigkeit im Kindergarten verpflichtet wird.

3. Lehrerbildung

3.1 Sonderkurse für Real- und Oberschullehrer

Auf Verlangen des Direktors des Reallehrerseminars, welcher auf den gravierenden Mangel an Real- und Oberschullehrern hinwies, beschloss der Erziehungsrat, drei Sonderkurse zur Ausbildung von Real- und Oberschullehrern zu beantragen. Zugelassen würden Inhaber eines innert der letzten zehn Jahre erworbenen eidgenössischen oder kantonalen Maturitätszeugnisses. Ein Kurs hätte drei Jahre zu dauern.

Der Kantonalvorstand und die Konferenz der Stufenvorstände, welche einsehen mussten, dass die seit einigen Jahren bestehende grosse Bedarfslücke durch den ordentlichen Ausbildungsweg nicht mehr geschlossen werden kann, stimmten den vorgesehenen Kursen unter Vorbehalten zu. Die Vorlage bedingt eines Gesetzesänderung, welche dem obligatorischen Referendum unterstellt ist. Die Delegiertenversammlung des ZKLV wird zu diesen Sonderkursen endgültig Stellung nehmen.

3.2 Fakultative Ausbildung von Kindergärtnerinnen, Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen zu Fachlehrerinnen in Mädchenturnen

Mit der Einführung der dritten Mädchenturnstunde zeichnet sich ein zusätzlicher Bedarf an Fachlehrerinnen für Turnen ab. Der Kantonalvorstand hatte Stellung zu nehmen zu Reglement, Lehrplan und Kursprogramm für die fakultative Ausbildung von Kindergärtnerinnen, Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen zu Fachlehrerinnen in Mädchenturnen. Das Programm erfüllt im wesentlichen die Bedingungen, welche die Präsidentenkonferenz des ZKLV bereits im Juni 1972 für einen solchen Ausbildungsgang erhoben hatte:

– Beschränkung der Ausbildung auf Personen, welche an einer vom Kanton Zürich anerkannten Lehranstalt eine pädagogische Grundausbildung erworben haben.

– Ausbildung durch das Oberseminar in Verbindung mit den entsprechenden Ausbildungsstätten der Sekundar- und Reallehrer.

– Dauer der Ausbildung und Anforderungen entsprechend denjenigen der Primar- und Oberstufenlehrer im Fache Turnen.

– Berufsbegleitende Ausbildung.

– Abgabe eines Fähigkeitszeugnisses nach erfolgreichem Kursbesuch (Prüfung).

4. Schulorganisation

4.1 Unterricht in Biblischer Geschichte und Lebenskunde an der Primarschule

Im Jahre 1965 stand der Lehrplan der Primarschule zur Diskussion. Über das Fach Biblische Geschichte und Sittenlehre entspannen sich leidenschaftliche Diskussionen, denn es ging um Beibehaltung oder Reduktion der Stundenzahl. Die bisherigen zwei Stunden blieben dann in der Stundentafel stehen, womit aber noch nichts zur Hebung des Unterrichts getan war. Im April 1971 veröffentlichte eine zu diesem Zwecke vom Erziehungsrat eingesetzte Kommission ihren Schlussbericht, welchen die Schulkapitel zu begutachten hatten, und der auch den drei Kirchen zur Vernehmlassung zugestellt wurde. Aufgrund dieser Stellungnahmen beschloss der Erziehungsrat am 16. Juli, die zwei Stunden Biblische Geschichte und Sittenlehre durch eine Stunde Biblische Geschichte und eine Stunde Lebenskunde zu ersetzen. Die beiden Unterrichtsgegenstände wurden wie folgt umschrieben:

1. Biblische Geschichte

Im Unterricht in Biblischer Geschichte müssen alle konfessionellen Besonderheiten zurücktreten, so dass er von Angehörigen aller christlichen Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit besucht werden kann. Der Unterrichtsstoff ist entsprechend der Altersstufe des Kindes auszuwählen und seinem Gedanken- und Vorstellungskreis anzupassen.

Der Unterricht in Biblischer Geschichte führt in die Kenntnis der Bibel ein, zeigt die Eigenart der biblischen Welt und weckt anhand der biblischen Texte das Verständnis für das Wirken Gottes.

2. Lebenskunde

Aufgabe des Unterrichtes in Lebenskunde ist, die Verantwortung des jungen Menschen gegenüber seinen Anlagen, seinen Mitmenschen und der Umwelt zu wecken und die Bildung des Gewissens und die selbständige Entschlussfähigkeit anzustreben.

4.2 Einführung des Maturitätstypus D

Nach der Aufnahme eines neusprachlichen Gymnasiums (Typus D) in die Liste der eidgenössisch anerkannten Maturitätstypen hatte sich auch der Kanton Zürich mit dieser Frage zu befassen. Dabei wurde einem von der Schulleiterkonferenz der Mittelschulen übernommenen Vorschlag der Erziehungsdirektion ein Alternativvorschlag gegenübergestellt, der gemeinsam vom ZKLV, der Sekundarlehrer- und der Mittelstufenlehrerkonferenz unterzeichnet wurde:

Die Einführung des neuen Maturitätstypus wird im Rahmen von Versuchen mit einer Orientierungsstufe, die die ganze Breite des 7. bis 9. Schuljahres umfasst, abgeklärt.

1. In dieser Orientierungsstufe wird der Anschluss des zweistufigen Bildungsweges auf eine neue Grundlage gestellt:

– Übertritt in die Mittelschulen nach dem 9. Schuljahr.

– Ausbau bzw. Umstrukturierung der 3. Klasse der Sekundarschule derart, dass sie einen organischen Übertritt in die Mittelschulen ermöglicht.

2. Wohl macht die Kantonsschule Zürich-Oberland bereits Versuche mit einer Orientierungsstufe, indem sie sich aber auf die Mittelschüler beschränkt, ist die Basis zu schmal.

3. Im Rahmen dieser Versuche ist die Umwandlung der Lehramtsschulen und Unterseminarien in anerkannte Maturitätsschulen zu prüfen.

Der Synodalvorstand, welcher ja auch die Meinung der Mittelschullehrer neben derjenigen der Volksschullehrer zu vertreten hat, konnte diesen Alternativvorschlag allerdings nicht übernehmen, forderte u. a. aber ebenfalls das erneute Überdenken der Anschlussprobleme.

5. Koordination der kantonalen Schulsysteme

Vernehmlassung zum Expertenbericht EDK betreffend Einführung und Koordination des ersten Fremdsprachunterrichts

Um die Mitte des Jahres erschienen Bericht und Anträge der eidgenössischen Expertenkommission für Fremdsprachunterricht. Der ZKLV hatte eine Stellungnahme zuhanden der Erziehungsdirektion und des SLV (KOSLO) abzugeben, wobei für den Verein die gewerkschaftlichen Aspekte im Vordergrund stehen mussten. Mit der Veröffentlichung der wichtigsten Teile des Expertenberichts im Amtlichen Schulblatt und in der Schweizerischen Lehrerzeitung erhielten jede Lehrerin und jeder Lehrer eine sachliche Orientierung und die Möglichkeit, sich zum Bericht und den sieben Fragen der Expertenkommission zu äussern. Der Kantonalvorstand stellte seine gewerkschaftlichen Überlegungen dem Vorstand der Mittelstufenkonferenz zur Verfügung und beobachtete mit grossem Interesse die Meinungsbildung in dieser Stufenkonferenz, welche vom Problem des vorverlegten Fremdsprachunterrichts am direktesten betroffen wird. Dies führte dazu, dass Kantonalvorstand und Präsidentenkonferenz in ihrer Stellungnahme, welche die Anträge der Expertenkommission im allgemeinen positiv beurteilten, grundsätzliche Überlegungen und Anträge an die Spitze stellten:

Kantonalvorstand und Präsidentenkonferenz des Zürcher kantonalen Lehrervereins stehen der Vorverlegung des Französischunterrichts in der Primarschule grundsätzlich positiv gegenüber.

Sie machen aber darauf aufmerksam, dass insbesondere unter der davon direkt betroffenen Lehrerschaft der Mittelstufe Zurückhaltung, ja Ablehnung festzustellen ist. Die Gründe dazu sind mannigfach, wobei die Sorge und Befürchtung um Überbelastung und Überforderung von Schüler und Lehrer im Vordergrund stehen. Diese Bedenken sind berechtigt, sofern die Einführung des Französischunterrichts an der Primarschule nicht in voller Voraussicht und Anerkennung aller Konsequenzen erfolgt, die mit dieser Frage verknüpft sind:

1. Überprüfung des gesamten Lehrplans der Primarschule.

2. Garantie der Ausbildung der Lehrer für den Französischunterricht, d. h. verbesserte *und* verlängerte Ausbildung für Primarlehrer *(neues Lehrerbildungsgesetz)*.

3. Anpassung der Primarlehrerbesoldungen an die verbesserte Ausbildung und an die veränderten Unterrichtsbedingungen.

4. Senkung der Klassenbestände an der Mittelstufe unter die Richtzahlen, wie dies bereits in einem Erziehungsratsbeschluss vom 9. September 1966 postuliert worden ist.

5. Französisch darf kein Promotionsfach werden.

Nur bei vollständiger Erfüllung dieser Bedingungen sind wir in der Lage, der Einführung des Französischunterrichts an der Primarschule zuzustimmen, welche zudem nur sinnvoll ist, wenn sie in der deutschsprachigen Schweiz koordiniert erfolgt.

6. Zusammenarbeit mit andern Organisationen

6.1 Regionalkonferenz ostschweizerischer Lehrerorganisationen (ROSLO)

Die Präsidentenkonferenz trat je einmal in Zürich und Rapperswil zusammen und beschäftigte sich zur Hauptsache mit der Lehrerfortbildung in der Region Ostschweiz. Daneben wurde der Austausch der Stellungnahmen zum Französischunterricht an der Primarschule vereinbart.

6.2 Vereinigte Personalverbände

Merklich schwieriger als in den vergangenen Jahren gestaltete sich das Verfahren um Ergänzungszulage und Teuerungsausgleich. Um so wertvoller war darum die Tatsache, dass die in der Vereinigten Personalverbändekonferenz zusammengeschlossenen Organisationen sich rasch zu einer einheitlichen Stellungnahme fanden und daran festhielten. Wenn in der Frage des 13. Monatslohns die Erfüllung unserer Forderung durch den Kantonsrat um ein Jahr hinausgeschoben wurde, können wir als Staatsangestellte diesem Entscheid sicher Verständnis entgegenbringen. Wir dürfen aber anderseits von Regierung und Parlament erwarten, dass diese Haltung nicht als Schwäche ausgelegt wird, was nur durch eine weiterhin geschlossene Haltung des gesamten Staatspersonals erreicht werden kann. *Konrad Angele*

Bern

1. Allgemeine Schul- und Berufsfragen

Eine 20köpfige Kommission für Lehrerbildung (KOLB), in der neben allen Schulstufen auch Aussenstehende vertreten waren, stellte unter dem Vorsitz von Heinrich Schütz (Bern-Münsingen) drei Modelle für eine verbesserte Primarlehrerausbildung auf. Gemäss Auftrag des Kantonalvorstands war auf die Lehrerausbildung als Ganzes Rücksicht zu nehmen und die Gestaltung des fünften, eventuell sechsten Ausbildungsjahres dem tertiären Bildungsbereich anzunähern. Erfahrungen und Tendenzen in andern Kantonen und im Ausland waren angemessen einzubeziehen. Der Bericht erschien im Februar 1975 als Heft 3/4 der Berner Schulpraxis sowie in einer französischen Übersetzung.

Ende 1974 leitete die Erziehungsdirektion die Revision der Primarlehrerausbildung durch Vorlegen eines Entwurfs zu einem Regierungsratsbeschluss ein; sie will die Planungsarbeit so vorantreiben, dass 1977, spätestens 1978 der erste Jahrgang ins Seminar eintreten kann, der eine verlängerte Ausbildung erhalten wird.

Die bisherigen Sonderkurse zur Ausbildung von Primarlehrern und -lehrerinnen wurden als besondere Ausbildungskurse weitergeführt. Für amtierende Primarlehrer, besonders für diejenigen Jahrgänge, die infolge des Landeinsatzes an verwaisten Klassen nicht einmal die vollen vier Jahre an Ausbildung erhalten hatten, hat eine Arbeitsgruppe unter Schulinspektor *Ernst Schläppi* eine freiwillige Weiterausbildung von sechs bis zwölf Monaten empfohlen; Seminardirektor Dr. *Fritz Müller* konkretisierte diese Anregung in einer Projektstudie. Der BLV befürchtete, aus finanziellen und andern Gründen würde dieses Weiterausbildungsjahr die längst geforderte Verlängerung und Vertiefung der Grundausbildung in Frage stellen und lehnte das Projekt deshalb ab. Er ist aber bereit, an der an sich positiven Idee eines freiwilligen Fortbildungsjahres mitzuarbeiten, sobald die Verlängerung der Grundausbildung endgültig gesichert ist.

Die verschiedenen Vernehmlassungen der EDK und der KOSLO, besonders die mehrphasige über den Fremdsprachunterricht, wurden als Gelegenheit zur Mitbestimmung begrüsst. Es wird in Kauf genommen, dass sie arbeitstechnisch eine erhebliche Belastung darstellen. Der BLV dankt den Beteiligten, insbesondere dem Zentralsekretär des SLV, Kollege *Theophil Richner*, der es in jahrelangen, umsichtigen Bemühungen zustande gebracht hat, den SLV und die KOSLO zu ernstgenommenen Gesprächspartnern der Erziehungsdirektorenkonferenz und des Departements des Innern zu machen.

Obschon die Zusammenarbeit zwischen den Fortbildungsorganisationen der Lehrerschaft und der ED und ihren Organen das Optimum noch nicht erreicht hat, konnte die Lehrerschaft von einem reichen Kursangebot profitieren. Die verschiedenen interessierten Lehrerverbände in beiden Sprachgebieten haben begonnen, ihre Bestrebungen noch besser als bisher aufeinander abzustimmen.

Die Januarnummer der Berner Schulpraxis war «Gedanken zur Schulreform» gewidmet, mit denen *Moritz Baumberger*, Präsident der Primarlehrerkommission BLV, insbesondere zur Überwindung der traditionellen Benachteiligung der Primarschule anregt.

Dass die Primarschule Aussichten hat, ihren Rückstand aufzuholen, zeigt die nunmehrige Gleichstellung der kantonalen Subvention für die Lehrmittel an Primar- und an Sekundarschulen und ein demonstrativer (wenn auch direkt ohne Erfolg gebliebener) Antrag der sozialdemokratischen Fraktion im Grossen Rat, auf eine Teilrevision des Dekrets über die Schulbausubventionen nicht einzutreten, solange die Ansätze für beide Schultypen zu sehr voneinander abweichen.

– Von der Taschenbuchausgabe der Vorträge BLV über «Gesamtschule», die im deutschen Sprachgebiet auf viel Interesse gestossen sind, wurde eine zweite Auflage nötig (Verlag Paul Haupt).

2. Besoldung und Versicherung

Die Anwendung der neuen Bestimmungen, die auf das am 1. Juli 1973 vom Volk angenommene Gesetz zurückgehen, verursachten mehr Aufregung und Arbeit als seinerzeit die Revision des Gesetzes selber und dessen Vertretung vor dem Volk. Enttäuscht waren die Lehrerschaft einzelner grosser Gemeinden einerseits sowie gewisse Unterkategorien anderseits, die durch die Neuordnung im Verhältnis zu andern ungünstiger eingestuft wurden; das Gesetz hatte bekanntlich die bisherigen erheblichen Unterschiede zwischen Stadt und Land praktisch aufgehoben. Die Verwaltung ihrerseits trieb in den Ausführungserlassen und bei deren Anwendung den Grundsatz der gleichen Entlöhnung bei (quantitativ) gleicher Arbeit auf die Spitze und schaffte neue Un-

gleichheiten. Von der viel besprochenen Vereinfachung des Besoldungswesens ist infolgedessen nicht viel übrig geblieben.

In einem separaten Erlass, der sich aber sehr eng an das Lehrerbesoldungsgesetz und an das darauf beruhende Dekret anlehnte, wurden auch die Besoldungen der Lehrer an kaufmännischen und gewerblichen Berufsschulen neu geregelt.

Eine ausserordentliche Abgeordnetenversammlung legte am 11. Dezember die Prioritäten in einem längeren Katalog von Forderungen zu Einzelheiten der neuen Besoldungsordnung fest.

Die Ansätze des Lehrerbesoldungsdekrets von 1972/73 fussten auf einem Stand des Landesindexes der Konsumentenpreise von 120 Punkten. Auf 1. Januar 1975 wurden 25 Prozent Teuerungszulagen eingebaut, so dass die neuen Grundbesoldungen einem Stand vom 150 Punkten entsprechen.

Der Einigungsvorschlag der Verbände und der Regierung für die Nachteuerungszulagen (11 Prozent zu den 15,5 Prozent ordentlichen TZ hinzu) wurde im Grossen Rat bekämpft; die Regierung blieb zum erstenmal seit langem nicht fest und widersetzte sich einer Kürzung auf 10 Prozent nicht. Dadurch rettete sie wahrscheinlich das ebenfalls mit den Verbänden des Personals und der Lehrerschaft ausgehandelte neue System mit indexnäherem Ausgleich ab 1. Januar 1975. Auf 1. Juli 1975 ist bereits eine erhöhte TZ vorgesehen, ebenfalls eine Nachteuerungszulage für das erste Halbjahr, deren Festsetzung in der Kompetenz des Regierungsrates liegt; damit hätte der Grosse Rat im November nur noch über eine bescheidene Nachteuerungszulage für das zweite Semester zu befinden.

Auf Jahresende wurden auch die versicherten Besoldungen in der Bernischen Lehrerversicherungskasse erhöht; weder der Arbeitgeber noch die Arbeitnehmer wollten bzw. mussten Einkaufssummen leisten, was sich auf die Bilanz der BLVK ungünstig auswirken wird. Der Vorstand des BLV bezeichnete es als nicht unbedenklich, dass beim ersten Nachlassen der Hochkonjunktur die Altersvorsorge weitgehend auf die Schultern späterer Jahrgänge geschoben wird.

Völlig neu geordnet wurde auch die finanzielle Regelung bei Krankheitsurlaub. Früher hatte der Lehrer einen Viertel der ausgewiesenen Stellvertretungskosten zu übernehmen; jetzt erfolgt im ersten Krankheitsjahr höchstens mit der Zeit ein Verlust vom Zusatzeinkommen für überzählige Lektionen, vom 13. Monat an jedoch ein Abzug von 40 Prozent an der Grundbesoldung. Die sechs Stellvertretungskassen der Lehrerschaft haben sich umgestellt und übernehmen diesen Ausfall zum grössten Teil ebenso bei vorzeitiger Pensionierung, so dass der Berner Lehrer bei Krankheit nach wie vor zwei Jahre (fast) sein volles Einkommen gesichert hat. Die sechs Kassen schlossen ein Abkommen über gegenseitige Rückversicherung ab.

Unsere in Zusammenarbeit mit den direkt Interessierten verfassten Anträge zu der Entschädigung der Schulleiter und weiterer Träger von Funktionen an Primar- und Sekundarschulen fielen weitgehend den Sparmassnahmen zum Opfer. Für die Landschulen ergibt sich trotzdem eine namhafte Verbesserung, für die grossen Stadtschulen jedoch häufig eine empfindliche Einbusse.

3. Vereinsinternes

Auf Ende der sechsjährigen Amtsdauer musste sich der BLV in gegen 20 Fällen für die Wiederwahl gefährdeter Kollegen einsetzen. Zu unerwarteten Ausweitungen Anlass gab die Nichtwiederwahl einer Arbeitslehrerin an einer stadtbernischen Sekundarschule, indem die Schulkommission von den Vertretern der interessierten Lehrergruppen geradewegs verlangte, sie sollten ihre Darstellung der Ereignisse unüberprüft übernehmen, obschon das gemassregelte Mitglied sie zur Hauptsache abstritt. Schliesslich blieb nur noch die Sperre der Stelle übrig, was schon lange nicht mehr nötig gewesen war. Wegen unkollegialen Verhaltens (Sperrebrechen) mussten sechs Kollegen aus dem Verein ausgeschlossen werden. In der Presse und im Grossen Rat wurde der BLV zum Teil sehr unsachlich angegriffen. Gerade in Zeiten allfälligen Lehrerüberflusses ist der BLV keineswegs gewillt, seine Mitglieder dem Gutfinden einzelner Behörden ausgesetzt zu lassen, um so weniger, als Regierungsrat und Verwaltungsgericht bestätigt haben, dass eine Nichtwiederwahl nicht begründet zu werden braucht und es dagegen keine Rechtsmittel gibt, ausser bei Formfehlern.

Eine «Gewerkschaft Kultur, Erziehung und Wissenschaft» und ein ähnlich vorgehendes «Comité de défense des enseignants» haben sich berufen gefühlt, in der Tagespresse und in einer Sektionsversammlung gegen die nach ihrer Ansicht bedrohte Freiheit des Lehrers zu protestieren. Leider versteckten sich beide Gruppen praktisch in der Anonymität (besonders die erstgenannte) und bewiesen durch die verwendeten Behauptungen, dass sie die Tätigkeit des BLV sehr schlecht kennen, obschon sie sie kritisieren. Es ging um das Einschreiten der Behörden gegen Lehrer, denen vorgeworfen wurde, avantgardistische Methoden mit ungenügendem Erfolg anzuwenden, um eine ungeschickte Vernehmlassung einer Schulkommission im Zusammenhang mit der Jurafrage, um die Weigerung des Gemeinderats von Burgdorf, einen provisorisch gewählten Lehrer und Dienstverweigerer definitiv anzustellen und um den Entzug der Wahlfähigkeit gegenüber einem Militärdienstverweigerer durch den Regierungsrat des Kantons Aargau (!) Dabei hatte der BLV im Fall Burgdorf die Dienste seines Rechtsberaters zur Verfügung gestellt, die andern Fälle betrafen nicht seine Mitglieder. Man kann sich fragen, wer ein Interesse daran hat, mit falschen Anschuldigungen das Vertrauen der Lehrerschaft in ihre Standesorganisation zu untergraben.

Auf Wunsch der jurassischen Kollegen wurde in die Statuten die Möglichkeit eingebaut, Regionalverbände mit angemessener Autonomie zu gründen. Die politische Entwicklung im Jura weist nun allerdings in anderer Richtung. Wir hoffen, der Zusammenhang innerhalb des BLV bleibe zum Wohl aller erhalten, bis der neue Kanton entsteht.

Die in Jahrzehnten langsam gewachsene Struktur des BLV mit den angeschlossenen Stufen- und Fachverbänden ist seit zwei Jahren in Überprüfung; vorderhand wird versucht, das bestmögliche aus dem Bestehenden herauszuholen. Trotz einer bescheidenen Stundenentlastung auf Kosten des Vereins sind die Mitglieder der engeren Leitung und das hauptamtliche Sekretariat mit Arbeit dauernd überlastet.

Auf 1. Juli wurde turnusgemäss der Kantonalvorstand um einen Drittel erneuert; auf *Kurt Vögeli,* Sekundarlehrer, folgte als Präsident *Hans Perren,* Primarlehrer. Als Adjunkt des Zentralsekretärs wurde *Paul Simon,* Sekundarlehrer in Saignelégier, gewählt. Er arbeitet hälftig für das Zentralsekretariat, insbesondere in Besoldungsfragen, und für die Société pédagogique jurassienne. Er übernahm ab 1. Januar 1975 die Redaktion des französischen Teils des Berner Schulblattes, nachdem sich *Francis Bourquin* gesundheitshalber hatte entschliessen müssen, dieses Amt aufzugeben. Eine Zeitlang hatte Bourquin auch der Schweizerischen Lehrerzeitung französische Beiträge vermittelt.

Bei den Grossratswahlen wurden die Empfehlungen der Vereinigung bernischer Angestelltenverbände (Sektion der VSA) wie üblich übernommen und zudem alle Lehrerkandidaten im Berner Schulblatt empfohlen. Das Volk, das am 2. Dezember 1973 die Wählbarkeit der Lehrer durch eine Revision der Staatsverfassung ausdrücklich bestätigt hatte, wählte wiederum ihrer 30 in das kantonale Parlament. Wann kommt die erste Lehrerin hinzu?

Von den beiden Sozialwerken des BLV entwickelt sich das «Sternhaus» in Bern-Stöckacker mit seinen 32 Alterswohnungen normal, während das Studentenheim in der Länggasse wegen der Eröffnung neuer Seminare auf dem Land viel weniger Seminaristen beherbergt. Wir erinnern daran, dass die Angehörigen ausserkantonaler Lehrer sowie zukünftige Lehrer aus andern Kantonen, die in Bern in Ausbildung sind, unmittelbar nach den Bernern die Priorität haben. (Verwalter: Kurt Schenk, Lehrer, Primelweg 13, 3004 Bern, Telefon 031 23 19 89).

M. Rychner, ZS BLV

Luzern

Die Gründung des Luzerner Lehrer-Verbandes, der die Volksschullehrerschaft standespolitisch stärken wird und auf Anhieb 1400 Mitglieder aufweist, führte dazu, dass die anderen Lehrerorganisationen ernsthaft um ihren Mitgliederbestand bangen müssen. Unsere Sektion wird die Möglichkeiten abklären, in welchem Umfang und auf welche Art sinnvoll und kostensparend für Doppelmitglieder zusammengearbeitet werden könnte. Einzelne Mitglieder der Sektion Luzern des SLV betätigten sich in der Kommission für das neue Besoldungsdekret, beispielsweise Kollege Paul Wicki (Kriens) als deren Präsident. Auf 1. Januar 1975 ist die *neue Besoldungsordnung* in Kraft getreten und bringt für alle Kategorien Verbesserungen. Der Sektionsvorstand nahm auch zu interkantonalen, regionalen und kantonalen *Vernehmlassungen im Bildungssektor* Stellung, so zur Einführung des Fremdsprachunterrichts auf der Primarschulstufe, zur Orientierungsstufe, zur Mengenlehre und zur umstrittenen Frage regionaler Schulzentren. An der am 23. März 1974 im Hotel Drei Könige in Luzern durchgeführten 80. *Jahresversammlung* wurde durch Statutenrevision die Auflösung der Vorkonferenz (Bezirksdelegiertenversammlung) beschlossen. Ehrend gedachte die Versammlung zweier verstorbener, sehr profilierter und für den Lehrerstand verdienstvoller Mitglieder, des Schulinspektors Eduard Schwegler (Kriens) und des langjährigen Schulblattredaktors Adolf Jung (Luzern). Bei der Rechnungsablage teilte Kassier Roman Sommerhalder mit, dass 500 Fr. an die Schweizerische Lehrerwaisenstiftung überwiesen werden konnten. Kollege Paul Wicki informierte über die Vorarbeiten zum neuen Besoldungsregulativ. Die *heimatkundliche Studienfahrt* führte am 15. Juni nach Sörenberg. Höhepunkt war wohl die Fahrt aufs Brienzer Rothorn und der Abstieg mit botanischen und geologischen Erläuterungen. Das von Kollege Willi Huber, dem Initianten der Studienfahrten, originell konzipierte Programm bot wertvolle Einblicke in die Gemeindeprobleme und insbesondere in die Schulverhältnisse. Für 1975 ist eine Exkursion mit dem bewährten Rahmenprogramm nach Zofingen geplant, die von Kollege Otto Nussbaumer (Reiden) vorbereitet wird. *Hans Frei*

Urschweiz

Mit Freude darf festgestellt werden, dass das Jahr 1974 für unsere Sektion ein Jahr des Erfolgs war, wurde doch erstmals die Hundertergrenze überschritten. Für unsere Verhältnisse mag diese Zahl gross erscheinen, doch sind wir uns bewusst, dass wir eine der kleinen Sektionen des SLV sind, wobei unser Sektionsgebiet erst noch Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden umfasst.

Dies soll uns aber nicht entmutigen, im Gegenteil, vielleicht sind wir so etwas wie das Salz in der Suppe. In den Kantonen unserer Sektion ist in jedem Kanton der kantonale Lehrerverein nicht wie in verschiedenen andern Kantonen eine Sektion des SLV.

Indessen wäre sehr zu wünschen, dass noch mehr Kolleginnen und Kollegen dieser kantonalen Lehrervereine unserer Sektion und damit dem SLV angehören würden. Unser kleines Häufchen ist in Schul- und Standesfragen immer sehr aktiv, und unsere Mitglieder – wenigstens die, die an die Versammlungen kommen (!) – sind darüber bestens informiert. So kommt es denn nicht von ungefähr, dass immer wieder von den kantonalen Lehrervereinen Anfragen an unsere Sektion kommen. Ganz besonders die Besoldungsstatistik des SLV wird von den kantonalen Lehrervereinen oft erbeten. Wir sind diesem Wunsch immer gerne nachgekommen, weil damit wirkliche reale Lohnverbesserungen der Lehrer erreicht worden sind. Zudem sind in jedem Kanton Mitglieder unserer Sektion auch Nutzniesser davon. Mit der grossen Rückendeckung des SLV können wir auch in Standesfragen sachlichfundiert, aber frei sprechen.

In unserem Sektionsgebiet herrscht momentan noch entschieden Lehrermangel. Es zeichnen sich aber einige Besserungen ab. Eine Entschärfung des Lehrermangels, sofern dieser nicht zu einem Lehrerüberfluss führen wird, dürfte nur von Nutzen sein. Immer noch können Leute ohne jegliche Ausbildung und Qualifikation vor einer Klasse stehen, was dem Ansehen des patentierten und eben ausgebildeten Lehrer nicht gerade förderlich ist.

Eindeutige Schulfragen hingegen müssen wir in letzter Konsequenz den kantonalen Lehrervereinen überlassen, wie z. B. Lehrerfortbildung, Stundentafel, Lehrmittelverbesserung usw.

Die Besoldung und die Versicherung des Lehrers darf sich heute in den Kantonen unserer Sektion sicher sehen lassen. Einerseits ist die in einem guten schweizerischen Durchschnitt stehende Besoldung sicher den zuständigen Behörden und dem Volk zu verdanken, wo eingesehen wurde, dass gute Lehrer auch eine gute soziale Stellung verdienen. Anderseits hat ganz sicher der SLV auf dem Umweg über die kantonalen Lehrervereine das Seine dazu beigetragen, nicht zuletzt mit der Besoldungsstatistik.

Im Kanton Uri hat z. B. der kantonale Lehrerverein Uri mit einer Kasse eine Kollektivversicherung abgeschlossen, die einem über längere Zeit arbeitsunfähigen Lehrer bis zu einem vollen Jahr den vollen Lohn sichert. Die Pensionsversicherung ist an die kantonalen Beamtenversicherungskassen in den meisten Kantonen unserer Sektion angeschlossen.

Vereinsinternes

Wie in früheren Jahren warf unser internes Vereinsleben keine grossen Wellen in der Öffentlichkeit. Um so mehr wurde der kollegiale Zusammenhang gepflegt und ausgebaut. Hier haben wir etwas sehr Schönes, indem rege Kontakte über die Kantonsgrenzen hinaus gepflegt werden können.

Am 25. Mai fand eine *Frühlingsversammlung im «Zwyssighaus» in Bauen** statt.

Zentralpräsident Bäbler und Adjunkt Weiss konnten als willkommene Gäste unseren Mitgliedern kompetent auf ganz bestimmte Fragen antworten.

An der Herbstversammlung in Gersau wurden einige Untersuchungen angestellt über Lehrermangel - Lehrerüberfluss. Der Präsident schloss mit der Feststellung, dass erst dann von einem Lehrerüberfluss gesprochen werden könne, wenn alle Stellen mit patentierten Lehrern besetzt werden können und es ausgebildete Lehrer gebe, die auf eine Stelle warten müssten. Indessen sollte man jetzt schon aufmerksam die Entwicklung auf dem «Lehrermarkt» genau verfolgen und gegebenenfalls steuern.

Rudolf Wegmann

Glarus

Schul- und Standesfragen

Im Mittelpunkt der glarnerischen Schulpolitik standen 1974 u. a. folgende Probleme: Eine *Reform der Seminarausbildung* bringt ein auf zwei Jahre verlängertes Oberseminar, wobei die Frage einer eventuellen Verkürzung der vorausgehenden Sekundarschulzeit auf zwei Jahre umstritten ist.

– Die *Vernehmlassung des SLV zur Einführung des Französischunterrichts* auf der Mittelstufe wurde eingehend geprüft. Eine Studienkommission des Glarner Lehrervereins befasste sich mit dem ganzen Fragenkomplex und stellte ihren Bericht sämtlichen Stufen zu. Allgemein wurde die Einführung des Fremdsprachunterrichts im 7. Schuljahr verlangt. Die Dringlichkeit einer schweiz. Schulkoordination ist unbestritten, wobei aber eine Neugewichtung von Lern- und Bildungszielen, eine Überarbeitung der Lehrpläne und verschiedener Unterrichtsmodalitäten (Lehrmittel, Senkung der Klassenbestände usw.) als vordringliche Aspekte betrachtet werden.

Die Verwirklichung der *dreiteiligen Oberstufe* im Kanton Glarus ist durch Zusammenschlüsse innerhalb neuer Schulkreise grösstenteils realisiert. Die Weiterbildung einiger Oberschullehrer zu

---

* Der SLV ist mit andern Berufsverbänden Trägerorganisation dieses historischen Hauses, in dem Mitglieder des SLV direkt am Urnersee in idyllischer und ruhiger Lage Ferien zu einem reduzierten Pensionspreis machen können.

Reallehrern sowie die zurzeit unklare Ausbildungssituation der Lehrkräfte der Oberschule lässt diese Stufe zum Sorgenkind werden.

Eine befriedigende Ferienlösung betr. *Sportwochen* bereitet einige Schwierigkeiten, indem die Lehrerschaft eine weitere Verkürzung der Frühlings- oder Herbstferien ablehnt. Eine frühere Einschulungsmöglichkeit in die 1. Klasse der Volksschule sowie die Gründung eines kantonalen Kindergärtnerinnenseminars bilden weitere offene Fragen. Zwei gewichtige Eingaben des Kantonalvorstands des GLV an die Erziehungsdirektion betreffen den bezahlten *Bildungsurlaub* für Lehrer und eine gerechtere Regelung der *Teuerungszulagen* für die Rentner.

Besoldung und Pensionskasse

Die fortschrittliche Besoldungsrevision aus dem Jahre 1972 mit dem 1. bis 3. Maximum machte letztes Jahr nur die Anpassung der Teuerungszulagen notwendig. Der Glarner Landrat lehnte zwar einen rückwirkenden Teuerungsausgleich ab, beschloss aber immerhin, die Teuerung zukünftig halbjährlich auszugleichen.

Die Lehrerversicherungskasse steht seit 1962 unter der bewährten Leitung von Kollege *Theo Luther* (Mollis). Durch den Hinschied von Prof. Dr. *Saxer* verlor die Kasse im Berichtsjahr ihren Versicherungsmathematiker, der die Kasse während 30 Jahren vorzüglich betreut hatte. Zu seinem Nachfolger bestimmte die Verwaltungskommission *Walter Suter* (Münchenbuchsee). An den durch das Ausscheiden von *Konrad Marti* freigewordenen Sitz in der Verwaltungskommission wählte die Hauptversammlung Gymnasiallehrer *Peter Zimmermann.* Ein Vorstoss des Vorstands des GLV an den Regierungsrat bemüht sich, für die TZ an die Rentner endlich eine befriedigende Lösung zu erreichen. Bisher kamen diese regelmässig verspätet oder gar nicht in den Genuss von TZ. In seiner letzten Sitzung im Jahre 1974 beschloss der Landrat folgende, vom 1. Januar 1975 an geltende Neuregelungen, die einerseits durch die Anpassung an die erhöhten Renten der AHV, anderseits durch den Einbau von 25 Prozent TZ (bisher 11 Prozent) in die versicherte Besoldung notwendig geworden waren: Die versicherte Besoldung beträgt zwei Drittel der Besoldung zuzüglich 25 Prozent TZ. Der bisherige versicherte Verdienst bleibt gewahrt. Für die heute versicherte Besoldung sind keine Nachzahlungen zu leisten. Der Regierungsrat seinerseits setzte im Zusammenhang damit den minimalen Koordinationsabzug auf 8750 Fr. zuzüglich 10 Prozent der Besoldung und der mitversicherten TZ fest.

Kantonalkonferenz

Die jährlich einmal stattfindende Kantonalkonferenz fand Mitte Jahr im neuerbauten Gemeindehaus Elm statt und befasste sich mit den statutarischen Geschäften. Kantonalpräsident Hans R. Comiotto konnte als Gäste Erziehungsdirektor *F. Etter,* Schulinspektor Dr. *E. Landolt,* die Inspektorinnen *B. Stauffacher* und *R. Cuonz* sowie den vom Vizepräsidenten des GLV zum Regierungsrat aufgerückten *Math. Elmer* willkommen heissen. Mit dem Beresinalied gedachte man der verstorbenen Kollegen Sam. Blumer, H. Gähwiler und J. Wild. Für ihre treue Mitarbeit im Glarner Schuldienst konnten vom Vorsitzenden folgende Kollegen geehrt und beschenkt werden; *für 40 Jahre* Emil Feldmann, Hans Gruber und Alois Schneider und *für 25 Jahre* Werner Jakober, Gabriel Leuzinger und Hans Bäbler, Zentralpräsident des SLV. In einer Tonbildschau orientierte *Rudolf Etter,* der Vorsteher des neuen Amtes für Turnen und Sport, über Haltungszerfall und ihre Vorbeugung. Der Zentralpräsident des SLV sprach in einem Kurzreferat über aktuelle Probleme unserer schweizerischen Berufsorganisation. Nach einer musikalischen Matinée bildeten eine Sesselbahnfahrt und ein gemeinsames Mittagessen im Höhenrestaurant Empächli den Abschluss der gut gelungenen Tagung.

Lehrerfortbildung

Wiederum standen Fortbildung und einzelne Schulfragen im Mittelpunkt von Stufentagungen, wobei die kantonale Lehrmittelliste und die Vernehmlassung zum neuen Französischunterricht auf der Mittelstufe von allen Stufen diskutiert wurden. Die *Unterstufe* befasste sich weiter mit der Einführung der modernen Mathematik. In einem Sprachkurs referierten Prof. Dr. W. Voegeli und W. Eichenberger über die neuen Zürcher Sprachbücher der 4. bis 6. Klasse. Dr. J. Davatz leitete die Exkursion «Glarner Häuser», und Kollege F. Müller orientierte an einer heimatkundlichen Exkursion über die Ausgrabungen an der Glarner Letzimauer. Im weitern erarbeiteten mehrere Kollegen der *Mittelstufe* ein umfangreiches Material zur Heimatkunde (Dias, Folien und Arbeitsblätter). Die Aufnahmeprüfungen der Kantonsschule Glarus bildeten ein wichtiges Thema einer Mittelstufenkonferenz.

Die Lehrer der *Ober- und Realschulen* vereinigten sich zu einer neuen Organisation und befassten sich vor allem mit Ausbildungsfragen. Eine ständige Lehrmittelausstellung und ein regelmässiger Hock sollen den Erfahrungsaustausch fördern. Ein Musikkurs führte in die Orffschen Instrumente ein. Zusammen mit den Sekundarlehrern wurde ein Besuch im neuen Zürcher Fernsehstudio organisiert. Geometrie- und Chemielehrbücher sowie «Werbung medienpädagogisch gesehen» lauteten die Themen weiterer Tagungen der Sekundar- und Gymnasiallehrer. Eine Studiengruppe wird Französischlehrmittel der 3. Klasse prüfen.

Der Konvent der *Kantonsschule* befasste sich mit verschiedenen Reform- und Organisationsfragen. Bei den Aufnahmeprüfungen wird neu teilweise auf die mündlichen Prüfungen verzichtet. Ein heisses Eisen bildet die Reform der Seminarausbildung. Die Arbeitslehrerinnen liessen sich in einem Ferienkurs in das Weben einführen und besichtigten die Zigerfabrik Oberurnen. Einen Höhepunkt bildete die gut gelungene Organisation der Delegiertenversammlung des schweiz. Arbeitslehrerinnenvereins in Glarus am 8. Juni 1974 mit dem Referat von Prof. *H. Tuggener* über den «Lebenslauf in sozialpädagogischer Betrachtung».

Die Kollegen der Hilfsklassen und Sonderschulen befassten sich vor allem mit Einweisungsfragen. Studiengruppen prüfen die Bildung eines Heilpädagogischen Zentrums im Kanton Glarus und Berufsfragen für Hilfsklassenschüler. Eine kantonale Kommission wird über das Sonderschulwesen im Kanton beraten.

In vielen reichbefrachteten Sitzungen unter der bewährten Leitung des *Kantonalpräsidenten H. R. Comiotto* befasste sich der Kantonalvorstand des GLV neben Schul- und Standesfragen intensiv mit der Zusammenarbeit innerhalb der schweiz. Lehrerorganisationen. Eine Neukonstituierung des Kantonalvorstandes brachte *Max Blumer* als neuen Vizepräsidenten und den Eintritt der neuen Mitglieder Frl. *Elsbeth Vögeli* (Präsidentin des Arbeitslehrerinnenvereins) sowie *Hch. Marti* (Reallehrer) und *Josef Steinberger* (Oberschullehrer). Sicher wird auch die Zukunft einer aktiven Lehrerschaft und ihren Berufsorganisationen ein volles Mass an Arbeit bringen! *Ernst Marti*

Zug

Mit drei verschiedenen Problemen beschäftigte sich unsere Sektion im Vereinsjahr 1974:

1. Französischunterricht an Primarschulen

Unsere Stellungnahme wurde in einer allgemein einberufenen Versammlung vorbereitet und dann an der GV noch einmal durchberaten und verabschiedet. Mit einem Stimmenverhältnis von 2:1 wurde einer Vorverlegung des Französischunterrichts in die 3. (!) Primarklasse zugestimmt, allerdings unter einigen Vorbehalten, wie z. B.: Stoffabbau in nichtmusischen Fächern; keine Benotung des FU (FU also weder Selektions- noch Promotionsfach); Klassengrösse nicht über 25 Schüler; mehrere geeignete und erprobte Lehrmittel müssen vorliegen; gründliche Ausbildung der Lehrer.

Mehrmals wird auf die Gefahr hingewiesen, dass der FU letztlich ohne Rücksicht auf die Meinung der Lehrer von den Erziehungsdirektionen eingeführt werden könnte. Der Vorstand nimmt diese Voten als Auftrag entgegen, in dieser Beziehung besonders wachsam zu sein. Wir meinen aber, dass auch dem neuen Erziehungsdirektor nach verschiedenen Erfahrungen bewusst wird, dass eine Reform wie die Vorverlegung des FU nur mit der grossmehrheitlichen Zustimmung der betroffenen Lehrer gelingen kann.

2. Neuer Primarschullehrplan

Ernsthafte Bedenken bleiben aber, wenn man betrachtet, wie der neue Primarschullehrplan an die Lehrerschaft «herangetragen» wurde, und wie wenig sich die Stufenkonferenzen darum kümmerten!

Den Verlauf dieser Geschichte haben wir bereits in einer früheren Nummer der SLZ veröffentlicht, so dass ich nicht mehr auf Einzelheiten eingehen möchte. Durch unsere Eingaben an die Delegiertenkonferenz möchten wir diese Institution als Gesprächspartner der ED stärken.

Es scheint heute allerdings eher so zu sein, dass die ED den Gesprächspartner eher als Zuhörer denn als Mitredenden sieht. Am Beispiel der Einführung des Neuen Primarschullehrplans wird man jedenfalls alles andere ablesen als das von Herrn Erziehungsdirektor A. Scherer in seinem Grusswort selbst geäusserte Bewusstsein, «dass Reformen im Bildungswesen nur möglich sind im Zusammenwirken von Schulbehörden, Lehrern und Eltern».

3. Fremdsprachige Kinder

Das Problem der Integration fremdsprachiger Kinder zeigte sich in den letzten Jahren auch an einigen wenigen Orten unseres Kantons. Zumeist fand man zweckmässige und zufriedenstellende Lösungen. Auf Anregung der letztjährigen GV wurden die noch anstehenden Fragen von einer Arbeitsgruppe studiert. Die getroffenen Massnahmen scheinen zu befriedigen. Ich danke den hier engagierten Mitgliedern unserer Sektion und den verantwortlichen Stellen für ihr Entgegenkommen.

Wichtigste Themen des folgenden Vereinsjahres werden sein: Lehrerfortbildung, die zunehmend institutionalisiert wird, sowie die sehr heiklen Fragen der Pflichtstundenzahlen auf allen Stufen. Gewiss wird auch der Primarschullehrplan noch einmal zu reden geben und – hoffentlich in positiverem Sinn – der auf Sommer 1975 in Aussicht gestellte Rahmenlehrplan für die Innerschweizer Sekundarschulen.

Lassen Sie mich den Bericht schliessen mit einigen erfreulichen Meldungen aus dem Bereich «Amt und Würde»:

Unser Ehrenpräsident, Thomas Fraefel (Zug) wurde mit einer überaus hohen Stimmenzahl als Regierungsrat des Kantons Zug bestätigt. Er bleibt Sanitäts- und Forstdirektor. Neuer Rektor der Schulen von Hünenberg ist unser Vorstandsmitglied Bruno Setz. Und im Grossen Gemeinderat der Stadt Zug nahm unser Mitglied Rainer Paul Einsitz. Ebenfalls neu amtet Robert Lussi (Zug) im Kantonsrat. Allen Gewählten herzliche Gratulation!

Roman Truttmann

Freiburg

Lehrerüberfluss

Nach dem grossen Lehrermangel im Raume Deutschfreiburg hat sich nun die Szene gewandelt. In nächster Zeit wird es genügend Lehrkräfte geben – wenn Pessimisten recht haben, gar zuviele. In Lehrerkreisen wird der Ruf nach einer verschärften Aufnahmepraxis an den Seminarien laut. Soweit sich diese Massnahme auf das Konto der Qualität der künftigen Kollegen auswirkt, kann sie nur begrüsst werden. Es werden aber auch noch andere Lösungen gesucht werden müssen. Vielleicht trägt die neue Lage zu einer etwas grösseren Stabilität im Lehrkörper bei. Das käme den Kindern zugute. Für den Lehrkörper werden sich aber auch vermehrt persönliche Probleme ergeben, die einer gewissen Härte nicht entbehren. Das ist besonders im Rahmen der Zentralisation der Freiburger Schule der Fall. Finanzielle, unterrichtstechnische und methodische Gesichtspunkte führten zu Konzentrationsbestrebungen. Es bleibt abzuwarten, wie sich das ganze auf der menschlichen Seite auswirkt. Innere Reformen entziehen sich dem Griff der Organisatoren leichter als äussere. Was auf der Planungstafel gut aussieht, besteht in etlichen Fällen für den Schüler unter anderem aus einer Viertelstunde Zeit zum Mittagessen, bis der Bus wieder fährt. Hoffen wir, dass uns allzuschlimme Erfahrungen mit der Schulreform erspart bleiben.

Besoldungen

Nach den Lohnkämpfen des Vorjahres hatte sich die Lage etwas beruhigt. Der Staat hatte versprochen, die Löhne in zwei Etappen bis zum 1. Januar 1975 dem schweizerischen Mittel anzupassen. Ein erster Schritt auf dieses Ziel hin wurde auch getan. Allein unterdessen stiegen die Gehälter in den übrigen Kantonen weiter an, so dass die Differenz zum schweizerischen Mittel auf Ende 1974 erneut etwa 9 Prozent betrug. Die Finanz- und Wirtschaftslage des Kantons verschlechterte sich beträchtlich. Zwar konnte noch eine Nachteuerungszulage pro 1974 ausgerichtet werden, die nächste versprochene Lohnanpassung ans schweizerische Mittel wird aber vom 1. Januar 1975 auf den 1. Juli 1975 verschoben.

Es wurden auch verschiedene Vorstösse zugunsten der weiblichen Lehrkräfte unternommen, die als einzige in der Schweiz für gleiche Arbeit weniger Lohn erhalten als die Lehrer. Ihre Gehälter sollen nun in drei Etappen bis 1976 denjenigen ihrer Kollegen angepasst werden. Das zweite Drittel der Differenz wird im kommenden Sommer ausgeglichen.

Tagungen

Die Frühlingstagung in Murten war dem Thema «Der Mensch in der Siedlung» gewidmet. Herr Rolf Hesterberg, Ortsplaner und Architekt, versuchte, Zusammenhänge zwischen Bauweise, Mensch und Umwelt aufzuzeigen. Den theoretischen Ausführungen folgte eine Exkursion in die Region Bern. Es zeigte sich, dass bei allzugrosser Bebauungsdichte Folgen auf sozialem Gebiet nicht ausbleiben. Kinder aus einer unwohnlich gewordenen Umwelt beschäftigen die Schule heute schon. Die Tagung öffnete vielen die Augen für eine menschen- und umweltfreundliche Bauweise.

Am 19. November sprach Seminardirektor Dr. Fritz Müller aus Thun fundiert und gut gewürzt über «Erziehungsidee und Schulwirklichkeit». Besonderes Interesse fanden seine Ausführungen zum bernischen Plan für ein Fortbildungsjahr für Lehrkräfte.

Aus dem Vorstand

An der HV wurden Viktor Huber und Paul Fahrni (beide aus Murten) neu in den Vorstand gewählt. Annette Borel (Murten) und Siegfried Mäder (Freiburg), beide langjährig aktiv dabei, schieden dagegen aus.

Mutationen

Frl. Rosa Stauffer konnte für ihr erfolgreiches Wirken an der Schule Freiburg geehrt werden. Möge ihr der Ruhestand noch recht viele frohe Wanderjahre bringen!

Im Laufe des Jahres starben aus unserer Mitte Walter Forster (Freiburg) und Gottlieb Schwab (Kerzers). *Werner Hurni*

Solothurn

1. Schul- und Standesfragen

Zwischen der Pädagogischen Kommission des Kantonallehrervereins, dem Solothurner Lehrerbund, den zwölf regionalen Lehrervereinen und den zwölf Stufenorganisationen bestand eine enge Zusammenarbeit, die wesentlich zu repräsentativen Stellungnahmen der solothurnischen Lehrerschaft über Schul- und Standesfragen beitrug. Der Präsident der Pädagogischen Kommission, der jeweils an den Planungssitzungen des Erziehungsdepartements teilnimmt, orientiert die Präsidenten der Lehrervereine und der Stufenorganisationen über die Traktandenliste, wobei die Möglichkeit besteht, Anregungen und Wünsche vorzubringen. Im «Schulblatt für die Kantone Aargau und Solothurn» erscheinen periodisch Berichte über die Tätigkeit des Erziehungsdepartements. Auf diese Weise wurden die *Information und die Möglichkeit zur Mitsprache für die Lehrerschaft* wesentlich ver-

bessert. Bei der Vernehmlassung über die «Einführung und Koordination des Fremdsprachunterrichts» äusserten sich alle zwölf Lehrervereine und sechs Stufenorganisationen. Eine Spezialkommission befasste sich mit der Auswertung der Eingaben. Eine a. o. Delegiertenversammlung bereinigte am 27. November die Stellungnahme z. H. des Erziehungsdepartements und des Schweizerischen Lehrervereins.

Die *Seminarreform* wurde zu einem vorläufigen Abschluss gebracht, wobei die Ausbildungsdauer eine Erhöhung von 4 auf 5 Jahre erfuhr. Die Möglichkeiten zur Lehrerfortbildung sind in den letzten Jahren in anerkennenswerter Weise ausgebaut worden, wobei auch den Wünschen der Lehrerschaft nach Möglichkeit Rechnung getragen wird.

Daneben sind es weitere Schulprobleme, wie Einführung neuer Lehrmittel, Neuumschreibung von Stoffprogrammen, Abänderung der Stundentafeln, Fragen des Übertritts in andere Schulen u. a., die dafür sorgen, dass Gespräche über Reformen und Veränderungen aus dem Schulalltag nicht wegzudenken sind.

2. Besoldung und Versicherung

Die Besoldungen des Jahres 1974 enthielten einen Teuerungsausgleich von 140 Punkten (1966 = 100). Da der mittlere Index der Konsumentenpreise während des ganzen Jahres eine geschätzte Höhe von 153 Punkten erreichte, erfolgte am Jahresende eine Teuerungsnachzahlung von 13 Prozent der Grund- oder 9,5 Prozent der Bruttobesoldungen. Auf den 1. Januar 1975 wurde die Teuerungszulage auf 59,5 Prozent erhöht.

Die letzte *Reallohnerhöhung* wurde dem Staatspersonal und der Lehrerschaft auf den 1. Januar 1971 gewährt. Da in den vier Jahren von 1969 bis 1973 die Angestelltengehälter gemäss BIGA-Statistik um rund 11 Prozent real angestiegen sind, war eine Reallohnerhöhung fällig, die der Regierungsrat in Form eines 13. Monatslohns gewähren wollte. Die zunehmenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten, verbunden mit der hohen Inflationsrate, bewogen jedoch den Kantonsrat in seiner Sitzung vom 23. Oktober, für das Jahr 1975 nur den halben und erst ab 1976 den ganzen 13. Monatslohn zu bewilligen.

Auf den 1. Januar 1974 wurde für Staatspersonal und Lehrerschaft eine Neuregelung über *Dienstaltersehrungen* in Kraft gesetzt. Bisher wurde bei Erreichung des 25. Dienstjahres und beim Rücktritt je eine Monatsbesoldung als Dienstaltersehrung ausgerichtet. Nun wurde die Bundeslösung übernommen, wobei erstmals nach 20 Dienstjahren und dann alle 5 Jahre eine Monatsbesoldung bezahlt wird. Gegenwärtig bemüht sich der Lehrerbund, dass unverständliche Härten der Übergangslösung, für Lehrkräfte mit über 40 Dienstjahren, beseitigt werden.

Bei der Staatlichen *Pensionskasse* erfolgte, im Zusammenhang mit der Erhöhung der AHV-Renten, eine Änderung der Berechnung der versicherten Besoldung, die ab 1. Januar 1975 in folgender Weise festgesetzt wird: 80 Prozent der Bruttobesoldung, minus 7200 Fr. (bisher 6000 Fr.) Koordinationsabzug. Die maximale jährliche Pension, die nach 33 Dienstjahren erreicht wird, beträgt 70 Prozent der versicherten Besoldung. Die Altpensionierten erhalten eine Erhöhung der Renten, die dem Anstieg der Teuerung entspricht. Die Differenzen in der Höhe der ausbezahlten Pensionen, die vom Rücktrittsjahr abhängig sind, könnten in den letzten Jahren wesentlich verringert werden.

Über die immer wieder hinausgeschobene *Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes*, das für sämtliche Lehrerkategorien Geltung haben soll, ist nun das Vernehmlassungsverfahren eröffnet worden. Als wesentliche Neuerung soll die Revision die Kompetenzerteilung an den Kantonsrat auch zur Festsetzung struktureller Besoldungsänderungen bringen, eine Regelung, die für das Staatspersonal schon seit dem Jahre 1961 gilt. Für die Gewährung linearer Verbesserungen an die Lehrerschaft ist der Kantonsrat schon seit dem Jahre 1964 zuständig. Wenn auch das gegenwärtige politisch-wirtschaftliche Klima nicht sonderlich günstig für solche Anliegen ist, so hofft die Lehrerschaft, dass die Vernehmlassung bei den verschiedenen Organisationen vorwiegend positiv ausfallen wird und die vorgesehene Vorlage zu gegebener Zeit auch beim Solothurner Stimmvolk durchgebracht werden kann.

3. Vereinsinternes

Der Kantonalausschuss, der 9 Mitglieder zählt, erledigte die Geschäfte in sechs Sitzungen. Im Berichtsjahr wurde eine ordentliche und eine ausserordentliche Delegiertenversammlung einberufen. Am 25. Mai trafen sich Delegationen aus den Vorständen der Kantone Aargau, Basel-Land, Basel-Stadt, Bern, Luzern und Solothurn zu einem weiteren Nordwestgespräch, an dem über die Arbeit der Erziehungsdirektorenkonferenz der Nordwestschweiz orientiert wurde und Koordinationsprobleme zur Diskussion standen.

Am 21. September fand in Schönenwerd der *Kantonale Lehrertag* statt, an dem Prof. Dr. Aebli (Bern) das Hauptreferat hielt über das Thema «Schule, Wissenschaft und Gesellschaft».

Ende April wurde in Solothurn eine *«Gewerkschaft Erziehung»* gegründet, die zum Teil ähnliche Zielsetzungen formulierte, wie sie unsere Sektion aufweist. Die neugegründete Gewerkschaft wollte in gewissen Fragen mit dem Solothurner Lehrerbund zusammenarbeiten. Sogleich wurde eine Initiative für kleinere Schulklassen gestartet, die inzwischen auch zustande kam und bei der Regierung eingereicht worden ist. Am 15. Mai hat der Kantonalausschuss eine Zusammenarbeit mit der neugegründeten Gewerkschaft einmütig abgelehnt. Der Entschluss zu einem Verzicht auf ein gemeinsames Vorgehen in gewissen Fragen wurde vorwiegend aus den folgenden Gründen gefasst: Die Initianten, die eine Gründung der «Gewerkschaft Erziehung» angeregt und durchgesetzt haben, streben auf der Grundlage des marxistisch-leninistischen Gedankenguts politische Fernziele an, die der Kantonalausschuss ablehnt. Zudem möchte der Lehrerbund auf das bisher übliche partnerschaftliche Gespräch nicht verzichten und ein schulpolitisches Anliegen nach allen Gesichtspunkten abklären, bevor es gleich zum Gegenstand einer Gesetzesinitiative gemacht wird.

Mit dem Solothurnischen Angestelltenkartell und dem Staatspersonalverband bestand die seit Jahren übliche Zusammenarbeit über alle gemeinsam interessierenden Fragen.

Auch in unserem Kanton verspürt man deutlich, dass eine Zeitperiode angebrochen ist, in der es schwerer wird, berechtigte Anliegen für Schule und Lehrerschaft zu erfüllen. *Karl Frey*

Basel-Stadt

Trotz aller Kritik an der Institution Schule und an einzelnen sachlichen oder personellen Mängeln wird dem Lehrer von der Öffentlichkeit und vor allem von den Eltern seiner Schüler ein sehr grosses Mass an Vertrauen entgegengebracht. Damit ist nichts Neues gesagt, sondern eher etwas Altmodisches; dem ist auch so, wenn man hinzufügt, dass nicht die heutige Lehrergeneration dieses Vertrauenskapital erworben hat, sondern dass die Generationen vor uns mit dem Äufnen begonnen haben. Nun sollten wir Lehrer gerade heute, wo die Schule der Kritik ausgesetzt ist und die Bereitschaft, ihr Kredit zu geben, nicht mehr so gross ist, erst recht darauf bedacht sein, das Kapital an Vertrauen nicht nur zu bewahren, sondern es auch zu mehren. Wenn wir aufmerksam hinhören, so scheint aber heute im Rufe nach Mitbestimmung die Vorstellung mitzuschwingen, man sollte jetzt stattdessen das erworbene Kapital uneingeschränkt zur Verbesserung und Stärkung unserer Position einsetzen. Es steht ausser Frage, dass dies ein grosser Irrtum wäre. Wir müssen uns hier im eigenen Interesse für die Zukunft entscheiden. Denn es dürfte wohl klar sein, dass nicht so sehr die Forderung nach Rechten als vielmehr die Erfüllung von Pflichten und die Übernahme von Verantwortung uns bisher Vertrauen eingebracht haben und es auch künftig tun werden.

1. Allgemeine Interessenvertretung

An der Jahresversammlung 1972 wurde dem Vorstand der Auftrag erteilt, zum Studium der Forderung nach *Mitbestimmung* eine Kommission einzusetzen. Der Vorstand setzte zwei Kommissionen ein: Die eine befasste sich mit dem Ist-Zustand, die

andere mit der zukünftigen Gestaltung. Zusammen mit den Mitgliedern dieser Kommissionen gelangte der Synodalvorstand zu folgenden Ergebnissen: «Die Mitbestimmung wird als wechselseitige Zusammenarbeit der Lehrerschaft mit den verschiedenen Instanzen definiert. Sie hat eine dem Geschäftsgang angemessene Regelmässigkeit aufzuweisen, und sie muss durch einen rechtlich verbindlichen Rahmen, der für alle Beteiligten in gleicher Weise gilt, garantiert sein.» Nach dieser Zielvorstellung soll die nun einsetzende Erprobungsphase ausgerichtet sein.

Die Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen wird gerade im Zusammenhang mit dem von der Regierung beschlossenen *Personalabbau* von 10% mit grösster Aufmerksamkeit verfolgt. Auf Antrag der Vertreter der Schulsynode wurde in einer Vereinbarung der Regierung mit der Arbeitsgemeinschaft der baselstädtischen Personalverbände der für uns Lehrer wichtige Zusatz aufgenommen, dass der Stellenabbau nur «unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen» vorgenommen werden darf. Vor allem enthält die Vereinbarung die Zusicherung, dass die Rechte der Festangestellten nicht verletzt werden dürfen.

Die Verbindung zum *Schweizerischen Lehrerverein* haben wir an der letzten Jahresversammlung durch ein grösseres finanzielles Engagement gestärkt. Es ist vorgesehen, dieses Engagement in Form eines Sektionsbeitrages noch mehr auszubauen. Seit 1964 handelt der Synodalvorstand ja auch als Vorstand der Sektion Basel-Stadt des SLV und hat dadurch den heute so notwendigen Kontakt zur KOSLO (Konferenz Schweizerischer Lehrerorganisationen), dem Verhandlungspartner der Erziehungsdirektorenkonferenz. Wir beziehen auf diesem Wege die Informationen über die hängigen schul- und bildungspolitischen Probleme in der Schweiz und können unsere Stimme dazu abgeben. Es sei auch erwähnt, dass wir als SLV-Sektion die diesjährige Tagung der Präsidenten der Lehrerorganisationen der Nordwestschweiz in Basel durchführten, an der der Sekretär der EDK-Nordwestschweiz, Herr A. Basler, über «Innere Koordination» sprach.

2. Die besonderen Dienstverhältnisse der Lehrer

Eine grosse Zahl kleinerer Geschäfte erledigte der leitende Ausschuss entweder direkt oder im Auftrag des Vorstandes: die Aufhebung der Kontrolle der Telefongebühren; die Gewährung einer effektiv wirksamen Altersentlastung für Primarlehrer (seit Schuljahr 1974/75 erstmals möglich); die Auseinandersetzung mit Mitgliedern der Rechnungskommission des Grossen Rates, die in ihrem Bericht von der Möglichkeit der Erhöhung der Pflichtstundenzahlen und der Streichung der Altersentlastung sprachen; die Entschädigungen der Nebenämter, die nun gemäss Regierungsratsbeschluss als Zulagen im Sinne des Lohngesetzes sanktioniert sind; eine Änderung der Pflichtstundenverordnung betr. Überstunden bei Funktionsentlastungen; die Frage des Stellenwechsels (von Schule zu Schule) infolge geringerer Schülerzahl; eine beabsichtigte Sistierung der Lohnzahlungen an Vikare wurde aufgrund unserer Einsprache wieder aufgehoben; u. a. m.

Zur Vorbereitung und Erledigung der Geschäfte beider Synoden traf sich der leitende Ausschuss zu 21 Sitzungen. Der Vorstand trat zu 10 Sitzungen zusammen; in der Aktenkartei sind 20 Geschäfte der Freiwilligen Schulsynode (Vorjahr 28) verzeichnet.

Fr. v. Bidder

(ungekürzter Bericht im «Basler Schulblatt» 7/74)

Basel-Land

Der folgende Jahresbericht kann auch als Zwischenbericht aus der Sicht des LVB-Vorstandes betrachtet werden über die mehrjährigen kantonalen Vorlagen, die auch das Jahr 1974 im Entwurfstadium überdauert haben. Das neue Schulgesetz, das Gesetz über den öffentlichen Dienst und das Nebenvergütungsreglement der Lehrerschaft fuhren im Zuge der Vernehmlassung und deren Verarbeitung in unterschiedlichem Tempo zu den schliesslich entscheidenden Instanzen. Abgeschlossen werden konnte die Frage der Neuregelung der Teuerungszulagen mit einer jährlich zweimaligen Anpassung an die Teuerung. Auf eidgenössischer Ebene entwickelt sich die Vernehmlassung über die Koordination des Fremdsprachunterrichts in der obligatorischen Schulzeit zum Prüfstein der «inneren» Koordination. Für das Vereinsleben der einzelnen Sektionen gingen vom 125. Jubiläum des Schweizerischen Lehrervereins in Lenzburg wertvolle Impulse aus.

1. Vernehmlassungen

1.1 Das Beamtengesetz

1.1.1 Die Zusammenarbeit mit dem VPOD

An der Delegiertenversammlung vom 12. Februar in Liestal orientierte der Vorstand über die halbjährige intensive Vernehmlassungsarbeit zum Entwurf des Gesetzes über den öffentlichen Dienst (GöD). Der VPOD Sektion Basel-Land hatte nach dem Scheitern einer gemeinsamen Vernehmlassung der vier Personalverbände Verständnis gezeigt für die besondere Art des Dienstverhältnisses der Lehrerschaft und eine gemeinsame Vernehmlassung mit unserem Verein vorgeschlagen. Detaillierte Unterlagen aus der gemeinsamen Vernehmlassung erlaubten den Delegierten, sich in der ungewohnten Materie zurechtzufinden. Eingehend erläutert wurden die Abgrenzung zum Schulgesetz sowie Änderungsvorschläge bzw. Präzisierungen zu den Paragraphen Geltungsbereich, Status der Personalkommission und der Personalverbände, provisorische Wahl, Amtsauftrag, Änderung des Amtsauftrages, Arbeitszeit (Ferien, Beurlaubung), Besoldungswesen, Kündigung durch den Staat, Nichtwiederwahl, Verletzung der Dienstpflicht und ihre Folgen.

Am 22. Februar ging die gemeinsame Vernehmlassung VPOD/LVB als *Gegenvorschlag* zum Beamtengesetzentwurf an den Regierungsrat. Im Begleitschreiben wurde auf Mängel im Vorgehen hingewiesen und die Einsetzung einer paritätischen Kommission (Verwaltungsvertreter - Personalverbändevertreter) beantragt. Ausführlich wurde zur Frage des Geltungsbereiches Stellung genommen: «Der Entwurf sieht vor, die Lehrerschaft den gesetzlichen Bestimmungen ausnahmslos zu unterstellen und die erheblichen Unterschiede zwischen der Dienstausübung der Lehrer und des übrigen Personals auf der Verordnungs- bzw. Reglementsstufe zu regeln. Es erscheint uns nicht haltbar, das Dienstverhältnis etwa des Verwaltungsbeamten gesetzlich zu fixieren, aber die Abweichungen im Dienstverhältnis des Lehrers, die für seine Berufsausübung von zentraler Bedeutung sind, in eine niedrigere Rechtsstufe zu verweisen. Im übrigen fällt es ausserordentlich schwer, die Erfordernisse beider Dienstverhältnisse redaktionell in einem einzigen Gesetz zu vereinigen, wie der im Jahre 1967 als gescheitert aufgegebene Versuch in Basel-Stadt zeigt. (Cf. Bericht der Grossratskommission Nr. 6488 vom 28. März 1968 S. 9)»

1.1.2 Keine paritätische Kommission

Mit Schreiben vom 9. April lehnte der Regierungsrat den Antrag auf Einsetzung einer paritätischen Kommission mit folgender Begründung ab: «Wir haben Ihren Vorschlag geprüft, glauben aber, dass im jetzigen Stadium die Einsetzung einer paritätischen Kommission nicht mehr angezeigt erscheint, da dies praktisch einem Neubeginn gleichkäme und einen grossen Arbeitsaufwand erforderte. Die Vernehmlassungen vermitteln unseres Erachtens einen hinreichenden Ueberblick über die verschiedenen Wünsche, so dass die Weiterbearbeitung des Entwurfs ohne Einsetzung eines weiteren Sachgremiums erfolgen kann.» Immerhin wurde zugesichert, dass Dr. H. Weibel, der Präsident der Arbeitsgruppe, für die weitere Bearbeitung eigenen Kontakt mit den Vertretern der Personalverbände pflegen werde.

1.1.3 Mündliche Vernehmlassung zum revidierten Gesetzesentwurf

Grundlage für den revidierten Gesetzesentwurf bildete die systematische Verarbeitung der zwölf Vernehmlassungen zum Be-

amtengesetz. Aufschlussreich sind die Meinungen zur Einbeziehung der Lehrerschaft: «Paragraph 1a) Einer der Hauptstreitpunkte ist die im Entwurf vorgesehene Einbeziehung der Lehrerschaft. Diese Einbeziehung wird teils abgelehnt (Erziehungsdirektion) oder auf die Stufe der Subsidiarität verwiesen (Lehrerverein und VPOD), teils hingegen als unerlässlich betrachtet (Justizdirektion), während weitere Äusserungen einem alle Staatsbediensteten umfassenden Geltungsbereich das Wort reden, ohne die Lehrerschaft namentlich zu erwähnen (Inneres und Sanität, Beamtenverband). Der Einbezug der Lehrerschaft ist so zu verstehen, dass in einzelnen Sachfragen dennoch der Verweis auf ein Spezialgesetz, etwa auf das Schulgesetz möglich sein soll (Justizdirektion).»

Am 17. Juni liess Dr. H. Weibel der kantonalen Personalkommission die «Stellungnahme der Arbeitsgruppe zu den im Vernehmlassungsverfahren gestellten Anträgen» zukommen mit der Bitte, diesbezügliche Stellungnahmen der Verbände direkt an den Regierungsrat zu richten, da sich dieser bereits an seiner Sitzung vom 2. Juli mit dem Beamtengesetz befasse. Am 25. Juni bat die Personalkommission den Regierungsrat um die Möglichkeit der Meinungsäusserung bis Ende August. Zu Beginn der Sommerferien wurde bekannt, dass der Regierungsrat die Bestimmung «Ferner regelt das Gesetz das Dienstverhältnis der an öffentlichen Schulen tätigen Lehrer» aus Paragraph 1 des Schulgesetzentwurfes gestrichen hatte. Somit gilt für den Regierungsrat die Unterstellung der Lehrer gemäss den Vorschlägen der Arbeitsgruppe Beamtengesetz. Am 22. August fand eine Aussprache der Personalkommission mit Dr. H. Weibel und Dr. E. Zimmermann statt. Dr. Weibel berichtete, dass der Entwurf mit dem Kommentar zur Vernehmlassung bereits beim Regierungsrat liege, dass aber gewisse Änderungen dennoch möglich seien, da ein zweiter, bereinigter Entwurf noch nicht ausgearbeitet sei. Die Verbandsvertreter legten das Schwergewicht noch einmal auf wesentliche Punkte, die ihnen für die endgültige Fassung des Gesetzesentwurfes aufgrund der Stellungnahme der Arbeitsgruppe nicht gesichert erschienen. Der Regierungsrat verabschiedete am 28. Oktober die Vorlage 789 betreffend Gesetz über den öffentlichen Dienst (Beamtengesetz) an den Landrat. Eine kurze Gegenüberstellung der von den Personalverbänden als wesentlich erachteten Punkte mit der Vorlage des Regierungsrates ist ernüchternd. Nachfolgend einige Beispiele, *in Klammer die Fassung der Vorlage:*

Paragraph 1 Geltungsbereich: Unterstellung des Regierungsrates unter das Beamtengesetz. – *(Nicht erwähnt).*

Paragraph 3 Personalkommission: Vernehmlassungsrecht sowie Anhörungsrecht der *einzelnen* Verbände. – (nicht erwähnt).
Den Verbänden steht die Wahl ihrer Vertreter in die Personalkommission frei. – (. . . habe sich ausschliesslich aus dem Kreis des Personals zu rekrutieren und nicht auch, wie bisher, aus aussenstehenden Verbandsfunktionären.)

Paragraph 10 Provisorische Wahl: Begrenzung der Probezeit auf ein Jahr. – *(Zwei Jahre)*

Paragraph 26 Besoldungswesen: Grundsatz für die Besoldungsansätze und die Teuerungszulagen im Gesetz verankern. – *(Die Verordnung regelt die Gestaltung und Handhabung des Besoldungssystems. Bemerkungen zu Paragraph 26: Die zahlreichen Revisionen des Besoldungsgesetzes haben gezeigt, dass eine Regelung auf Gesetzesstufe gerade auf dem Gebiet des Besoldungswesens sich im Laufe der Zeit als zu starr erweisen kann. [. . .] Das hat freilich zur Folge, dass die Beamten, insbesondere die Personalverbände, mit ihrem an sich begreiflichen Wunsch, schon im Gesetz einige ihrer Anliegen realisiert zu sehen, auf die Ausführungsbestimmungen verwiesen werden müssen.)*

Paragraph 32 Kündigung durch den Staat: Eine Kündigung durch den Staat während der Amtsperiode erscheint der Personalkommission verfassungswidrig. – *(Der Staat kann das Dienstverhältnis mit einem Beamten während der Amtsperiode kündigen. Die Kündigung durch den Staat wird vom Vorliegen bestimmter Kündigungsgründe abhängig gemacht und ist ultimo ratio nach Abklärung der Möglichkeit anderweitigen Einsatzes).*

1.2 Ein Beamtengesetz für wen?

Es steht ausser Zweifel, dass die Arbeitsgruppe ihren Auftrag im Sinne der Regierung erfüllt hat mit der Realisation der Hauptziele Zusammenfassen, Vereinheitlichen, Modernisieren. Die Erwartungen der Beamten und besonders der Lehrerschaft sind stark enttäuscht worden, und die Personalverbände teilen die Auffassung, dass Ansätze zum Mitspracherecht auf das Anhörungsrecht zurückgeschraubt worden sind.

Siehe SLZ Nr. 8 vom 21. Februar 1974, Nr. 14/15 vom 4. April 1974, Nr. 19 vom 9. Mai 1974.

Standpunkt der Lehrerschaft

- Der historisch getrennte Status von Beamten und Lehrern entspricht der Staatsverfassung, die keinen ausdrücklichen Ansatzpunkt für die Gleichsetzung von Beamten und Lehrern enthält.
- Das Dienstverhältnis der Lehrer unterscheidet sich in wesentlichen Punkten von jenem des Beamten. So ist der Amtsauftrag des ersteren viel umfassender, zudem liegt dessen Ausführung weitgehend im Ermessen des einzelnen Lehrers. Die Arbeitsatmosphäre im Schuldienst gründet daher trotz Kontrollfunktion der Aufsichtsbehörden auf Vertrauen.
- Auch Arbeitszeit und Ferienanspruch weisen unterschiedliche Züge auf: die geregelte Arbeitszeit des Beamten steht einer Pflichtstundenordnung im Schuldienst gegenüber, die im Einzelfall wenig über die wirkliche zeitliche Belastung auszusagen vermag.

(Begleitschreiben Lehrerverein und Gymnasiallehrerverein Basel-Land vom 14. November 1973 an die Erziehungsdirektion zu den Änderungsvorschlägen dienstrechtlicher Natur zum Schulgesetz.)

1.3 Das Nebenvergütungsreglement der Lehrerschaft

Nach der Auseinandersetzung mit beamtenrechtlichen Fragen vermittelte die Vernehmlassung zum 2. Teil des Nebenvergütungsreglementes im Spätsommer wieder engen Kontakt mit den eigenen Mitgliedern. Die Nebenentschädigungen waren von einer Kommission der Erziehungsdirektion und des Personalamtes neu festgelegt worden nach den Prinzipien der Arbeitsbewertung. Dies hatte eine zum Teil starke Veränderung der bis anhin geltenden Ansätze zur Folge, sehr oft im Sinne einer Verschlechterung. Entsprechend war die Reaktion der Betroffenen. Der Vorstand wies in einer ersten Stellungnahme zu den vorgeschlagenen Entschädigungen an die Erziehungsdirektion vom 13. September den Entwurf teilweise zurück mit dem Hinweis auf vorhandene Lücken punkto Grundlagen für die Festlegung der Ansätze bei den Funktionen Bibliothekar, Pensenleger, Lehrmittelverwalter, Rektor an Primarschulen, Schulhausvorsteher, Rektor/Konrektor an Realschulen, Sammlungsbetreuer an Gymnasien, Sprachlaborleiter. Mit den von der Abteilung Administration der Primar- und Realschulen gelieferten Grundlagen für den Zeitaufwand und die vorgesehene Lohnklasse war es möglich, unsere Stellungnahme zu formulieren. Begründet wurden Verbesserungen um eine oder mehrere Lohnklassen für sechs Funktionen. Als zweckmässig wird erachtet eine klare Unterscheidung und Trennung zwischen Nebenbeschäftigung (Überzeitarbeit) und Nebenamt (teilweie eingebaut in die 44-Stunden-Woche). Künftig sollte für die Ämter des Rektors auf beiden Stufen ein separates Reglement geschaffen werden, das im neuen Schulgesetz seine Grundlagen hätte. Gewünscht wurde schliesslich, dass der bereinigte Reglementsentwurf dem Regierungsrat noch vor Jahresende vorgelegt werden kann. Ende Oktober bat uns die Erziehungsdirektion, einen Vertreter des Lehrervereins in den Arbeitsausschuss für das Nebenvergütungsreglement zu delegieren. Der Vorstand nominierte Erwin Minder, Sekundarlehrer in Liestal.

Siehe SLZ Nr. 36 vom 5. September 1974, Nr. 44 vom 31. Oktober 1974.

1.4 Koordination des Fremdsprachunterrichts

Nach den Herbstferien befasste sich die erweiterte Planungsgruppe des LVB unter dem Vorsitz von Claude Cramatte, Reallehrer in Münchenstein, eingehend mit dem Bericht und den Anträgen der Expertenkommission zur Einführung und Koordination des Fremdsprachunterrichts in der obligatorischen Schulzeit und stützte sich dabei namentlich auf Erfahrungen aus den seit 1969 laufenden Versuchen mit Französischunterricht in der 4. und 5. Primarklasse des Kantons (Allschwil, Schönenbuch, Binningen, Bottmingen, Münchenstein und Arlesheim). Gesamthaft konnte sich die Planungsgruppe mit dem Bericht und den Anträgen einverstanden erklären. Sie unterstrich vor allem die darin enthaltenen Koordinations- und Reformbestrebungen. Der Vorstand verabschiedete die Stellungnahme am 27. November zuhanden des Schweizerischen Lehrervereins.

Siehe SLZ Nr. 50 vom 12. Dezember 1974.

2. Besoldungs- und Versicherungsfragen

2.1 Zweimalige Anpassung an die Teuerung

Für die letzten Wochen des Jahres brauchte es noch einmal den vollen Einsatz der Vereinsleitung und des Sekretariates bei der Neuregelung der Teuerungszulagen. Darüber ist in der Schweizerischen Lehrerzeitung regelmässig, ausführlich und möglichst «indexnah» berichtet worden. Rückblickend scheint uns die gute Zusammenarbeit der Personalverbände ebenso wesentlich zu sein wie das durchaus achtbare Resultat der zähen Verhandlungen mit dem Regierungsrat. In der entscheidenden Landratssitzung vom 16. Dezember wurden nicht zuletzt wegen des Schreibens der Personalverbände vom 11. Dezember an alle Mitglieder des Landrates Zweifel laut, ob die Verbandsspitzen bis zuletzt im Auftrag ihrer Mitglieder gehandelt hätten. Für jene Ratsmitglieder war die Bestimmtheit und Geschlossenheit des Staatspersonals etwas Ungewöhnliches. Hand aufs Herz: Der Kreis hätte sich nicht so eng geschlossen, wenn statt der Änderung im Auszahlungsmodus eine Systemänderung beim Teuerungsausgleich zur Diskussion gestanden wäre . . .

Ab 1. Januar 1975 gilt folgende Regelung:

a) Die Teuerungszulage wird jeweils auf den 1. Januar und 1. Juli eines Jahres festgesetzt.

b) Für die Berechnung der Teuerungszulage auf den 1. Januar gilt der Indexstand des vorangegangenen Monats Dezember. Für die Berechnung der Teuerungszulage auf den 1. Juli gilt der Indexstand des vorangegangenen Monats Juni.

c) Für die Versicherungskasse wird der versicherte Verdienst immer nur auf den 1. Januar neu festgesetzt.

Siehe SLZ Nr. 4 vom 24. Januar 1974, Nr. 11 vom 4. März 1974, Nr. 13 vom 28. März 1974, Nr. 19 vom 9. Mai 1974, Nr. 23 vom 6. Juni 1974, Nr. 48 vom 28. November 1974, Nr. 49 vom 5. Dezember 1974, Nr. 50 vom 12. Dezember 1974, Nr. 3 vom 23. Januar 1975.

2.2 Erhöhung des Koordinationsabzuges

Da die AHV-Renten auf den 1. Januar 1975 um ein Viertel erhöht werden, muss, um einer Überversicherung entgegen zu wirken, der Koordinationsabzug entsprechend angepasst werden. Ab 1. Januar 1975 beträgt dieser Abzug Fr. 12 000.— pro Jahr.
Bei Eintritt eines Rentenfalles im Jahre 1975 wird der Koordinationsabzug um Fr. 1500.— reduziert, d. h. der versicherte Verdienst wird um Fr. 1500.— erhöht. Damit soll vermieden werden, dass die im Jahre 1975 eintretenden Rentenfälle gegenüber jenen des Jahres 1974 – als Folge des erhöhten Koordinationsabzuges – schlechter gestellt werden.

3. Vereinsleben

3.1 129. Jahresversammlung

Die 129. Jahresversammlung nahm am 12. Juni 1974 in der neuen Frenken-Schulanlage in Liestal einen äusserst harmonischen Verlauf. Die Jahresrechnung konnte noch ausgeglichen gehalten werden mit einem minimalen Überschuss von Fr. 6.40 auf ein Total von Fr. 117 447.60. Die Anwesenden zeigten Verständnis für die teuerungsbedingte Erhöhung der Mitgliederbeiträge auf Fr. 110.— für Lehrerinnen und Lehrer, Fr. 90.— für Hauswirtschaftslehrerinnen, Fr. 80.— für Arbeitslehrerinnen und Fr. 60.— für Kindergärtnerinnen. Erstmals wurde ein zweijähriges Tätigkeitsprogramm vorgelegt und genehmigt aus der Erkenntnis heraus, dass grössere Vorlagen und wichtige Vereinsprobleme selten innert einem Jahr umfassend gelöst werden können. Im Programm für die Jahre 1974 bis 1976 steht die Standespolitik nach wie vor an erster Stelle vor der Schulpolitik und den Fragen des Vereinslebens.

Über das Hauptthema der Versammlung «Das Staatspersonal und die Teuerungszulagen» berichtete Fritz Buser (Sissach) im LVB-Pressedienst: «Das Haupttraktandum zeigte schon durch seine Formulierung und dann noch mehr durch die zahlreichen Voten unserer Gäste aus Beamtenverband, Polizeibeamtenverband und VPOD, wie gut die Zusammenarbeit der vier in der Personalkommission zusammengeschlossenen Verbände im Moment spielt. Eine solche Einmütigkeit wird uns im Kampf um die Beibehaltung unserer vollen Teuerungszulage und in – wer weiss? – kommenden, noch härteren Lohnkämpfen der Regierung gegenüber das nötige Gewicht geben . . .»

Siehe SLZ Nr. 26 vom 27. Juni 1974.

3.2 Versammlung der Pensionierten

Im «Bären» zu Lausen fand am 30. August das zweite Treffen der Pensionierten statt. Gegen 50 pensionierte Kolleginnen und Kollegen waren der Einladung des Vorstands gefolgt. Der neue Geschäftsführer der Beamtenversicherungskasse, H. Pulver, orientierte über die Leistungen der BVK gemäss den neuen Statuten. Ehrenpräsident Dr. O. Rebmann unterstrich einmal mehr die besondere Lage der Altrentner. In einer Resolution baten die pensionierten Lehrkräfte den Vorstand dringend, dem Problem der Altrentner seine volle Aufmerksamkeit zu schenken und auf eine zahlenmässig bessere Vertretung des pensionierten Staatspersonals in der Abgeordnetenversammlung der BVK für die nächste Amtsperiode (77/81) hinzuarbeiten.

Siehe SLZ Nr. 39 vom 26. September 1974.

3.3 Steile Vergessenskurve?

Am 5. Februar 1975 versandte die Lehrerschaft der Realschule Birsfelden einen «Fragebogen zum neuen Beamtengesetz» an 150 zufällig ausgewählte Lehrkräfte und zur Kenntnis an alle Rektorate der Real- und Primarschulen, ziemlich genau ein Jahr nach der Delegiertenversammlung des Lehrervereins mit dem Haupttraktandum «Die Vernehmlassung des LVB zum Beamtengesetz» und knapp elf Monate nach dem informativen Gespräch des Vorstandes mit den Schulleuten im kantonalen Parlament vom 14. März 1974.

Die Zusammensetzung der Vernehmlassungskommission LVB (Vertreter des Vorstandes und des Gymnasiallehrervereins) war allen Schulen im Herbst 1973 (der LVB informiert) mitgeteilt worden. An der 128. ordentlichen Kantonalkonferenz vom 1. Dezember 1973 erwähnte der Präsident C. Cadonau die Vernehmlassung mit dem Hinweis auf die Priorität des Schulgesetzes für die Lehrerschaft. Im Jahresbericht 1973 des LVB erschien das Beamtengesetz im Kapitel Vernehmlassungen zu Gesetzesentwürfen. Die Schweizerische Lehrerzeitung brachte in der ersten Jahreshälfte noch drei Berichte zum Beamtengesetz.

Genügte die halbjährige Informationspause des LVB-Pressedienstes bezüglich Beamtengesetz, um die Vergessenskurve so steil ansteigen zu lassen? Oder wurde die Berichterstattung von Ende Oktober 1974 in der Tagespresse nicht beachtet, wo beispielsweise in der National-Zeitung zu lesen war: «Gestern nachmittag (29. Oktober) verabschiedete die Regierung den Entwurf eines neuen Beamtengesetzes zuhanden des Parlaments.» Der Vorstand ist der Auffassung, dass neben seiner Pflicht zur Information der Vereinsmitglieder auch auf der Seite des einzelnen Lehrers und der Ortslehrerschaft die Pflicht zum Sich-Informieren besteht, nämlich die in der pädagogischen Presse (seit 1919

die Schweizerische Lehrerzeitung für die LVB-Mitglieder) und in der Tagespresse verbreiteten Berichte zu Schul- und Standesfragen zu lesen und bei noch bleibenden Informationslücken sich direkt an den Vorstand des Lehrervereins zu wenden, ohne vorher das Organigramm unseres Schulwesens zu belasten. So geben Sie dem Lehrerverein mehr Gewicht!

3.4 Werbe- und Informationsjahr 1975

Die leicht rückläufige Mitgliederzahl im Jahre 1974 veranlasst den Vorstand, im laufenden Jahr zusätzliche Anstrengungen zu unternehmen, um möglichst alle Kolleginnen und Kollegen für den Lehrerverein zu gewinnen.

Mitgliederzahlen 1974 nach Kategorien

Primarschulen	
Lehrerinnen	291
Lehrer	415
Realschulen, Gymnasien	
Lehrerinnen	32
Lehrer	287
Kindergarten, Arbeitsschule, Hauswirtschaft	157
Berufsschulen	31
Übrige	13
Pensionierte	222
Total	1448

Ganz grundsätzlich verlangen die kommenden Jahre mit ihrer alle Prognosen strafenden Entwicklung den Zusammenschluss aller Angehörigen des gleichen Berufs und ein enges Zusammengehen aller Arbeitnehmerverbände. Die kantonalen Probleme werden dem Vorstand ein steigendes Mass an Arbeit bringen. Nur wenn unsere Organisation lückenlos alle Lehrkräfte umfasst, kann sie die Interessen unseres Standes innerhalb unserer Gesellschaft mit dem ganzen Gewicht wahrnehmen.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die durch Treue und Mitarbeit den Verein unterstützt haben, gilt der Dank des Vorstandes. Besonders verdanken möchten wir den massgebenden Beitrag M. Strattons, Gymnasiallehrer in Liestal, bei den Beratungen und Vernehmlassungen zum Schulgesetz und zum Beamtengesetz. Meinen Vorstandsmitgliedern danke ich für die gute Zusammenarbeit und die kritischen Denkanstösse. Von einigen Mitgliedern erwarten wir Verständnis, wenn der Vorstand nicht laut und in spektakulären Aktionen, sondern beharrlich und unverdrossen den Vereinswagen zieht. *Willy Schott*

Schaffhausen

1. Personelles

Kollege Eugen Bareiss, Reallehrer (Thayngen), hat seinen Rücktritt aus dem Vorstand unseres kantonalen Lehrervereins eingereicht. An dieser Stelle sei ihm herzlich gedankt für seine treue und initiative Arbeit für den Verein, die er in seiner 13jährigen Zugehörigkeit zum Vorstand geleistet hat. Er hat in vielen Kommissionen zum Wohle des kantonalen Lehrervereins mitgewirkt. So war er Mitglied des Kartellvorstandes des Staatspersonals und der 1970 geschaffenen Personalkommission des Kantons Schaffhausen. Zudem präsidierte er während einer Amtsperiode die Kantonalkonferenz, die offizielle Lehrerorganisation des Kantons.

Als Nachfolger von Eugen Bareiss hat der Vorstand der Generalversammlung vom 25. Februar 1975 Herrn *Fritz Schuler*, Reallehrer (Beringen), vorgeschlagen.

2. Kantonale Geschäfte

In acht Vorstandssitzungen wurden folgende Hauptgeschäfte behandelt:

– Anfang März 1974 wurde plötzlich bei den Entschädigungen der Überstunden kein Teuerungsausgleich mehr ausgerichtet. Ebenfalls eine Verschlechterung der Stundenreduktion für die Schulvorsteher war Tatsache geworden. Vom Regierungsrat des Kantons Schaffhausen wurde auf unsere Anfrage erklärt, dass diese Entschädigungen in Zukunft auf der Basis von null Dienstjahren berechnet werden sollen. Dieser Regierungsratsbeschluss ist beim Vorstand nicht eben mit Begeisterung, doch aber mit Verständnis im Hinblick auf die sehr angespannte Finanzlage des Kantons aufgenommen worden. Dieses Jahr wurde uns Gelegenheit gegeben, zu den Überstundenansätzen Stellung zu nehmen. Zusammen mit dem Grossen Vorstand der Kantonalkonferenz soll das entsprechende Dekret einer Revision unterzogen werden.

– Der kantonale Lehrerverein Schaffhausen wurde zur Vernehmlassung der zweiten Fassung des neuen Schulgesetzes und -dekrets eingeladen. Viele Änderungsanträge waren unsererseits nicht mehr vorzubringen, weil unsere Anträge bei der ersten Vernehmlassung (Mitsprache- und Mitbestimmungsrecht der Lehrerschaft in den Schulbehörden, Fortbildungsurlaub der Lehrer, Vertretung des kantonalen Lehrervereins im Grossen Vorstand der Kantonalkonferenz) in der zweiten Fassung mitberücksichtigt worden sind.

Auf zwei Punkte mussten wir trotzdem eingehen:

– Wir haben gemäss der Resolution des SLV vom 15. Dezember 1973 mit Nachdruck gefordert, dass die Schülerzahl pro Klasse 25 nicht übersteigt.

– In unserem Kanton wurde sozusagen in aller Heimlichkeit eine Seminarreform durchgeführt, ohne dass den Lehrerverbänden (Kantonalkonferenz, kantonaler Lehrerverein) Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben wurde. Wir haben zum entsprechenden Paragraphen des Schuldekrets vorgeschlagen, dass der Seminarist eine Maturitätsabteilung der Kantonsschule durchlaufen soll, wobei er zusätzlich berufsbezogene Pflichtwahlfächer zu besuchen hat. Nach bestandener Maturität beginnt das Oberseminar als eigentliche Berufsschule.

Bestimmt findet dieser Vorschlag keine Gegenliebe. Wir sind aber überzeugt, dass damit die Übertrittsmöglichkeit vom Seminar in die Hochschule gesichert wäre. Und was noch wichtiger ist: Eine tiefergehende Ausbildung in den wissenschaftlichen Fächern würde das Niveau der jungen Lehrer anheben. Dies dürfte im Interesse des Ansehens des Lehrerstandes liegen!

– Die Lehrer der Primarmittelstufe wurden am 8. November 1974 zu einer Konferenz zum Thema des Fremdsprachunterrichts in der obligatorischen Schulzeit einberufen. Vorgängig (am 29. Oktober 1974) hatte der kantonale Lehrerverein ein Podiumsgespräch zu diesem Geschäft organisiert. Herr A. Jacquemart (Arbon), Versuchsleiter der thurgauischen Französischversuche, hielt ein aufschlussreiches Einleitungsreferat, das in objektiver Weise Licht- und Schattenseiten des Französischunterrichts an der Primarschule aufzeigte. Leider war das Podiumsgespräch schlecht besucht, und die Besucher waren zumeist Lehrer, die nicht selber an der Primarmittelstufe unterrichten. So kam es in der nachfolgenden Mittelstufenkonferenz zu einer allgemeinen Ablehnung der Vorverlegung des Französischunterrichts in die Primarmittelstufe. Folgende Gründe mögen den Ausschlag gegeben haben: Mangelnde und zu späte Information, Angst vor Überlastung von Schüler und Lehrer, Bedenken gegen den notwendig werdenden Abbau anderer Fächer, Mangel an erprobten Lehrmitteln und im gegenwärtigen Zeitpunkt aus finanziellen Gründen unmögliche Realisierung.

3. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Mitglieder unseres Vorstandes haben an etlichen Generalversammlungen, Vorstandssitzungen und Delegiertenversammlungen von liierten Organisationen teilgenommen, wie beim Verband staatlicher Angestellter (VSA), bei der Angestellten-Immobilien AG, Kulturfilmgemeinde, Randenvereinigung und Personalkom-

mission. Erwähnt werden soll hier nur, dass unser langjähriges Vorstandsmitglied Ernst Leu (Neuhausen) Einsitz in die Kommission «Lehrmittel/Mitsprache» des Schweizerischen Lehrervereins genommen hat und inzwischen zu deren Präsident avanciert ist. Mit Bedauern und Befremden mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass kein Mitglied der kantonalen Lehrmittelkommission bereit war, hier mitzuarbeiten.

4. Ausblick auf 1975

Zwei gewichtige Geschäfte stehen schon heute auf der Traktandenliste:

– Revision der Reglemente für die Überstundenentschädigungen usw.

– Allgemeine Besoldungsdekretrevision. Es liegt ein Zeitplan der kantonalen Personalkommission vor, wonach das revidierte Dekret 1976 dem Grossen Rat vorgelegt werden soll. In relativ kurzer Zeit müssen die Anträge des kantonalen Lehrervereins ausgearbeitet werden. Bei der Finanzlage des Kantons Schaffhausen heisst die Parole der Regierung: «Sparen und masshalten.» So wird wohl die unsere «Halten der Positionen» lauten müssen.

Kurt Schweingruber

St. Gallen

Im letzten Jahresbericht musste ich von den Schwierigkeiten, denen sich der SLV wegen der von einer schwach besuchten Delegiertenversammlung beschlossenen Auflösung der Sektion gegenübersah, berichten, und vom Bestreben, die Sektion in Zusammenarbeit mit dem KLV St. Gallen möglichst bald wieder ins Leben zu rufen. Das Jahr 1974 darf als das *«Jahr der Verhandlungen»* bezeichnet werden. Vorerst ging es dem Zentralvorstand darum, den St. Galler Kollegen die Vertretung in der Delegiertenversammlung zu gewährleisten. Da die Einberufung einer Sektionsversammlung zur Bestimmung der Delegierten nicht möglich war, wurde der Präsident des KLV gebeten, zusammen mit zwei weiteren SLV-Mitgliedern solange als Delegierte zu amten, bis wieder ein Sektionsvorstand bezeichnet war. Sowohl an der Delegiertenversammlung vom 19. Juni wie auch am Jubiläum vom 25./26. Oktober war denn auch die Sektion St. Gallen ordnungsgemäss vertreten.

Bis in den Sommer hinein waren die Verhandlungen mit dem Vorstand des KLV soweit gediehen, dass auf den 25. September eine Versammlung der SLV-Mitglieder im Kanton St. Gallen einberufen werden konnte, an der über die Zukunft der Sektion SG des SLV beraten wurde. Es herrschte bei den aus verschiedenen Regionen des Kantons erschienen Teilnehmern – darunter waren auch der Präsident und weitere Mitglieder des KLV-Vorstandes – eine einheitliche Auffassung über

– die Fortführung der Tätigkeit des SLV im Kanton St. Gallen;

– die Übernahme der Funktionen eines Sektionsvorstandes SLV durch den Vorstand KLV.

Nachdem inzwischen einige administrative und andere Verfahrensfragen bereinigt werden konnten, wird der DV des KLV St. Gallen im Frühling 1975 ein Antrag vorgelegt, wie künftig die Sektion St. Gallen des SLV geführt und die Zusammenarbeit mit dem KLV gestaltet werden soll. *Heinrich Weiss, Adjunkt SLV*

Appenzell Ausserrhoden

Der kantonale Lehrerverein, Sekton Appenzell des SLV, zählte am Jahresende 333 aktive Lehrkräfte und 58 Pensionierte. Alle fest angestellten Lehrkräfte des Kantons und des Pestalozzidorfes Trogen sind Mitglied des Lehrervereins.

Die Vereinsgeschäfte wurden in vier Sitzungen des Vorstands und einer Delegiertenversammlung behandelt. Finanzielle Probleme blieben dem Vorstand erspart, da die Besoldungen aller Lehrkräfte kantonal geregelt sind und der Teuerung angepasst werden.

An zwei Orientierungs- und Ausspracheabenden wurde das Vernehmlassungsverfahren über die Einführung und Koordination des Fremdsprachunterrichts in der obligatorischen Schulzeit besprochen und die Ergebnisse der verschiedenen Arbeitsgruppen zur Stellungnahme des Lehrervereins zusammengefasst. Somit haben praktisch alle Mittelstufenlehrer und alle Sekundarlehrer sprachlich-historischer Richtung an der Stellungnahme mitgearbeitet. Die überwiegende Mehrheit unserer Lehrer lehnt die Vorverlegung des Fremdsprachunterrichts im jetzigen Zeitpunkt ab.

Den Vorschlägen zu einer Neugestaltung der Lehrmittelkommission, die der Vorstand der Landesschulkommission unterbreitete, wurde weitgehend entsprochen. Mit der Bildung von Stufenarbeitsgruppen wird eine Ausweitung und Vertiefung des Mitspracherechts der Lehrerschaft bei der Lehrmittelbeschaffung erreicht und die Information der Lehrer verbessert.

An der Kantonalkonferenz in Herisau sprach Prof. Edwin Villiger, Musiklehrer am Lehrerseminar Schaffhausen über «Gegenwartsbezogene Schulmusik». *Hans Hohl*

Graubünden

Bereits am 23. Januar führten wir in Chur eine gut besuchte *Jahresversammlung* durch. Neben den üblichen Jahresgeschäften kristallisierten sich drei Hauptpunkte heraus: das Problem der Fremdsprache in der Primarschule, das Problem der fremdsprachigen Kinder in den schweizerischen Volksschulen sowie das Problem der Lehrerfortbildung.

Die von der Sektion lancierte Eingabe an das Erziehungsdepartement betr. Kostentragung für auswärtige Fortbildungskurse wurde allgemein begrüsst. Vom Erziehungsdepartement wurde zugesichert, sich der Frage in nächster Zeit anzunehmen.

Anschliessend an unsere Hauptversammlung fand die gemeinsame Tagung mit dem Evang. Schulverein Graubünden im grossen Saal der Kommanderkirche statt. «Menschenbilder im heutigen Israel» war das Hauptthema, über das Konsul Prosor aus Zürich sprach.

Der Sektionsvorstand erledigte die laufenden Geschäfte in fünf Sitzungen. Es galt zu verschiedenen *Vernehmlassungen* des Schweiz. Lehrervereins Stellung zu nehmen. Der Mitgliederwerbung schenkte man besondere Beachtung. Es lohnte sich, denn sie stieg von 342 auf 463 an. Das mag sicher auch ein Zeichen dafür sein, dass der Wille zum Zusammenschluss mit dem SLV weitgehend verbreitet war.

Die Hauptaufgabe, sozusagen die Jahresaufgabe, bestand in der *Vorbereitung des Zusammenschlusses, bzw. Vollanschluss des Bündnerischen Lehrervereins an den Schweizerischen Lehrerverein.* In kurzer Rückblende seien hier ein paar Hauptpunkte zusammengefasst:

Am 19. August 1973 verfasste der Sektionsvorstand eine ausführliche Eingabe an den BLV mit den Vorschlägen a) Fusion der Sektion Graubünden – kantonaler Lehrerverein, und b) Anschluss der gesamten bündnerischen Lehrerschaft an den SLV. Lange Zeit blieb es still um unsere Eingabe. Im Dezember 1973 und im Februar 1974 fanden denn die ersten Sitzungen beider Vorstände statt. In der zweiten Besprechung orientierte der Zentralsekretär SLV, Th. Richner, eingehend über die Arbeit, Stellung und Aufgabe des Schweizerischen Lehrervereins, als der grössten Lehrerorganisation. An einer dritten Sitzung im Mai waren nebst dem Vorstand BLV auch die Vertreter der übrigen kantonalen Lehrerorganisationen anwesend. Von der SLV-Seite war lediglich der Präsident vertreten; er begründete die Eingabe und orientierte über die verschiedenen Institutionen des SLV. Das Bündner Schulblatt orientierte im Juni und im Oktober über dieses Geschäft.

Besonders gross war die Arbeit vom August bis zur kantonalen Delegiertenversammlung vom 25. Oktober in Vals. An der Präsidentenkonverenz vom 12. September in Filisur referierte Zentralpräsident Hans Bäbler. Nun folgte die Stellungnahme in Kreis-

konferenzen. Dort fiel ja die eigentliche Vorentscheidung. In verschiedenen Konferenzen hatten Vorstandsmitglieder der Sektion die Möglichkeit, die Eingabe zu vertreten. Das wurde jeweils mit grossem Erfolg getan. An der letzten Sitzung kurz vor der DV konnte bereits mit grosser Genugtuung festgestellt werden, dass es dem Vollanschluss entgegengehen werde.

An der Delegiertenversammlung in Vals vom 25. Oktober wurde denn auch der Vollanschluss an den SLV zum Beschluss erhoben – ein Markstein in der Geschichte des bündnerischen Lehrervereins. Gleichentags fand in Lenzburg das 125-Jahr-Jubiläum des SLV statt. Gross war die Freude über die Nachricht aus dem Bündnerland.

Mit diesem Beschluss bewies die bündnerische Lehrerschaft ihre Solidarität zum SLV und bekundete den Willen zur Mitarbeit an den gemeinsamen Problemen.

Dieser beschlossene Vollbeitritt wird nun am 1. Januar 1976 wirksam. Der Sektionsvorstand führt die Geschäfte noch weiter, besorgt vor allem auch noch den Einzug der Beiträge für das Jahr 1975. Am 28. Mai 1975 wird der Sektionsvorstand in gemeinsamer Sitzung mit dem Vorstand des BLV die Akten übergeben. Von diesem Tag an übernimmt der BLV die Funktion der Sektion.

Also ist dieser vorliegende Jahresbericht der letzte der Sektion Graubünden. Sie wurde 1896 gegründet, bestand also 79 Jahre. Für den Vorstand des BLV wird die Aufgabe grösser. Sicher bedeutet dieser Zusammenschluss auch grosse Vorteile für den BLV. Er wird nun sozusagen aus erster Hand orientiert werden über die Probleme, die sich auf schweizerischer Ebene im Schul- und Bildungswesen stellen.
Wir wünschen ihm recht viel Erfolg.

Abschliessend möchte ich vorab den Kollegen im Vorstand ganz herzlich danken für die Zusammenarbeit, für die grosse Mehrarbeit im vergangenen Jahr. Dank verdient aber auch der Vorstand des BLV, der unser Anliegen von allem Anfang an in gründlicher Vorbereitungsarbeit behandelte, und Dank auch den Organen des SLV für ihre Unterstützung. *Christian Lötscher*

Aargau

Der Gesamtvorstand trat im abgelaufenen Jahr 14mal zusammen, und ebenso oft traf sich der Präsidialausschuss zu Sitzungen im Sekretariat. Im Vordergrund der Beratungen standen die Entwürfe für ein neues aargauisches *Schulgesetz* (siehe SLZ Nr. 3/75). Nachdem sich das Erziehungsdepartement ausserstande sah, die gesamte Lehrerschaft mit den vier Gesetzesentwürfen zu bedienen und zur Stellungnahme einzuladen, sprang der ALV in die Lücke, indem er eine Sondernummer des aargauisch/solothurnischen Schulblattes herausgab und dort die wichtigsten Bestimmungen aller vier Entwürfe, versehen mit chararakterisierenden Untertiteln, herausgab und so jede Lehrkraft der Volksschule über die Vorschläge informierte und ihr gleichzeitig die Möglichkeit zur eigenen Stellungnahme gab. Fristgerecht sind uns 52 Vernehmlassungen von Lehrergruppen, meistens schulhaus- oder stufenweise, aber auch von Schulpflegen, zugegangen, die wir artikelweise zusammenstellten und zu Beginn dieses Jahres dem Erziehungsdepartement übergaben. Daneben arbeitete unser Vorstand eine eigene Vernehmlassung aus, der er drei volle Sitzungen widmete. Selbstverständlich erhielt das ED neben diesen Eingaben noch eine schöne Zahl anderer Stellungnahmen, die ihm besonders von Behörden direkt zugestellt wurden. Es ist um die Aufgabe, diese oft diametral entgegengesetzten Meinungen unter einen Hut zu bringen, nicht zu beneiden. Noch im Laufe dieses Jahres soll der definitive Entwurf dem Grossen Rat zur Beratung vorgelegt werden.

Allgemein hofft man, dass mit der Inkraftsetzung des neuen Schulgesetzes auf dem Gebiet des Schulwesens etwas Ruhe einkehren werde. Im vergangenen Jahr fehlte es nicht an vielen *Neuerungsvorschlägen.* So musste unser Vorstand Stellung nehmen zum definitiven Entwurf über das Urlaubswesen, zu Vorschlägen, die schriftliche Prüfung als umfassenden Test zu gestalten und zur Wiedereinführung der Aufnahmeprüfung anstelle des heutigen Empfehlungssystems. Beide Begehren (sie wurden von einem Lehrer-Grossrat gestellt) lehnte der Vorstand ab. Dagegen konnte er einer vom Departement vorgeschlagenen Änderung des Lehrerbesoldungsdekrets, wobei es um die Innehaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtstundenzahl geht, zustimmen. Eine Eingabe betr. Entschädigung der Praktikumslehrer harrt noch der Erledigung und muss im laufenden Jahr neu bearbeitet werden. Abgelehnt hat das ED unser Begehren, der von der Regierung beschlossene Schwangerschaftsurlaub sei in vollem Umfang und ohne Abzug des Ferienanteils auch den Lehrerinnen zu gewähren. Die Frage ist jedoch noch nicht erledigt und beschäftigt zurzeit unseren Rechtsberater. Mehr Glück hatten wir mit dem Gesuch, die Kilometerentschädigung der Lehrkräfte, die an Schulen verschiedener Gemeinden unterrichten, sei den neuen Verhältnissen anzupassen.

Einen kleinen Wirbel setzte es um die *Lektionsdauer* ab. Mit der Einführung der neuen Lehrpläne war es namentlich der Bezirksschule nicht mehr möglich, alle im Lehrplan vorgesehenen Fächer in den Stundenplan einzubeziehen, wenn nicht im Sommer und im Winter fünf Vormittagslektionen erteilt werden konnten. Ohne an die Konsequenzen zu denken, bewilligte darum der Erziehungsrat auf Gesuch hin zuerst der Bezirksschule – und später auch den mit ihr verbundenen anderen Stufen – den Unterrichtsbeginn im Wintersemester auf 7.30 Uhr festzulegen und die Einführung der 45-Minuten-Lektionen. Doch die Geister, die er damit rief, wurde er nicht mehr los! Damit entstanden in bezug auf Unterrichtsbeginn und Stundendauer gänzlich unübersichtliche Verhältnisse, weshalb das Erziehungsdepartement «das Ganze Halt!» befehlen musste. Der ALV, der von den Stufen zu Hilfe gerufen wurde, setzte sich in einer Eingabe mit dem Problem auseinander und schlug vor, die Ausnahmeregelung weiterzuführen bis zum Inkrafttreten des neuen Schulgesetzes; ferner sei zu prüfen, so schlugen wir vor, ob nicht für die ganze Volksschule zu Lektionen von 45 Minuten übergegangen werden könne; denn es sei unverständlich, dass der Mittelschule solche Lektionen gestattet seien, der Volksschule, und insbesondere den kleinen Schülern, die rasch ermüden, jedoch nicht. Eingesetzte Stundenplanspezialisten stellten dann fest, dass tatsächlich fünf Morgenlektionen zu je 45 Minuten Dauer notwendig seien, um dem Lehrplan und den Stundentafeln gerecht zu werden. Das Departement schlägt nun der Regierung vor, auf Gesuch hin entsprechende Ausnahmen zu bewilligen. Ein Entscheid der Regierung steht noch aus.

Hatte der Grosse Rat im Zusammenhang mit der letzten Budgetberatung nun endlich eine *Senkung der Klassenbestände* auf maximal 40 Schüler (!) bewilligt, so verweigerte er anderseits den Kredit für die Einführung von 18 Einschulungsklassen für schulunreife Kinder. Eine Eingabe des ALV an den Grossen Rat fruchtete nichts; die Sparwut war zu gross!

Neben diesen schulorganisatorischen Fragen hatte sich namentlich der Präsidialausschuss mit vielen *persönlichen Anliegen einzelner Mitglieder* zu befassen, die von uns Rat und Hilfe in einer Anstellungs- oder Schulfrage erbaten. Auch in dieser Hinsicht scheint sich das Sekretariat zu bewähren, treffen doch laufend telefonische, schriftliche oder persönlich vorgetragene Anfragen ein.

Während Jahrzehnten hatte sich der Vorstand des ALV fast ausschliesslich der Besoldungsfrage zu widmen. Nach Jahrzehnten des Kampfes und des unermüdlichen Einsatzes mehrerer Vorstandsgenerationen ist dies heute anders geworden. Mit Genugtuung stellen wir fest, dass *Besoldungsfragen* fast vollständig von der Traktandenliste verschwunden sind. Einzig die Lehrer der Realschule (früher Oberschule) stellten ein (noch nicht erledigtes) Begehren um finanzielle Besserstellung.

Gegen Ende des Jahres gab es eine unangenehme Auseinandersetzung um die *Teuerungszulagenachzahlung.* Hier kämpfte der ALV Schulter an Schulter mit den sechs übrigen Personalverbänden. Das einseitige Vorgehen der Regierung führte dazu, dass die Personalverbände beim Bundesgericht einen Rekurs einreichten, wobei es weniger um strittige Teuerungszulageprozente als vielmehr um die Abklärung der Rechtslage geht.

Die Nachzahlung der Teuerungszulage führte im Grossen Rat immer wieder zu unschönen Diskussionen. Der ALV hat sich darum als erster Verband dem Vorschlag der Regierung für die Einführung einer Neuregelung angeschlossen. Der Grosse Rat nahm dann in zustimmendem Sinne davon Kenntnis, dass künftig alle Vierteljahre die Teuerungszulage angepasst werden solle, wobei, im Gegensatz zum bisherigen System, der Lebenskostenindex des Dezembers massgebend sein soll für den Beginn im neuen Jahr. Nach der Statistik der letzten vier Jahre wird das neue System dem Personal Verluste bringen, die sich im Rahmen von 0,6 bis 2 Prozent bewegen werden.

Die *Mitgliederzahl des ALV* ist in ständigem Wachstum begriffen. Es muss allerdings festgestellt werden, dass es für viele Junge, hauptsächlich für diejenigen, die nur vorübergehend im Schuldienst zu bleiben gedenken, nicht mehr eine Selbstverständlichkeit ist, wie in früheren Jahren, sofort bei Aufnahme der Lehrtätigkeit der kantonalen Berufsorganisation beizutreten. Noch schwieriger ist es, Junge, aber auch viele Ältere, für den Eintritt in den SLV zu gewinnen. So gehören heute von den 2580 ALV-Mitgliedern nur 1086 dem SLV an, obwohl wir immer wieder und bei jeder Gelegenheit auf die Bedeutung der schweizerischen Lehrerorganisation hingewiesen haben. Hoffen wir, die gemeinsam mit dem SLV in Aussicht genommene Werbeaktion im kommenden Sommer werde Erfolg haben!

Alfred Regez, Sekretär ALV

Thurgau

Im Berichtsjahr bewältigte der Vorstand des TKLV seine Arbeit in sieben halbtägigen Sitzungen. Zu Beginn beschäftigten ihn vor allem *Lohnfragen:* Auf Ende Februar waren dem kantonalen Personalamt Vorschläge für eine Besoldungsrevision einzureichen. Der Vorstand besprach sich mit den Vertretern der Stufen- und Fachkonferenzen, worauf eine ausserordentliche Delegiertenversammlung am 25. Februar die erarbeiteten Anträge beriet. Als Hauptanliegen wurde die Einführung eines zweiten Besoldungsmaximums im 22. Dienstjahr gefordert. Damit soll die langjährige Treue im Kanton belohnt und eine gewisse finanzielle Aufstiegsmöglichkeit ähnlich wie in vergleichbaren Kantonen geschaffen werden. Eine kantonale Einreihungskommission hat im Laufe des Jahres mit der Arbeit begonnen, die Zentralverwaltung zu durchleuchten. Die Lehrer mit ihrem besonderen Besoldungsgesetz werden in einem späteren Zeitpunkt eingestuft werden. Dannzumal werden sie auch ihre Vertretung in der Kommission haben.

Die Weiterausrichtung der Nachteuerungszulage, die im vorigen Jahr beschlossen worden war, überhaupt die Gewährung des vollen Teuerungsausgleichs war gegen Ende des Jahres im Grossen Rat umstritten. Es bedurfte des vollen Einsatzes unserer Kollegen im Rat sowie des Finanzchefs, dass nicht schon ein Jahr nach der Einführung das Ganze wieder in Frage gestellt wurde.

An der ordentlichen *Delegiertenversammlung* vom 14. Juni wurde anstelle des zurücktretenden Josef Allenspach als Vertreter der Sekundarlehrer Urs Schildknecht in den Vorstand gewählt. Der Präsident, Ernst Spühler (Frauenfeld), hatte sich ebenfalls ganz zurückziehen wollen, konnte aber dazu bewogen werden, dem Vorstand seine Fähigkeiten und Erfahrungen noch für eine gewisse Zeit zur Verfügung zu stellen. Ihm sei für seinen grossen und langjährigen Einsatz im Dienste der thurgauischen Lehrerschaft an dieser Stelle besonders herzlich gedankt. Zu seinem Nachfolger wurde Klaus Lühti (Pfyn) gewählt.

Der erneuerte Vorstand nahm sich vor, die Untersektionen wieder etwas zu aktivieren. Wie alle Personalverbände, so spürte auch der TKLV ein gewisses Desinteresse seiner Mitglieder. So wurde Ende Oktober eine Konferenz aller Sektionspräsidenten zusammen mit dem Vorstand anberaumt, die leidlich gut besucht war und eine Fülle von Anregungen bot. Wie weit die Anstrengungen Früchte tragen werden, hängt aber weitgehend von den Vorständen der örtlichen Vereine ab.

Die *Verbindung zur ROSLO* war erfreulich eng. Auch dort trat K. Lüthi die Nachfolge von E. Spühler im Geschäftsführenden Ausschuss an. Die Vereinigung hat ein gutes Einvernehmen mit der EDK-Ost, und ein reger Informations- und Erfahrungsaustausch findet statt.

Mit dem SLV sind die Kontakte schon seit jeher intensiv. Hier ist der Besuch der Jubiläumstagung in Lenzburg besonders zu erwähnen.

Was die *Lehrerbildung* im Thurgau betrifft, so wurde diesen Sommer das «Gesetz über die Ausbildung von Primarlehrern», das eine Verlängerung der Studiendauer auf fünf Jahre und eine Verankerung der seminaristischen Ausbildung gebracht hätte, sehr deutlich verworfen. Hoffen wir, dass die jetzt hängigen Motionen, die den Einbezug aller Maturitätsschulen für die Lehrerbildung fordern, den Grundstein zu einem neuen Gesetzesentwurf bilden, der die dringend nötige Vertiefung der Lehrerbildung ermöglicht.

Klaus Lüthi

Ticino

Come si potrà rilevare dalla mancanza o quasi di notizie provenienti dal Ticino la situazione generale della nostra Sezione non ha subito sostanziali mutamenti nel corso del 1974.

L'entità numerica dei soci, dopo un leggero aumento negli scorsi anni, non é sostanzialmente cambiata. Inoltre si constata un lento ma costante distacco fra i pochi anziani rimasti ed i nuovi arrivati: anche presso i giovani, altamente politicizzatti, il discorso di neutralità svolto dalla nostra sezione é molto poco recepito.

All'interno dello stesso comitato le possibilità di lavoro concreto sono andate compromettendosi a causa di frequenti contrasti ideologici fra i membri stessi del comitato.

In queste condizioni l'attività svolta risulta di conseguenza assai limitata: la commissione per lo studio dei programmi della Scuola Media Unica, creata dal Cantone a titolo consultivo, accoglie due nostri rappresentanti che possono svolgere un lavoro sicuramente utile e proficuo.

La coabitazione con le più forti, numericamente, associazioni di partito non é sicuramente molto facile ma trova giustificazione nella nostra ferma volontà di continuare a rappresentare una voce assolutamente libera e indipendente. Le ragioni di questo nostro convincimento possono essere riassunte nei seguenti punti:

– la STADS é e rimane l'unico reale tentativo di collegamento fra la scuola ticinese e la maggioranza dei docenti svizzeri.

– la STADS é e rimane l'unica associazione magistrale ticinese che permetta una libera partecipazione alle vicende della scuola ticinese senza richiedere nessuna garanzia di natura partitica o confessionale.

– la STADS é e rimane l'unica associazione magistrale ticinese che, grazie alla sua appartenenza alla più importante associazione di maestri in campo nazionale, permetta una proiezione dei nostri interessi professionali su scala mondiale.

Con l'assemblea ordinaria annuale del 1974, svoltasi in quel di Porza, si proceduto alla completazione del nuovo comitato e alla nomina del nuovo presidente. Chi scrive, pur rimanendo ancora a far parte del comitato, ha ritenuto opportuno cedere la responsabilità della sezione al collega Franco Albertini nella speranza che questo cambiamento abbia a rappresentare un elemento positivo per le sorti della nostra associazione.

Mario Molone

Sind Sie

– Mitglied des SLV?

– Abonnent der SLZ?

III. Teil

Rechnungen 1974 – Bericht der Rechnungsprüfungsstelle

1. Jahresrechnung 1974 des Schweizerischen Lehrervereins

ERFOLGSRECHNUNG

AUFWAND

Kommissionen, Studiengruppen, Arbeitsausschüsse:		
Jugendschriftenkommission	4 373.50	
Wanderbüchereien	2 253.—	
Jugendbuchpreis	1 200.—	
Studiengruppen	1 883.50	
Arbeitsausschüsse	1 690.50	
Besondere Aufträge	8 000.—	19 400.50
Verwaltung:		
Gehälter, inkl. Teuerungszulagen	229 979.70	
AHV, IV, FAK, usw.	14 972.90	
Personalversicherungen	79 416.35	324 368.95
Heizung, Beleuchtung, Reinigung	3 819.70	
Hypothekarzinsen	5 500.—	
Unterhalt auf Liegenschaft	3 060.65	
Gebühren und Abgaben auf Liegenschaft	693.25	13 073.60
Unterhalt auf Mobilien und Mobiliar	1 823.05	
Abschreibung Archiv und Bibliothek	197.65	2 020.70
Drucksachen für Werbung	2 366.60	
Bürobedarf und Drucksachen	5 010.45	
Porti, Bank- und Postcheckspesen	6 744.05	
Telefon	1 124.20	
Beiträge an andere Organisationen ord.	14 451.20	
Beiträge an andere Organisationen a. o.	3 001.40	32 697.90
Liegenschaft Tolochenaz (Morges)		20 281.45
Steuern		9 331.90
Allgemeine Unkosten		3 602.40
Entschädigungen an Vereinsleitung/Sitzungsspesen:		
Zentralvorstand	*12 805.90*	
Präsidentenkonferenz	2 849.—	
Delegiertenversammlung	4 475.80	
Rechnungsprüfungsstelle	1 753.95	
Delegationen	8 035.—	29 919.65
Publikationen:		
Honorare, Druck und Erstellung Kommentare	18 568.66	
Honorare, Druck und Erstellung Publikationen	19 233.25	
Honorare, Druck und Erstellung Kunstblätter	5 596.90	43 398.81
Einnahmenüberschuss		35 735.86
		533 831.72

ERTRAG

Mitgliederbeiträge		357 231.30
Bankzinsen	4 829.10	
Wertschriftenzinsen	3 265.45	8 094.55
Versicherungsprovisionen		9 547.50
Verlagsprovisionen		17 098.75
Verwaltungsbeiträge		46 000.—
Verwaltungsbeitrag Pestalozzi-Stiftung		2 500.—
Verrechnete Büromiete an andere Institutionen		10 000.—
Liegenschaft Tolochenaz (Morges)		24 450.—
Publikationen:		
Verkauf Kommentare	25 323.60	
Verkauf Publikationen	28 827.02	
Verkauf Kunstblätter	4 759.—	58 909.62
		533 831.72

VERMÖGENSRECHNUNG 1974

Reinvermögen am 31. Dezember 1973	318 413.29
Beitrag aus Gewinn SLZ 1973	20 000.—
Einnahmenüberschuss Fibeln 1973	282.90
	338 696.19
Einnahmenüberschuss SLV 1974	35 735.86
Reinvermögen am 31. Dezember 1974	374 432.05

2. Jahresrechnung 1974 der Schweizerischen Lehrerzeitung

ERFOLGSRECHNUNG

AUFWAND

Druck, Spedition, Autorkorrekturen usw.		891 325.30
Honorare an Mitarbeiter		35 764.75
Zur Verfügung der REKO zur Ausstattung		5 000.—
Verwaltung:		
Gehälter, inkl. Teuerungszulagen	112 558.10	
AHV, IV, FAK, usw.	6 516.50	
Personalversicherungen	20 611.—	139 685.60
Miete, Heizung, Beleuchtung, Reinigung		3 500.—
Porti und Bankspesen		919.55
Unterhalt auf Maschinen	286.60	
Bürobedarf und Drucksachen	274.40	
Verwaltungsbeitrag an SLV	10 000.—	
Büroentschädigungen	3 060.—	
Telefon	1 428.70	
Zeitschriften und Bücher	806.05	
Allgemeine Unkosten	753.—	
Kursverlust	3 807.50	20 416.25
Spesen der Redaktoren	4 412.15	
Sitzungsspesen der Redaktionskommission	1 770.25	
Reisespesen der Redaktoren	2 360.80	8 543.20
		1 105 154.65

ERTRAG

Einnahmen aus Abonnementen	240 753.85	
Einnahmen aus Beilagen und Publikationen	58 197.—	
Verkaufserlös aus Einzelnummern	935.45	
Einnahmen aus Inseraten	788 274.70	1 088 161.—
Bank- und Wertschriftenzinsen		10 228.—
Ausgabenüberschuss		6 765.65
		1 105 154.65

VERMÖGENSRECHNUNG 1974

Reinvermögen am 31. Dezember 1973	331 295.50
Ausgabenüberschuss 1974	6 765.65
Reinvermögen am 31. Dezember 1974	324 529.85

3. Jahresrechnung 1974 des Hilfsfonds des Schweizerischen Lehrervereins

ERFOLGSRECHNUNG

AUFWAND

Unterstützungen		1 920.—
Verwaltung:		
Bankspesen	1 056.65	
Verwaltungsbeitrag an SLV	2 000.—	3 056.65
Steuern		575.—
Einnahmenüberschuss		24 945.50
		30 497.15

ERTRAG

Bankzinsen	1 464.05
Wertschriftenzinsen	29 033.10
	30 497.15

VERMÖGENSRECHNUNG 1974

Reinvermögen am 31. Dezember 1973	574 805.35
Übertragung aus Fürsorgefonds SLV (Auflösung)	790.—
Einnahmenüberschuss 1974	24 945.50
Reinvermögen am 31. Dezember 1974	600 540.85

4. Jahresrechnung 1974 der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung

ERFOLGSRECHNUNG

AUFWAND

Unterstützungen	28 000.—	
Weihnachtsgaben	1 500.—	29 500.—
Bankspesen		1 791.60
Sitzungsspesen		606.20
Verwaltungsbeitrag an SLV und Arbeitsentschädigung für Schweiz. Lehrerkalender		6 000.—
Einnahmenüberschuss		30 015.60
		67 913.40

ERTRAG

Zuwendungen	8 898.30
Bank- und Wertschriftenzinsen	59 015.10
	67 913.40

ERGEBNIS

Einnahmenüberschuss Lehrerwaisenstiftung	30 015.60
Einnahmenüberschuss Lehrerkalender	6.05
	30 021.65

VERMÖGENSRECHNUNG 1974

Reinvermögen am 31. Dezember 1973	1 204 364.35
Einnahmenüberschuss 1974	30 021.65
Reinvermögen am 31. Dezember 1974	1 234 386.—

5. Jahresrechnung 1974 der Stiftung der Kur- und Wanderstationen des SLV

ERFOLGSRECHNUNG

AUFWAND

Unterstützungen		2 000.—
Bankspesen	517.35	
Verwaltungsbeitrag an SLV	2 000.—	2 517.35
Beiträge an andere Organisationen		
Zwyssighaus	100.—	
Schweiz. Arbeitsgem. f. Wanderwege	100.—	
SJH	100.—	
Schweiz. Multiple Sklerose Gesellsch.	100.—	400.—
Einnahmenüberschuss		11 842.90
		16 760.25

ERTRAG

Bank- und Wertschriftenzinsen	14 760.25
Ertrag der Geschäftsstelle	2 000.—
	16 760.25

VERMÖGENSRECHNUNG 1974

Reinvermögen am 31. Dezember 1973	312 635.75
Einnahmenüberschuss 1974	11 842.90
Reinvermögen am 31. Dezember 1974	324 478.65

6. Bericht der Rechnungsprüfungsstelle über das Geschäftsjahr 1974

Die unterzeichnete Rechnungsprüfungsstelle hat gemäss Reglement des SLV vom 7. Dezember 1963 die Rechnung des Schweizerischen Lehrervereins zusammen mit den angegliederten Separatrechnungen der «Schweizerischen Lehrerzeitung», des Hilfsfonds, der Lehrerwaisenstiftung und der Stiftung der Kur- und Wanderstationen, wie auch die Abrechnung über den Schweizerischen Lehrerkalender für das Geschäftsjahr 1974 geprüft. Die Rechnung der «Schweizerischen Schülerzeitung» wird seit der Auflösung des Fonds per 30. April 1973 nicht mehr geführt.

Die Revision der Fibelrechnung wurde gemeinsam mit einer Vertreterin des Schweizerischen Lehrerinnenvereins vorgenommen:

Unabhängig von unseren beiden halbjährlichen Kontrollen erfolgte am 20./21. Februar 1975 die Revision aller Rechnungen, Fondsverwaltungen und der gesamten Buchführung durch das Büro Treuhand- und Organisations AG, Dr. E. Weinmann, Zürich.

Die Vermögensbestandteile der Bilanzen auf den 31. Dezember 1974 sind durch die Wertschriftenverzeichnisse und die Kontokorrentauszüge der Zürcher Kantonalbank, durch Saldomeldungen des Postscheckamtes und durch den Kassabestand ausgewiesen. Die Inventarverzeichnisse der Lagerbestände sind nachgeführt. Die Buchhaltung wird von Fräulein M. Eicher sehr sauber, ordnungsgemäss und zweckmässig geführt. Die Betriebsrechnung schliesst erfreulicherweise mit einem höheren Ertragsüberschuss ab, als es das Budget vorsah. Der Vorschlag beläuft sich auf Fr. 35 735.86 und fällt somit um Fr. 34 335.86 besser aus als erwartet. Die Abweichungen gegenüber dem Budget ergeben einen Mehraufwand von Fr. 20 815.60, anderseits aber auch einen gesamten Mehrertrag von Fr. 55 151.46. Hiezu trugen die erhöhten Mitgliederbeiträge, ertragsreichere Verlagsprovisionen und die angestiegenen Bank- und Wertschriftenzinsen bei. Höhere Aufwendungen verursachten vorweg die Positionen Personalversicherungen mit Fr. 39 416.35, die Teuerungszulagen mit Fr. 5 967.35 und die Steuern mit Fr. 2 331.90. Die Verwaltungskostenbeiträge der angegliederten Rechnungen sind um Fr. 2 500.— auf Fr. 48 500.— angehoben worden. Das Reinvermögen des Schweizerischen Lehrervereins ist auf den 31. Dezember 1974 mit Fr. 374 432.05 ausgewiesen und hat sich gegenüber dem Vorjahr um Fr. 56 018.76 vermehrt.

Die detaillierte Aufstellung zu den internen Fondsrechnungen ist der Rechnung beigefügt. Der Personalfonds konnte aus dem Einnahmenüberschuss des Reisedienstes mit Fr. 35 000.— dotiert

werden. Eine klare Kompetenzregelung betreffend den obenerwähnten internen Fonds wird demnächst vom Zentralvorstand vorgenommen werden. Das gesamte Umsatztotal aller Rechnungen ist auf Fr. 27 507 718.44 (1973: Fr. 20 587 885.72) angestiegen.

Erstmals seit längerer Zeit ist die Rechnung der «Schweizerischen Lehrerzeitung» in die roten Zahlen geraten. Entgegen dem ausgeglichenen Budget weist die Rechnung einen Mehraufwand von Fr. 6 765.65 auf. Die Teuerung im grafischen Gewerbe hat sich hier ausgewirkt. Insgesamt erwuchsen durch 548 Mehrseiten zusätzliche Ausgaben von Fr. 241 325.30, die auf der Einnahmenseite mit einem Mehrertrag von Fr. 202 574.70 nicht ausgeglichen werden konnten. Das Reinvermögen hat um den Ausgabenüberschuss abgenommen und beträgt auf den 31. Dezember 1974 noch Fr. 324 529.85.

Die Rechnungen des Hilfsfonds, der Lehrerwaisenstiftung und der Stiftung der Kur- und Wanderstationen schliessen wie in den vorangegangenen Jahren mit ansehnlichen Ertragsüberschüssen ab. Der Gesamtzuwachs beträgt Fr. 66 810.05 (im Vorjahr Fr. 64 969.—). Der Verkaufserlös des Lehrerkalenders ist mit Fr. 6.05 mehr als bescheiden ausgefallen; die Aktion ist aber vereinspolitisch nicht unbedeutend und kann nicht nur rein rechnerisch beurteilt werden.

Abschliessend möchten wir festhalten, dass das gesamte Rechnungswesen des Schweizerischen Lehrervereins in seiner Struktur und auch rein zahlenmässig einen respektablen Umfang angenommen hat. Die Rechnungsprüfungsstelle ist bestrebt, die Transparenz in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, den Zentralvorstand inbegriffen, gewährleisten zu helfen. Mit dem wohlverdienten Dank an den Zentralsekretär und die Buchhalterin für die sehr zuverlässige Arbeit beantragen wir der Delegiertenversammlung die Jahresrechnungen 1974 zu genehmigen.

Oberburg, 29. März 1975

Für die Rechnungsprüfungsstelle:

Der Präsident:

Ernst Kramer

22. Internationale Lehrertagung
20. bis 26. Juli 1975, Kinderdorf Pestalozzi, Trogen

Die Bedeutung des Rhythmischen in der menschlichen Entwicklung

Über rhythmische Gesetzmässigkeiten – ihre psychologischen Hintergründe, aber auch ihre praktischen Folgerungen – wissen manche Erzieher zu wenig. Die diesjährige Lehrertagung will Pädagogen aller Stufen die Möglichkeit verschaffen, tiefer in diese Geheimnisse Einblick zu nehmen und in mannigfachem Mitwirken Rhythmus zu erleben.

Das detaillierte Programm erscheint demnächst.

Anmeldungen – maximal 60 Teilnehmer deutscher und französischer Sprache – nimmt das Sekretariat SLV, Postfach 189, 8057 Zürich, bis Ende Mai entgegen.

Das neue Wappentier

Den letzten Drachen schlug Sankt Georg tot,
die letzten Adler sind schon abgezählt.
Wo ist der Löwe, der uns noch bedroht?
So ist der Mensch zum Wappentier gewählt!

Denn was die Löwenpranke nicht vermag,
vermag die Menschenhand, die nicht erbebt.
Mit einer Unterschrift führt sie den Schlag,
und nie vergisst ihn, wer ihn überlebt.

Er, den die Arche trug zum Ararat,
schont nicht der Waise und der Witwe Haus.
Er, der die Sonne nicht erschaffen hat,
löscht sie in hunderttausend Augen aus.

Franz Kiessling
aus Deutsche Lyrik, Gedichte seit 1945,
Sonderreihe dtv

Seit mehr als 1000 Jahren

Die Hügel und Täler des Tieflands
habt ihr zum Schlachtfeld gemacht.
Wie durftet ihr hoffen, dass seine Bewohner
euch Brennholz und Heu überreichen?
Lasst mich nur ja euer Schwätzen nicht hören
über Titel und Rangabzeichen.
Denn eines einzigen Generals Ruf
gründet auf zehntausend Leichen.

Ts'ao Sung, 830–910
aus Chinesische Lyrik
Goldmanns gelbe Taschenbücher, 1404

«Zum Tag des guten Willens»

18. Mai 1975

«Es braucht viele Helfer, dass der Gedanke des Friedens die ganze Welt erobert.» Mit diesem Aufruf wandte sich das Jugendfriedensheft «Zum Tag des guten Willens» an die Schweizer Jugend. Damals schrieb man 1936.

Heute erscheint unter der Redaktion von *Fritz Aebli* das 40. Heft. Darin werden Post, Eisenbahn, ja auch Interpol als Schrittmacher der gegenseitigen Verständigung vorgestellt. Auf die weltweite Wirksamkeit der UNO mit ihren Hilfsabteilungen wird leichtverständlich hingewiesen. Hier möge sich die Jugend erneut zur Mithilfe aufrufen lassen: Wettbewerb, Bastelanregung, Briefwechsel, Besinnliches und Spiel verweisen auf Friedenssuche und Verständigung.

Am 18. Mai 1899 wurde in Den Haag die erste Friedenskonferenz eröffnet. Das hat die Kinder von Wales und auch das Heft «Zum Tag des guten Willens» verpflichtet, alljährlich die Jugend der Welt zum Helfen aufzumuntern, damit wir mit unserer «Erfindungskraft und Fähigkeit einander dienen» (Botschaft von Wales 1975).

Werbehefte sind anzufordern bei: Paul Kielholz, 8048 Zürich, Rudenzweg 20 (Telefon 01 52 54 80).

Aktion 7

Soeben ist das *Einsatzprogramm 1975* erschienen mit seinen zahlreichen Möglichkeiten im Bereiche des freiwilligen Einsatzes der Jugend:

Wege bauen, Häuser renovieren, Kinderspielplätze einrichten, mithelfen in einem Kinder- oder Behindertenlager oder in einer bedrängten Familie usw. Wer Lust hat, an einem Aufbaulager teilzunehmen, meldet sich bei der aktion 7, Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich, Telefon 01 32 72 44. Dort erhält er auch das Programm und weitere Informationen.

Sommer- und Herbstreisen

1975 des SLV

Rasch anmelden

Kaum sind die Frühjahrsferien vorüber, heisst es, **rasch planen, rasch entschliessen und anmelden!**

Grund: Der **Anmeldeschluss** ist teilweise schon Mitte Mai, denn der Hochsaison wegen sind auch uns die Plätze in den Hotels und Transportunternehmen nur noch sehr kurze Zeit reserviert. Ganz besonders gilt dies für die **Schiffsreisen,** für alle Reisen in **Skandinavien** mit seinen kurzen, aber sonnigen und warmen Sommermonaten, für sämtliche **Wanderreisen,** für Südamerika, **Südafrika, Chalkidiki/Athos** und für **Israel.** Wussten Sie übrigens, dass Israel im Sommer keineswegs unangenehm heiss ist, besonders nicht am Meer und in den Bergen (unsere Aufenthaltsorte); die Temperaturen sind mit denjenigen im Tessin oder an der Costa Brava zu vergleichen.

Sommerferien:

● **Ausverkauft** sind zurzeit: Usbekistan – Afghanistan; Alaska – Eskimos – Westkanada; USA – der grosse Westen; Auf den Spuren deutscher Kultur – Thüringen; Sibirien – Mongolei – Zentralasien; Zaire (Kongo) – Ruanda, Entdeckungsreise Sumatra–Bali–Komodo; Island; Finnland-Nordkap; Wanderung Auvergne. Wir empfehlen Ihnen, sich über evtl. wieder frei gewordene Plätze bei den untenstehenden Anmeldestellen zu erkundigen.

● **Südafrika, grosse Spezialreise** mit einem Südafrikakenner. Wiederholung nach dem sehr grossen Erfolg der letztjährigen Reise. Besuch ausgewählter Tierparks (3 Tage **Etoscha,** 2 Tage **Hluhluwe** und **False Bay).** Fahrt durch schönste Landschaften **(Garten-Route, Zululand,** 2 Tage in **Lesotho, Bantuland).** Besuch einer Diamantmine und Straussenfarm. Gespräche und Besichtigungen zu den **Problemen der Mischlinge** (in Kapstadt) und in Pretoria der **Schwarzen** (Apartheid). 2 Tage **Viktoriafälle.** 9. Juli bis 3. August. Noch 6 Plätze.

● **Südamerikanisches Mosaik.** Auch hier wollen wir nicht einfach nur scheinbar billig reisen, sondern tatsächlich einen Überblick geben über die Landschaften und wirtschaftlichen Schwerpunkte der verschiedenen Staaten wie über deren Kulturen und sozialen Verhältnisse. Darum dauert die Reise 26 Tage und besucht **Recife – San Salvador** (Bahia) – **Brasilia – Rio de Janeiro – Sao Paulo** und Santos – **Iguassu – Buenos Aires** – La Paz – **Titicaca-See – Cuzco – Machu Picchu – Lima – Quito – Caracas.** 9. Juli bis 3. August.

● **Ferientage auf den Antillen** siehe unter Sommerkreuzfahrten.

● **Kaukasus – Armenien – Aserbaidschan** mit einem Kunsthistoriker. Diese einmalige Reise in einen landschaftlich und kunsthistorisch gleich interessanten Teil der UdSSR ist nur dank dem Entgegenkommen von Intourist möglich. Flug Zürich–**Kiew** (2 Tage) – **Rostov am Don.** Bahn zum Nordfuss des Kaukasus. Bus **Grusinische Heerstrasse** durch Kaukasus nach **Erewan** (3 Tage mit Ausflügen) – **Tiflis** (4 Tage mit Ausflügen). Tagesbahnfahrt nach **Baku** (4 Tage mit Ausflügen). Flug Baku – Kiew – Zürich. 11. bis 31. Juli. Noch 2 Plätze.

● **Alte russische Kulturstädte** mit einem Slawisten. Die Reise vermittelt einen hervorragenden Überblick über die alte russische Kultur und das heutige Leben in Russland. Flug Zürich – **Kiew** (2 Tage) – **Leningrad** (4 Tage) – **Novgorod** (2 Tage) – **Moskau** mit **Sargosk** und **Vladimir/Susdal** (3 Tage). 18. Juli bis 3. August.

● **Azoren,** mit vielen Ausflügen auf den subtropischen Inseln, auch Badegelegenheiten. 6. bis 23. Juli.

● **Nordspanien – Pilgerstrasse nach Santiago de Compostela.** Einzigartige Rundfahrt mit kunsthistorischem Führer von den Pyrenäen über Burgos-León nach Santiago und an die Rias-Küste, und der Atlantikküste entlang über Oviedo – **Altamira** – Santander nach San Sebastian. 15. Juli bis 4. August.

● **Tal der Loire-Bretagne.** Rundfahrt mit schweizerischem Air-Condition-Bus. 7. bis 23. Juli.

● **Bekanntes und unbekanntes Kreta. Wanderungen** mit Ausflügen ab Standquartieren in West-, Süd- und Zentralkreta. Leichte Wanderungen. Viel Badegelegenheit. 7. bis 24. Juli (18 Tage!).

● **Israel für alle.** 23 Tage in Israel mit Programmen für jeden Wunsch (siehe Detailprogramm), z. B.: **Israelseminar** mit und ohne Rundfahrten; **Badeaufenthalt mit und ohne Rundfahrten;** freier Aufenthalt. Vorstehendes Gesamtprogramm 14. Juli bis 5. August. Nur Flug möglich. Kosten für Teilprogramme auf Anfrage. Israel ist im Sommer **nicht** unangenehm heiss! Die Teilnehmer der Frühjahrsreise kehrten soeben begeistert vom Gesehenen und Erlebten und beeindruckt von der friedlichen Atmosphäre in Israel nach der Schweiz zurück.

● **Athos / Chalkidiki – griechische Inseln.** Die Reise, welche jung und sportlich Gebliebene begeistern wird. Baden, Wandern, wenig besuchte Dörfer und Landschaften sind das Motto. Während die Männer 5 **Tage auf Athos** sind, bleiben **die Damen** in einem guten Badhotel und machen Ausflüge. Gemeinsam **mit Jacht** zu den **Inseln Thasos** und **Samothraki.** Über **Philippi und Saloniki** zu den **Inseln Lesbos und Chios.** Eine einmalige Ferienreise! 15. Juli bis 1. August.

● **Von Toulouse ins Land der Basken** siehe unter «Wanderreisen».

● **Schottland** siehe unter «Wanderreisen».

Die Teilnehmer unserer grossartigen Reise nach Südafrika machen nicht nur einen ausgedehnten Besuch auf einer Straussenfarm, sondern erhalten dort auch ein wirklich vorzügliches Mittagessen mit Straussenei-Omelette und Straussensteak.

● **Prag und Böhmen.** Kunsthistorische Rundreise. Das tschechische Volk erwartet uns. 14. bis 26. Juli. 1390 Fr. mit Flug, 1150 Fr. Mit eigenem Auto möglich.

● **Polen – grosse Rundreise** im alten Kulturland zwischen Tatra und Ostsee mit seinen landschaftlichen Gegensätzen. **Warschau – Krakau** – Wallfahrtsort **Tschenstochau – Breslau** – Posen – Thorn – **Danzig – Masurische Seen** – Nationalpark **Bialoweiska.** 7. bis 25. Juli.

Polen im Herbst siehe unter «Herbstreisen».

● **Siebenbürgen mit Donaudelta** mit einem Volkskundler. **Bukarest** – Konstanta – **Eforie** am Schwarzen Meer – 2 Tage im Donaudelta **(Tulcea** und **Maliuc)** – Ploesti – Siebenbürgen: **Brasov – Piatra Neamt – Suceava – Moldauklöster – Klausenburg – Sighisora** (Schässburg) – **Sibiu** – Bukarest. 14. bis 30. Juli.

Unsere Reisen in Nordeuropa

● **Nordkapkreuzfahrt** siehe unter «Sommerkreuzfahrten».

● **Fjorde Norwegens.** Die Landschaft im Dreieck Oslo – Bergen – Andalsnes mit ihren Fjorden, Pässen, Bergen, gehört zu den schönsten der Welt, besonders zur Zeit der hellen Sommernächte. Flug mit Kursflugzeug Zürich – **Kopenhagen** – Zürich. Fährschiff bis/ab **Oslo,** Busrundfahrt Oslo – **Geilo** – Hardangervidda – **Fossli – Bergen – Gudvangen – Näröyfjord – Sognefjord** – Olden – Grotli – **Dalsnibba – Geiranger – Trollstigen – Andalsnes** – durchs Romsdal – **Dombas** – Oslo. 20. Juli bis 3. August.

● **Mit Stift und Farbe in Dänemark.** Statt Hast und Eile Verweilen, Sehen, Skizzieren und Ausarbeiten in den Standquartieren in **Faaborg** (Südfünen) und auf der **Insel Bornholm.** Ein schweizerischer Seminarzeichenlehrer hilft. Eine Reise für zeichnerisch «Normalbegabte» nach dem Motto «Frisch gewagt . . .» 13. bis 27. Juli.

● **Finnland – Land am Polarkreis.** Die grosse Finnlandreise. Flug mit Kursflugzeug Zürich – **Helsinki** – Zürich. Auf der **Silberlinie** und dem **Dichterweg** nach Virrat. Bus nach **Rovaniemi – Rukatunturi – Koli – Savonlinna. Eine Woche im Ferien**dorf. 14. Juli bis 3. August.

● **Auf den Spuren Hans Christian Andersens.** Spezialreise des Dänischen Instituts aus Anlass des 100. Todestags des Dichters. 2. bis 9. August.

Wanderreisen:

(Sowohl leichte als auch mittelschwere Wanderungen.)

● Wanderungen in der **Türkei, Kreta, Hoggar, Madeira** siehe unter «Herbstreisen».

● **Auvergne – Gorges du Tarn.** Ausverkauft.

● **Wanderungen in den Pyrenäen:** Von Toulouse ins Land der Basken. Verträumte Städtchen, ehrwürdige Klöster, Alpweiden, Standquartiere **Bagnères-de-Bigorre** in den **Pyrenäen, Pau, Bayonne.** Tageswanderungen. 28. Juli bis 8. August.

● **Schottland vom Hadrianswall zum nördlichen Hochland.** Tagesflug Zürich – **Edinburgh** – Zürich. Nach Südschottland: **Melrose,** entlang dem Hadrianswall, Gretna Green, **Glasgow,** ins Schottische Hochland: **Trossachs,** Pitlochty, **Inverness,** zur **Atlantikküste, Fort William,** Besteigung des **Ben Nevis, Moor of Rannoch,** Edinburgh. 14. bis 29. Juli.

● **Wanderungen am Polarkreis,** mit **Nordkap.** Flug mit Kursflugzeug Zürich – **Helsinki – Rovaniemi** – Zürich. Leichte Wanderungen (Tagesausflüge) im Dreieck Rovaniemi – Inari – Nordkap – Tromsö. Unterkunft in Touristenstationen. 12. bis 27. Juli.

● **Wanderungen in Lappland** in Gruppen von 10 bis 15 Personen mit folgenden Varianten:

Königspfad mit Nordkap. Flug Zürich – Tromsö. Bus und Bahn nach Narvik – Abisko. Wanderung Königspfad (total 8 Wandertage). Mit Bus von Kiruna durch Nordfinnland (Kautokeino – Alta) zum Nordkap. Schiff nach Tromsö. Flug nach Zürich – 14. bis 29. Juli. **Königspfad mit Stockholm.** Flug Zürich – Stockholm. Wanderung Abisko – Königspfad – Saltoluokta – Kvikkjokk – Jokkmokk (total 15 Wandertage). Flug Stockholm – Zürich. 12. bis 30. Juli.

Padjelante-Nationalpark. Flug Zürich – Stockholm – Zürich. Bahn nach/ab Gällivare. 16 Wandertage im Sommerweidegebiet der Rentiere: Saltoluokta – Staloluokta – Jokkmokk. 12. bis 30. Juli.

Sommerkreuzfahrten:

Infolge Aufwertungseffekt des Schweizer Frankens:

Preissenkungen von 145 bis 277 Fr. je nach Schiff. Profitieren Sie davon!

● **Inseln der Ägäis mit Badeaufenthalt auf Korfu.** Eine wundervolle Ferienreise mit TS Fiorita (Einheitsklasse) der Chandris Lines. Venedig – Korfu **(10 Tage** mit Halbpension **in Erstklasshotel) – Athen – Chios – Istanbul** – Inseln **Skiathos – Mykonos/ Delos** – Itea/**Delphi – Dubrovnik** – Venedig. 9. bis 30. Juli. 22 Tage! Einheitsklasse.

● **Länder des Orients** mit Achille Lauro (Einheitsklasse). Genua – **Neapel – Alexandrien (Kairo** mit Übernachtung) – **Port Said – Beirut (Baalbek) – Haifa – Istanbul – Athen – Capri** – Genua. Eine seltene Route. 12. bis 26. Juli.

● **Schwarzes Meer – Ägäis** mit TS Ausonie (Einheitsklasse) der Adriatica. Venedig – Brindisi – Katakalon **(Olympia)** – Kusadasi **(Ephesus) – Istanbul (2 Tage) – Varna – Odessa** (mit Besuch einer Opernaufführung) – **Santorin – Korfu – Dubrovnik** – Bari – Venedig. 26. Juli bis 8. August. Einheitsklasse.

● **Spitzbergen – Nordkap** mit SS Britanis. Flug Zürich – **Amsterdam** – Zürich. **Bergen – Tromsö** – 2 Tage **Spitzbergen – Nordkap – Hammerfest – Trondheim – Stavanger – Amsterdam.** 19. Juli bis 2. August. ab 2680 Fr. mit Flug und Landausflügen.

● **Karibische Inseln** mit Erstklassschiff TS Adventurer der Cunard. Flug Luxemburg – Barbados – Luxemburg. Eine Woche Kreuzfahrt: Barbados – **St. Lucia – St. Thomas** (Jungferninsel) – San Juan **(Puerto Rico)** – La Guaira **(Caracas) – Grenada** – Barbados. Eine Woche bei Halbpension in Luxusbadehotel auf **Barbados.** Eine ideale Ferienreise zu Trauminseln. 15. bis 31. Juli. Ab 3425 Fr. ab/bis Basel.

Herbstreisen:

Achtung Stadt Zürich und Umgebung: Die Herbstferien **1976** sind in Zürich und deren Agglomeration eine Woche später als in den meisten Städten und deutschsprachigen Orten der Schweiz. Kolleginnen und Kollegen aus Zürich und Umgebung werden deshalb im Herbst **1976** voraussichtlich nur an einwöchigen Reisen teilnehmen können. Darum: Entschliessen Sie sich zur Teilnahme in den kommenden Herbstferien 1975.

● **Wanderungen in Süd- und Ostanatolien.** Ausverkauft.

● **Hoggar – Tuareg** ausverkauft.

● **Sinai – St. Katharinakloster – Negev – Jerusalem.** Ashkalon – Mitlapass – Abu Rodeis – 3 Nächte St. Katharinakloster, **Sharm el Sheikh – Eilath** (2 Tage) – Beersheba mit Ausflug nach **Shivta** – mit oder ohne 3 Tage **Jerusalem.** 5. bis 19. Oktober. Auch **nur Flug** Zürich – Tel Aviv – Zürich möglich.

● **Madeira – die «Blumeninsel»** mit Tageswanderungen. Standquartier in **Funchal.** Ruhe – Bade- und Wandertage wechseln. Die Ausflüge bringen uns zur Süd-, West- und Nordküste. Dazu die warme Herbstsonne! 5. bis 17. Oktober.

● **Wanderungen im bekannten und unbekannten Kreta.** Standquartiere in Zentral-, Süd- und Ostkreta. Leichte Wanderungen. 5. bis 18. Oktober.

● **Klassisches Griechenland.** Wiederholung der Frühjahrsreise. 5. bis 18. Oktober.

● **Burgund,** im Herbst besonders schön. Bus Zürich – Neuenburg – **Dijon – Beaune – Cluny – Paray-le-Monial – Autun – Vézelay** – Avallon – **Fontenay** – Dijon – Neuenburg – Zürich. 5. bis 12. Oktober.

● **Goldener Herbst in Polen** mit Schwerpunkt auf den kunsthistorischen Stätten: **Warschau** – Wilanow – **Karzimierz Dolny – Lublin** – Zamosc – **Jaroslaw – Krakau – Tschenstochau** – Warschau. 5. bis 16. Oktober.

● **Kennen Sie Ungarn?** Ungarn ist nicht nur Budapest. Darum fahren wir auch aufs Land! **Eger** im Bükkegebirge – **Hortobagy Puszta – Debrecen – Kecskemét.** Besuch in der **Kinderstadt Fót** und in einer polytechnischen **Volksschule.** 5. bis 14. Oktober.

● **Wien und Umgebung.** Wiederholung der Frühjahrsreise. 5. bis 12. Oktober.

● **Provence – Camargue.** Wiederholung der Frühjahrsreise. 5. bis 12. Oktober.

● **Malta.** Wiederholung der Frühjahrsreise. 5. bis 12. Oktober.

● **Florenz und Toskana,** mit Standquartieren in Florenz und Siena. Nachmittags, 4. bis 12. Oktober. Mit eigenem Auto möglich.

● **Umbrien – Land der Etrusker.** Standquartier **Perugia.** Besuch von **Assisi,** Spoleto, Orvieto, **Tarquinia, Cerveteri, Rom.** Kunsthistorische Führung. Abends, 4. bis 12./13. Oktober.

● **Mittelalterliches Flandern.** Die Marktplätze, Bürgerhäuser, Tuchhallen und Museen Flanderns sind das Ziel dieser kunsthistorischen Reise. **TEE-Zug** 1. Klasse Basel – **Namur.** Bus: **Mons – Tournai – Courtrai – Brügge** (4 Nächte) – **Gent – Antwerpen – Brüssel.** TEE-Zug nach Basel. Nachmittags, 4. bis 12. Oktober.

● **Madrid – Kastilien.** Mit einem Kunsthistoriker sehen wir die zum kostbarsten Besitz des Abendlands gehörenden Schätze: **Toledo – Madrid** (6 Nächte): **Prado** usw. Ausflüge nach **El Escorial, Avila, Segovia.** 5. bis 14. Oktober.

● **Malen und Zeichnen in Sardinien.** Wie bei der Sommerreise «Stift und Farbe in Dänemark» widmen wir uns diesmal im Süden Sardiniens mit einem Zeichnungslehrer dem Schauen und Festhalten mit Stift und Pinsel. Standquartier ist ein Bungalowhotel am Meer (Baden auch noch möglich) südlich von Cagliari. 4. bis 18. Oktober (auf Wunsch bis 11. Oktober). Nochmals zwei Plätze frei.

● **Paris und Umgebung** mit einem hervorragenden Kenner der «Leuchtestadt». Mit Besuch von **Versailles** und **Chartres.** 5. bis 12. Oktober. Mit eigenem Auto möglich.

● **Theater in Berlin.** 5. bis 11. Oktober. Mit einem Theaterfachmann in West- und Ostberlin.

Charterflüge USA:
Alle Flüge mit DC-8 der BALAIR.
Nach **New York** mit Aufenthalt 2 oder 3 oder 4 Wochen. Ab 975 Fr.
Abflug 7. Juli. **Definitive Anmeldung** bis 2. Mai.
Abflug 6. Oktober. Definitive Anmeldung bis 1. August.

Kurzreisen:

Bei diesen **vier- und fünftägigen** Reisen ist eine **ausserordentlich frühe Anmeldung** (Wochen und Monate vor Abflug) unbedingt notwendig.
In den **Frühjahrs-** und **Herbstferien** stehen folgende Ziele auf dem Programm: **Amsterdam, Athen, Budapest, Istanbul, Lissabon, London, Paris, Prag, Rom, Wien, Moskau (Leningrad).** Im **Sommer** auch noch London. Für Daten und Preise verlangen Sie bitte das Detailprogramm.

Auskunft und Anmeldung:
Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Tel. 01 46 83 03.
Hans Kägi, Sekundarlehrer, Witikonerstrasse 238, 8053 Zürich, Tel. 01 53 22 85.

Schulfunksendungen/Berichtigung
6./14. Mai – Max von Mühlenen: Kirchenfenster in Bolligen

Diese Reproduktion (neue Serie) kostet infolge Teuerung nunmehr 40 Rappen/Stück (zuzüglich Fr. 1.20 auf Porto- und Verpakkungsanteil).
Wir bitten um Verständnis.
Schweizer Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim.

Kurse und Veranstaltungen

«Vorschulerziehung und die gesellschaftliche Situation des Kindes»
Internationale Sonnenberg-Tagung

1. bis 10. Juni 1975 im Internationalen Haus Sonnenberg bei St. Andreasberg/Oberharz

Tagungsbeitrag: 180 DM (150 DM für Studenten und Lehrlinge).

Anmeldung: Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg, D-3300 Braunschweig, Postfach 2940, Bankplatz 8, Tel. 0531 4 92 42.

Reform des Mathematikunterrichts

Die Pädagogische Kommission der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) gibt im Juni 1975 ein Informationsbulletin über die Reform des Mathematikunterrichts in der Schweiz heraus. Die 70 Seiten umfassende Schrift enthält einen detaillierten *Überblick über die Reformsituation* in *allen* schweizerischen Kantonen im Jahre 1974. Ihr Ziel ist es, die Kantone gegenseitig über ihre Reformen zu informieren und Kontakte zu erleichtern.

Aus dem Inhalt:
– Koordination des Mathematikunterrichts während der obligatorischen Schulzeit (von der EDK im November 1974 beschlossene Schritte);
– Charakterisierung der kantonalen, regionalen und gesamtschweizerischen Reformtendenzen;
– Verzeichnis der in den Kantonen verwendeten Lehrmittel;
– Verzeichnis der in den Kantonen für die Reform des Mathematikunterrichts verantwortlichen Kommissionen und Personen;
– Darstellung von 3 Fallbeispielen für die Reform:
– Tessin – Suisse romande – Thurgau

Das Informationsbulletin wird gratis abgegeben (solange der Vorrat reicht) und kann mit nachstehendem Talon bestellt werden beim
Sekretariat der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Palais Wilson, 1211 Genf 14.

Bestellzettel:
Der Unterzeichnete bittet um Zustellung von Exemplar(en) des Informationsbulletins «Reform des Mathematikunterrichts»

Name, Vorname _____

Funktion, Beruf _____

Adresse _____

Unterschrift _____ Datum _____

Schweizerische Lehrerzeitung

120. Jahrgang
Erscheint wöchentlich am Donnerstag

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 46 83 03

Redaktion:

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 22 33 06

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern

Peter Gasser, Seminarlehrer, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen (Redaktion «Stoff und Weg»)

Peter Vontobel, Primarlehrer, Etzelstr. 28, 8712 Stäfa

Ständige Mitarbeiterin: Frau Margaret Wagner, 4699 Känerkinden

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Regelmässige Beilagen:

Berner Schulblatt (wöchentlich)
Redaktion: Hans Adam, Paul Simon

Stoff und Weg (alle 14 Tage)
Unterrichtspraktische Beiträge, Einsendungen an Peter Gasser, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen, Telefon 065 4 93 91

Bildung und Wirtschaft (monatlich)
Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Stauffacherstrasse 127, 8004 Zürich, Telefon 01 39 42 22

Transparentfolien (6- bis 8mal jährlich)
Redaktion: Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159, 8055 Zürich

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
Redaktoren: Hans Süss, Kuno Stöckli (Basel), Bernhard Wyss (Bern). — Zuschriften an Hans Süss, Schwamendingenstrasse 90, 8050 Zürich

Das Jugendbuch (8mal jährlich)
Redaktor: Bernhard Kaufmann, Bühlhof 2, 8633 Wolfhausen

Pestalozzianum (6mal jährlich)
Redaktorin: Rosmarie von Meiss, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)
Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

echo (5mal jährlich)
Mitteilungsblatt des Weltverbandes der Lehrerorganisationen
Auswahl und Übersetzung: Dr. L. Jost, SLZ

Inserate und Abonnemente:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80 - 148

Verlagsleitung: Tony Holenstein

Abonnementspreise:

	Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV jährlich	Fr. 32.—	Fr. 46.—
halbjährlich	Fr. 17.—	Fr. 25.—
Nichtmitglieder jährlich	Fr. 42.—	Fr. 56.—
halbjährlich	Fr. 23.—	Fr. 31.—

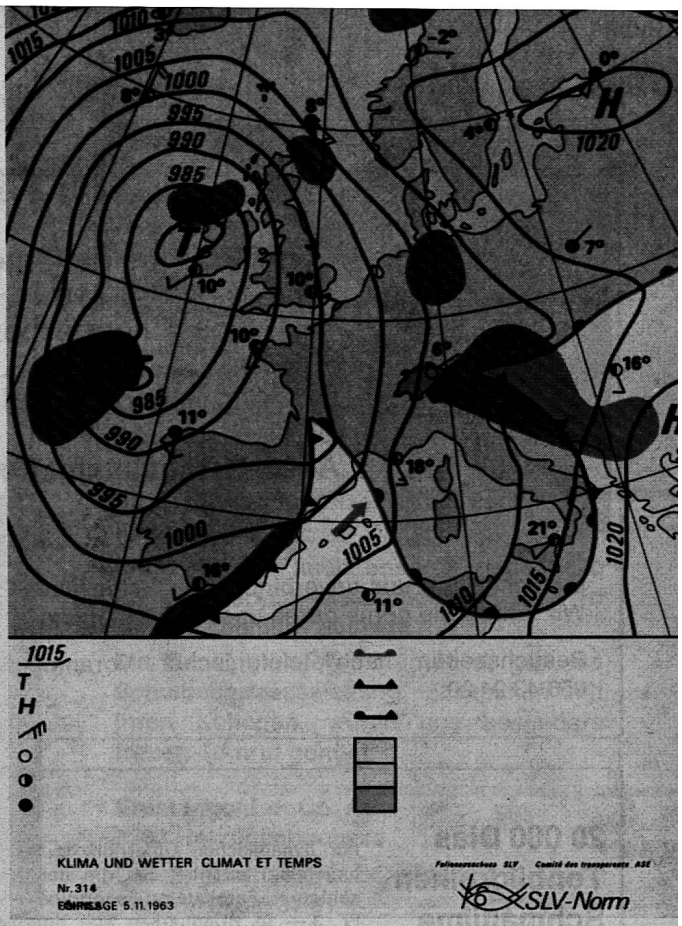
Einzelpreis Fr. 1.50 (Sonderausgaben Fr. 4.—)

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren: «Schweizerische Lehrerzeitung», Postfach 56, 8712 Stäfa

Mitglieder des Bernischen Lehrervereins (BLV) richten ihre Adressänderungen bitte an das Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern

Annahmeschluss für Inserate:
Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

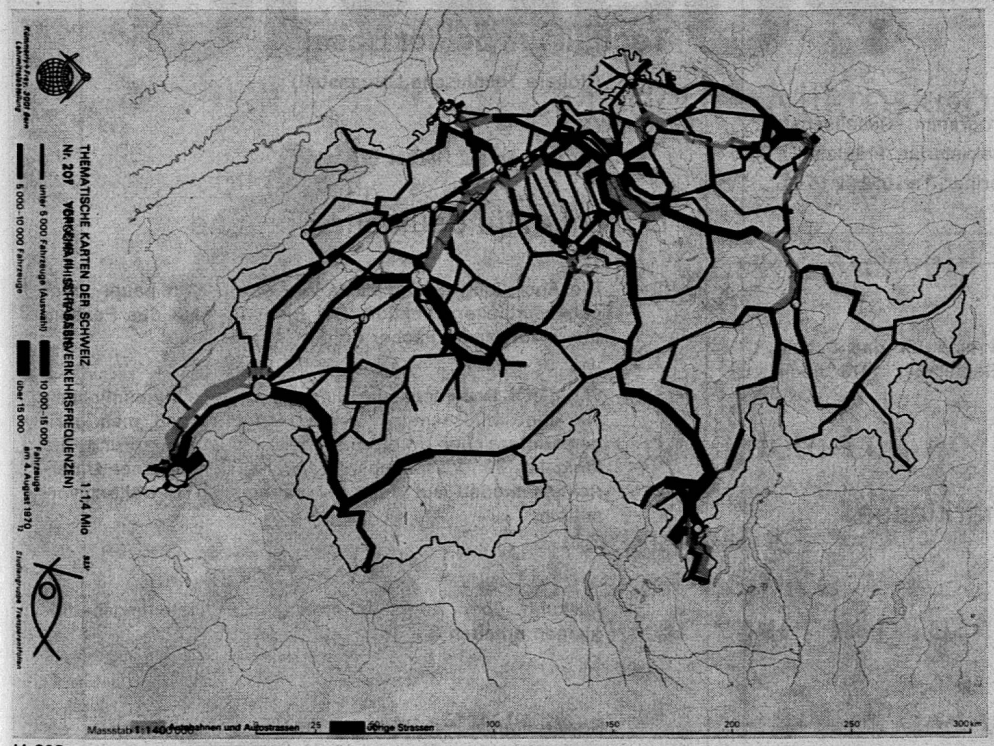
41.100



41.300

Die Schweiz in Folien

Drei unentbehrliche Transparent-Serien für den neuzeitlichen Geographie-Unterricht



41.200

Serie 41.100 Fr. 78.—
16 Folien Relief, Topographie

Serie 41.200 Fr. 98.—
10 Folien Verkehr, Industrie, Bergbau/Energie

Serie 41.300 Fr. 148.—
20 Folien Klima, Wetter.

Wir verfügen ausserdem über ein umfangreiches Foliensortiment von rund **1500** verschiedenen Titeln, die Sie in unserer Ausstellung prüfen und auswählen können. Melden Sie Ihren Besuch bitte vorher telefonisch an.

Kümmerly+Frey

Lehrmittel
3001 Bern, Hallerstrasse 10
Telefon 031 24 06 66/67

pro-spiel
Spiel- und Lehrmittel
5107 Schinznach-Dorf
Tel. 056 43 24 20

pro-spiel

ORFF-Instrumente

Fips-Fingerfarben

Folio-Wandtafelfolie

Airex-Gymnastikmatten

Besuchen Sie uns unverbindlich in Schinznach-Dorf. Wir führen Sie gerne durch unsere Ausstellung.

Besuchszeiten nach telefonischer Voranmeldung, 056 43 24 20.

20 000 Dias
Tonbildreihen
Schmalfilme
Transparente

Für dynamischen Unterricht (z. B. Sexualerziehung) erhalten Sie die neueste, 125-seitige Farbkatalog-Fundgrube gegen Fr. 3.— in Briefmarken von der Generalvertretung des Jünger-Verlags.

Technamation Schweiz
3125 Toffen/Bern

Balint-Gruppen (berufsspezifische Gruppendynamik)
für Lehrer und Erzieher

Beginn Mittwoch, 7. Mai 1975

Verlangen Sie das ausführliche Programm: Gesellschaft für Analytische Gruppendynamik, Sekretariat, Fräulein C. Yersin, Ackeretstrasse 3. 8400 Winterthur, Tel. 052 32 15 68.

In der Schulgemeinde **Bürglen UR** sind für das Schuljahr 1975/76 mit Schulbeginn 1. September 1975 noch folgende Lehrstellen frei:

1 Abteilung 1. Primarklasse

2 Abteilungen 3. und 4. Primarklasse

Besondere Vorzüge:
- jugendliches Lehrerteam;
- neuer Sportplatz und Turnhalle.

Nachteile:
bleiben Ihrem Urteil überlassen.

Qualifizierte Bewerber(innen) melden sich unter Telefon 044 2 20 22 (Schulsekretariat verlangen).

Stellengesuch

Nach drei Jahren Leitung des Sekretariats einer gemeinnützigen Institution möchte ich meinen Einsatz neu planen. In Frage käme z. B. die Führung eines
Schulsekretariats

Meine Erfahrungen liegen in der Organisation und Planung von Tagungen sowie in der Erarbeitung von Aufklärungsmaterial. Diplom einer kantonalen Handelsschule und Ausbildung als Sozialberater.

Offerten unter Chiffre LZ 2583 an die Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Ehepaar mit Kind (36/30/1) sucht Tätigkeit in **Ausbildung/Weiterbildung oder auf sozialem Gebiet.**

Selbständige Arbeit, evtl. in Team, bevorzugt.

Qualifikationen:
Frau:
- Primarlehrerdiplom;
- eidg. dipl. Turn- und Sportlehrerin (Diplom II) mit Spezialfach Rhythmische Bewegungsgestaltung;
- Zusatzausbildung in «Spiel – Musik – Tanz» in Köln;
- Lehrerfahrung an Mittelschule und auf allen Volksschulstufen.

Mann:
- abgeschlossene Hauptfachstudiengänge in Erziehungswissenschaften (Schwerpunkt Sozialpädagogik/Sozialarbeit), Germanistik, Theologie (kath.);
- Erfahrung in Gemeindearbeit und Schulbehörde;
- Lehrerfahrung an Mittelschule (Schwerpunkt Methodik – Fachdidaktik) und auf allen Volksschulstufen;
- Veröffentlichung lebenskundlicher Arbeitshefte.

Kombinierte oder Einzelanstellung; auch Teilzeitarbeit/Teilpensum.

Stellenantritt Herbst 1975 oder Frühjahr 1976.

Anfragen unter Chiffre LZ 2584 an die Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Technikum beider Basel

(Höhere Technische Lehranstalt)

Wir suchen auf Herbst 1975 einen

Dozenten für deutsche Sprache

Die Anstellung erfolgt nach Vereinbarung in haupt- oder nebenamtlicher Funktion. Bei Eignung kann das Pensum durch verwandte Fächer ergänzt werden.

Für diese Dozentenstelle eignet sich eine Persönlichkeit mit abgeschlossenem Hochschulstudium und mehrjähriger erfolgreicher Unterrichts- bzw. Industrieerfahrung, die fähig ist, ihr Wissen unter Verwendung moderner Unterrichtsmethoden auf dem Niveau einer HTL weiterzuvermitteln.

Auskunft über Aufgabenbereich und Anstellungsbedingungen erhalten Sie über Telefon 061 61 42 42.

Bewerbungen mit Beilage allfälliger Publikationen erwarten wir bis spätestens 10. Mai 1975.
Direktion des Technikums beider Basel
Gründenstrasse 40, 4132 Muttenz

Geographische Wandkarten von Ingold

Ein Ausschnitt unseres Wandkartensortiments

Für Geographie und Geschichte führen wir noch weitere Lehr- und Hilfsmittel wie:

Schiefertuch-Umrisskarten mit Kreide beschriftbar – Globen – Schultransparente – Geographische Umrissstempel und -blätter – Arbeitshefte und -bücher – usw. usw.

Prospekte und Preisangaben senden wir Ihnen gerne.

Beachten Sie auch unseren gegen 400 Seiten starken **Gesamtkatalog,** der in Ihrem Schulhaus aufliegt.

Ein Besuch unserer ständigen, grossen **Schulbedarfsausstellung,** zusammen mit Ihren Kollegen, würde uns besonders freuen – Anruf genügt.

Ernst Ingold + Co. AG,
3360 Herzogenbuchsee
Das Spezialhaus für Schulbedarf
Telefon 063 5 31 01

50 JAHRE INGOLD 1925-1975

OLYMPUS

Moderne Mikroskope für die Schule

Dank grosser Auswahl
für jede Schule,
jeden Zweck
und jedes Budget
das geeignete Lehrer-,
Kurs- oder Stereo-Mikroskop!
Preisgünstig,
erstklassiger Service
und ab Lager lieferbar.

Mod.KHS

Mod. VT-2

Prospekte, Referenzen, Beratung oder Demonstration durch die Generalvertretung:
WEIDMANN + SOHN, Abt. Präzisions-Instrumente, 8702 Zollikon, Tel. 01 65 51 06

Kantonale Mittelschule Uri Altdorf

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1975/76 (1. September) suchen wir je einen

Hauptlehrer für Chemie

für die mittleren und oberen Klassen des Gymnasiums und der Oberrealschule. Die Lehrstelle erfordert ein abgeschlossenes Hochschulstudium.

Hauptlehrstelle für Latein und Griechisch

an mittleren und oberen Gymnasialklassen der Typen A und B diese Lehrstelle erfordert ein entsprechendes Fachdiplom.

Hauptlehrstelle für Musik/Gesang

Das Arbeitspensum umfasst den Klassen- und einen Teil des Instrumentalunterrichts bis zum Maturaabschluss (Wahlpflichtfach) sowie die Leitung des Schülerchors und des Orchesters. Die Lehrstelle erfordert die entsprechenden Fachdiplome.

Die Besoldung richtet sich nach der kantonalen Verordnung für Mittelschullehrer.

Wir ersuchen Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis Mitte Mai einzureichen an:
Rektorat, Mittelschule Uri, 6460 Altdorf.

Auskünfte über diese Lehrstelle erhalten Sie telefonisch über 044 2 22 42.

Die Schulleitung

Zürcher Sekundarlehrer phil. II mit 10 Jahren Schulerfahrung sucht auf Frühjahr 1976 Stelle irgendwo in der Schweiz.

Welche Gemeinde kann einige meiner Wünsche erfüllen?

- Lehrerschaft mit Freude an einer Zusammenarbeit;
- Schulbehörde mit Interesse für neue Strömungen im Schulwesen;
- Oberstufenklassen in einem Schulhaus zusammengefasst;
- Wohngelegenheit für die ganze Familie im Dorf.

Anfragen unter Chiffre LZ 2587 an die Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Schulpsychologischer Beratungsdienst im Bezirk Meilen sucht

Schulpsychologe(in)

für Halbamt (22 Wochenstunden)

Aufgabenbereich: Abklärungen von Leistungs- und Verhaltensstörungen, Beratungen von Lehrer und Eltern.

Anforderungen: Lizentiat / Doktorat in Psychologie, schweizerdeutscher Dialekt, Lehrerpatent und Praxis mit Kindern erwünscht.

Besoldung: Ansatz der kantonalen Mittelschullehrer.
Anfragen an den Leiter: Dr. A. Heyer, Tel. 01 89 17 72, Forchstrasse 42, 8704 Herrliberg.

Schweizerschule Accra/Ghana

Wir suchen auf Anfang September 1975

1 Primarlehrer(in)

für die Mittelstufe.

Bewerber sollten über Lehrpraxis und gute Englischkenntnisse verfügen.

Vertragsdauer vier Jahre bei freier Hin- und Rückreise. Besoldung nach den Richtlinien des Eidgenössischen Departements des Innern und Überseezulage. Pensionsversicherung.

Bewerbungen sind unter Beilage von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Foto und Liste der Referenzen bis spätestens 15. Mai 1975 einzureichen an: Dr. H. Roth, Kantonsschule Heerbrugg, Postfach, 9435 Heerbrugg, Telefon 071 72 47 47.

Schulgemeinde Meistersrüte AI

Für unsere Landschulgemeinde suchen wir:

2 Primarlehrer(innen)

3./4. Klasse Antritt 18. August 1975
5./6. Klasse Antritt 20. Oktober 1975

Sie unterrichten in einem neuen Schulhaus kleine Klassen.

Es stehen moderne Studios zur Verfügung.

Unsere Gemeinde befindet sich an der Strasse Appenzell–Gais und ist nur 20 Autominuten von St. Gallen entfernt.

Wenn Sie naturverbunden sind, so dürfte Ihnen der Aufenthalt bei uns viel Befriedigung geben.

Anfragen bzw. Anmeldungen sind raschmöglichst erbeten an: A. Geiger, Schulgemeinde Meistersrüte, 9050 Appenzell, Telefon 071 87 24 91.

Schweizerschule Florenz

Wir suchen auf Ende September 1975

1 Primarlehrer

für 1. bis 5. Klassen rotierend in je zwei Klassen.

Unterrichtssprache ist Deutsch; Italienischkenntnisse werden gewünscht.

Vertragsdauer: 3 Jahre bei freier Hin- und Rückreise.

Pensionsversicherung.

Bewerbungen sind unter Beilage von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Foto und Liste der Referenzen bis spätestens 15. Mai 1975 einzureichen an: Dr. H. Roth, Kantonsschule Heerbrugg, Postfach, 9435 Heerbrugg, Telefon 071 72 47 47.

Lebendiger Geographie-Unterricht

Mit den 50 einfarbigen und sehr preisgünstigen Ingold-Einfachtransparenten – SLV-Norm – erreichen Sie beste Resultate.

Serie S Schweiz
enthaltend 29 Transparente: Schweiz – Kantone – Teilgebiete
Serie Fr. 74.50

Serie E Europa
enthaltend 13 Transparente: Europa – europäische Länder – Teilgebiete
Serie Fr. 33.50

Serie W Welt
enthaltend 10 Transparente: Welt – Erdteile – Teilgebiete
Serie Fr. 25.50

Ein weiteres Kleinod
Die reichhaltigen Aufbau-Transparent-Serien «Perthes» für Geographie und Geschichte

Alle Transparente sind auch **einzeln** lieferbar. Dazu die übereinstimmenden, beliebten geographischen Umrissblätter für den Schüler und die geographischen Umrissstempel EICHE.

Detaillierte Angaben finden Sie in unserem Katalog.

Ernst Ingold + Co. AG 3360 Herzogenbuchsee
Das Spezialhaus für Schulbedarf Telefon 063 5 31 01

50 JAHRE INGOLD 1925-1975

Darlehen

jetzt rascher
günstiger
kleinere Raten

Seit 1912 nur bei:
Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
durchgehend offen 07.45–18.00
Tel. 01-25'47'50

X

Ich wünsche Fr. .....

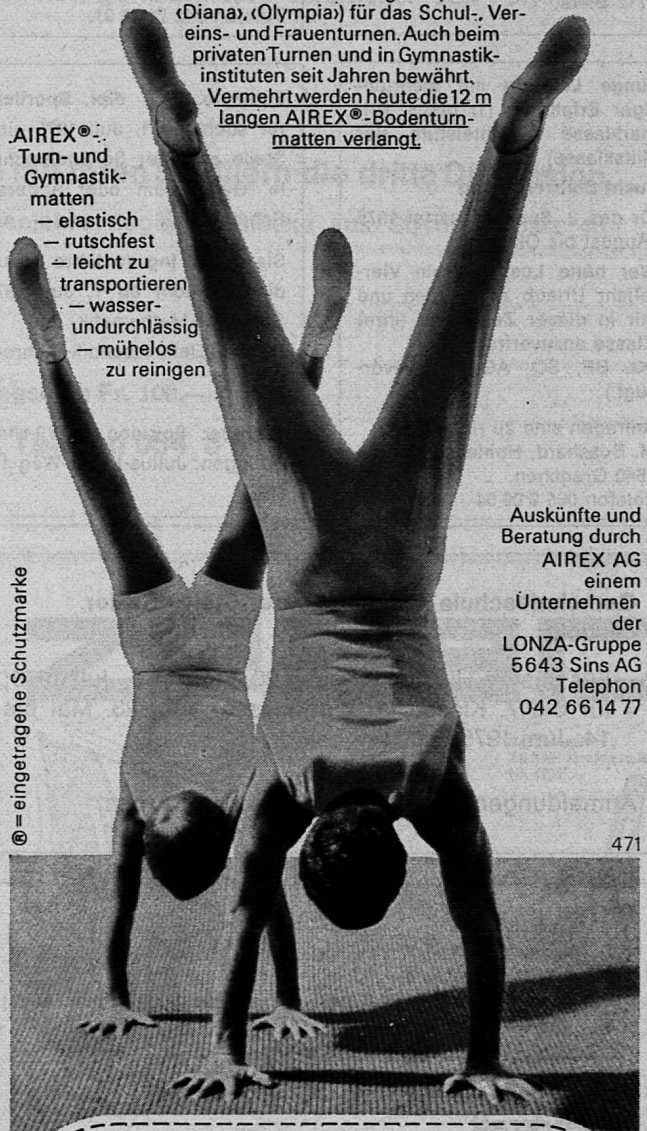
Name .....
Vorname .....
Strasse .....
Ort .....

Freude am Turnen — auf AIREX®

Turn- und Gymnastikmatten

AIREX®-Turn- und Gymnastikmatten in verschiedenen Ausführungen (‹Standard›, ‹Diana›, ‹Olympia›) für das Schul-, Vereins- und Frauenturnen. Auch beim privaten Turnen und in Gymnastikinstituten seit Jahren bewährt.
Vermehrt werden heute die 12 m langen AIREX®-Bodenturnmatten verlangt.

AIREX®-Turn- und Gymnastikmatten
— elastisch
— rutschfest
— leicht zu transportieren
— wasserundurchlässig
— mühelos zu reinigen



Auskünfte und Beratung durch
AIREX AG
einem Unternehmen der
LONZA-Gruppe
5643 Sins AG
Telephon
042 66 14 77

® = eingetragene Schutzmarke

471

COUPON
ausschneiden und einsenden an: Airex AG, 5643 Sins

Bitte senden Sie uns Ihre kostenlosen Unterlagen über Verwendungsmöglichkeiten von AIREX®-Turnmatten.

Name _____

Adresse _____

AIREX® = eingetragene Marke

Zeneggen/Wallis
Komfortable Ferienwohnung zu vermieten
3 Zimmer, 6 Betten, 30 bis 40 Fr. plus Nebenkosten. Man melde sich unter Chiffre LZ 2588 an die Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Lehrkraft sucht Vollbeschäftigung in Hilfsschul-Mittelstufe, auch Realstufe.

Unter Chiffre L7 2582 an die Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Junge Lehrerin mit mehrjähriger Erfahrung (1. bis 3. Primarklasse / Mittelstufe der Hilfsklasse)
sucht Stellvertretung
für das 2. Sommerquartal 1975 (August bis Oktober).
Wer hätte Lust, für ein Vierteljahr Urlaub zu nehmen und mir in dieser Zeit seine (ihre) Klasse anzuvertrauen?
(Kt. BE, SO, AG, ZH bevorzugt.)
Anfragen sind zu richten an:
M. Bosshard, Hohlenstr. 20, 2540 Grenchen,
Telefon 065 9 09 54

Kindergärtnerin und Primarlehrerin suchen nach England-Aufenthalt halbjährige **Aushilfsstellen.**
Welche Kindergärtnerin und Primarlehrerin, wenn möglich in der gleichen Schulgemeinde, möchten für ein halbes Jahr aussetzen (nach Herbstferien 1975 bis Frühling 1976) und dann ihre Klassen wieder übernehmen? Wir würden während dieser Zeit Ihre Schüler betreuen.
Raum Zug und Umgebung bevorzugt.
Interessenten melden sich bei Telefon 042 21 23 91.

Eheleute: Er – **dipl. Sportlehrer** sucht ab 1. Juli 1975 eine Stelle an einer Sekundarschule, Gymnasium oder anderen Schulart.
Sie – **dipl. Ing.** (6 Jahre Schuldienst) sucht ab 1. Juli 1975 Stelle als Mathematik- und Physik-(Elektrotechnik-)Lehrerin.
Adresse: Spiridon C, 79-Ulm/Böfingen, Julius-Leber-Weg 14, BRD.

Sekundarlehrer phil. I, mit mehrjähriger Unterrichtserfahrung und einjähriger Erfahrung in Sozialarbeit sucht in der Ostschweiz eine **Anstellung als Lehrer** (Gewerbeschule, KV, Erwachsenenbildung, Sekundarschule, Heim, Privatschule usw.) oder als Sozialarbeiter.
Telefon 072 3 50 72.

Gesucht **Primarschullehrer oder -lehrerin**
ledig, für 2 Jahre; Unterricht auch in Klavier.
Wir wohnen auf einer Farm im Innern Brasiliens.
Schriftliche Gesuche bitte an:
Dr. Schweizer, Berghof,
8135 Langnau am Albis.

Männerchor Albisrieden
sucht
Dirigenten
40 Aktivsänger. Probeabend Mittwoch. Probelokal Singsaal Schulhaus Altweg.
Für Offerten Tel. 01 76 42 65 oder schriftlich 8047 Zürich-Albisrieden.

Sekundarlehrer-Student
(phil. II)
sucht **Stellvertretung**
in Sekundar- oder Primarschule in der Zeit vom August bis 11. Oktober.
J. Liechty, Blümlimattweg 5,
3600 Thun, Tel. 033 22 70 18

Ein Kleininserat in der SLZ verschafft Ihnen Kontakte!

Gemeindeschule Arosa: 2 Lehrer-Stellvertreter gesucht:

- Für unsere Hilfsschule vom 20. Mai bis 5. Juli 1975;
- für die 7. Klasse (1. Werkklasse) vom 23. Mai bis 14. Juni 1975.

Anmeldungen erbeten an den Schulrat Arosa.

Das Schulheim Dielsdorf für cerebral Gelähmte sucht auf den 10. August 1975

1 Lehrkraft

(Kindergärtnerin, Lehrerin, Lehrer)

die in enger Zusammenarbeit mit Betreuung und Therapie eine Schulgruppe von 8- bis 10jährigen Kindern mit starker körperlicher und geistiger Behinderung fördert.

Wenn Sie diese Aufgabe interessiert, richten Sie Ihre Anfrage an das Schulheim, Spitalstrasse 12, 8157 Dielsdorf, Telefon 01 94 04 44.

X-film **PX-Mipolanfolie**
matt und glänzend
die unverwüstliche Kartenfolie

X-film **ASX-Simplex**
die bewährte Buchfolie – Rückseite Kunststoff oder Spezialpapier mit Karo

X-film **CX - Colorflex**
die qualitative transparente Buntfolie für Dekoration und Hobby

X-film **CLAIRFLEX**
Schutz- und Bucheinbandfolie, besonders preiswert

Diese Peyer-Produkte sind geprüft – Profitieren Sie von unserem Service und verlangen Sie Dokumentationen und Muster

peyer | co ag
Seminarstr. 28 8042 Zürich
Telefon 01/26 46 63 - 65

NEU!

Elektrothermische Schneidegeräte zum Bearbeiten von Schaumstoffen

Von Lehrern für Lehrer geschaffen

Leichtes, **staubfreies,** geräuschloses Verarbeiten von Polystyrol zu

Plastiken
Reliefs
Modellen

Erleben Sie mit Ihren Schülern die dritte Dimension

Für die Mengenlehre: logische Blöcke aus Styropor, Satz 48 Stück, Fr. 9.60

Verlangen Sie Katalog und Lehrgang zu Fr. 6.— (bei Bestellungen ab Fr. 100.— gratis)

bei SIECO **Siegrist + Co. AG, 8260 Stein am Rhein, Telefon 054 8 51 21**

Rasendüngung (alle Jahre)

	Streu-Zeitpunkt	kg/Are	Dünger	Wirkung
a	März/April	5	hobby 18–4–6	rasch
	Mai/Juni	3	grami-dur	langsam
	Oktober	2	grami-dur	langsam
		10	pro Jahr (ca. 21,0 g rein N/m²)	
b	März/April	5	hobby 18–4–6	rasch
	Mai/Juni	3½	hobby 18–4–6	rasch
	Aug./Sept.	2½	hobby 18–4–6	rasch
		11	pro Jahr (ca. 19,8 g rein N/m²)	
c	März/April	3½	grami-dur	langsam
	August	2½	grami-dur	langsam
		6	pro Jahr (ca. 14,4 g rein N/m²)	

a) **Sportrasen, gepflegter Hausrasen.** Pflanzengerechte, langanhaltende Düngung ohne Verbrennungen;

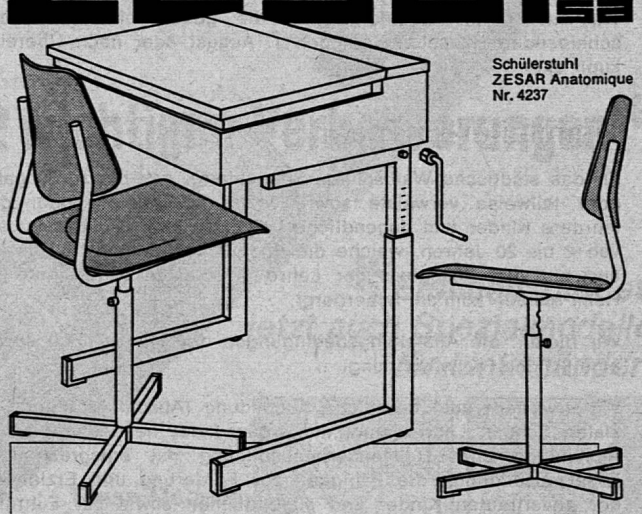
b) **Spiel- und Hausrasen.** Preiswerte Düngung (auch für stark verunkrautete Rasen);

c) **feine Teppichrasen,** Böschungsrasen.

Otto Hauenstein Samen AG

Rasenauskünfte:
Telefon 01 96 33 55
8197 Rafz

ZESAR SA



Das richtige Mass

zur guten Haltung

ZESAR – ein Begriff für Schulmobiliar

ZESAR AG 2501 Biel, Postfach 25, Tel. 032 25 25 94

Andermatt

Zur Ergänzung unseres Lehrerteams suchen wir auf Herbst 1975:

1 Sekundarlehrer phil. I

(Deutsch und Geschichte)

1 Abschlussklassenlehrer

(evtl. Primarlehrer mit berufsbegleitender Ausbildung)

Wir bieten:

- neuzeitlich geregeltes Gehalt;
- modern ausgerüstetes Schulhaus;
- angenehme Klassenbestände;
- junges Lehrerteam.

Auf Anfrage erteilen wir Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Anmeldungen sind zu richten an: Herrn J. Bellwald, Schulpräsident, Telefon 044 6 73 57; J. Meier, Rektor, Telefon 044 6 76 38.

Schulen von Baar

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (18. August 1975) sind an unseren Schulen noch Lehrstellen frei für

1 Reallehrer(in) (Abschlussklasse)

Mehrjährige Praxis auf der Primarschulstufe und Bereitschaft zum Besuch der IOK-Reallehrerausbildung, falls noch nicht absolviert, Bedingung.

1 Handarbeitslehrerin

für Primar- und Oberstufe

Vorzügliche Schulverhältnisse!

Nähere Auskunft erteilt unser Schulrektorat (Telefon 042 33 11 11).

Handschriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Bildungsgang, Lehrpatent, bisherige Tätigkeit, Referenzen, Foto) erbitten wir umgehend an die Schulkommission, 6340 Baar.

Schulkommission Baar

Waisenhauspflege der Stadt Zürich

Wir suchen als Nachfolger für die gesundheitshalber ausscheidenden Hauseltern auf den 1. August oder nach Übereinkunft ein

Heimleiter-Ehepaar

für das städtische Waisenhaus Sonnenberg, das bis zu 30 ganz oder teilweise verwaiste sowie sozial geschädigte oder gefährdete Kinder und Jugendliche beiderlei Geschlechts im Alter von 4 bis 20 Jahren, welche die öffentlichen Schulen besuchen und bis zum Abschluss der Lehre oder einer Mittelschule im Heim bleiben können, beherbergt.

Wir bieten: die Anstellungsbedingungen der Stadt Zürich sowie eine schöne Dienstwohnung.

Wir erwarten: gute berufliche Ausbildung (Abschluss einer Sozialen Schule, Lehrerpatent mit ergänzender heilpädagogischer Ausbildung oder Heimerzieherausbildung mit entsprechender Zusatzausbildung), die Fähigkeit zur Förderung und Erziehung der anvertrauten Kinder und Jugendlichen sowie zur Führung des Mitarbeiterteams.

Auskunft erteilen der Sekretär der Waisenhauspflege (Telefon 01 36 04 10, intern 95132) und die Hauseltern des Waisenhauses Sonnenberg (Telefon 01 32 39 93).

Anmeldungen mit Bildungsgang, Zeugnisabschriften, Referenzangaben und Foto an die Präsidentin der Waisenhauspflege der Stadt Zürich, Frau Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr, Walchestr. 31, 8035 Zürich.

Die Präsidentin der Waisenhauspflege

Schulgemeinde Hergiswil am See

- Schätzen Sie niedere Klassenbestände, nette Kollegen und eine aufgeschlossene Schulgemeinde?
- Würden Sie gern in der Nähe der Stadt Luzern und doch auf dem Land unterrichten?
- Interessieren Sie ein gutes Salär und zeitgemässe Anstellungsbedingungen? (Ausserkantonale Dienstjahre werden voll angerechnet)

Dann kommen Sie zu uns nach Hergiswil am See!

Wir suchen auf Beginn des neuen Schuljahres, das heisst auf 25. August 1975

1 Lehrer für die Oberstufe

(5./6. Klasse)

der mit Freude und Geschick einer Schar lebhafter Buben und Maitli das nötige Wissen vermitteln möchte.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen das Schulsekretariat, Telefon 041 95 21 14 (14 bis 16 Uhr). Ihre schriftliche Bewerbung wollen Sie bitte zuhanden des Schulrates an Frau S. Jost, Schulrätin, Rain, 6052 Hergiswil, richten.

Admiral hat genau das Richtige für jeden, der mit einem Mikroskop arbeitet.

Admiral 109
Ein bewährtes Instrument mit eingebauter Auflicht-Quelle und Durchlicht-Stand. Vergrösserungen 5–120 x je nach Wahl.

Vom einfachen Schülermikroskop bis zum Hochleistungs-Forschungsmikroskop.

Admiral-Mikroskope zeichnen sich aus durch:
grösste Qualität
höchste Präzision
guten Preis
erstklassigen Service
grosses Zubehörprogramm
5 Jahre Garantie

ADMIRAL GMC

Bon

Verlangen Sie die detaillierte Dokumentation.
Generalvertretung für die Schweiz:
Gujer, Meuli & Co., Postfach, 8953 Dietikon

P&C Werbe AG

Wegen Modellwechsels, nur wenig gebrauchte

REX-ROTARY
Thermokopiergeräte
ab Fr. 450.—

zu reduzierten Preisen zu verkaufen. Neupreise Fr. 1050.—/1350.—

REX-ROTARY FÜR DIE SCHWEIZ
EUGEN KELLER & CO. AG

3001 Bern, Monbijoustrasse 22, Telefon 031 25 34 91
4008 Basel, Dornacherstrasse 74, Telefon 061 35 97 10
8048 Zürich, Hohlstrasse 612, Telefon 01 64 25 22

Pianos
Cembali
Spinette
Hammerflügel
Klavichorde

Herstellung in eigener Werkstätte
Vertretung Sperrhake, Sassmann, Neupert

Otto Rindlisbacher
8055 Zürich, Friesenbergstr. 240
Telefon 01 33 49 98

Biologische Skizzenblätter

Eines der wertvollsten naturgeschichtlichen Lehrmittel
Mappe M (Mensch) Fr. 13.—
Z (Zoologie) Fr. 13.—
B (Botanik) Fr. 9.—
Blätter von 150 Exemplaren an 15 Rappen
Fritz Fischer Verlag, 8126 Zumikon ZH

Pelikano

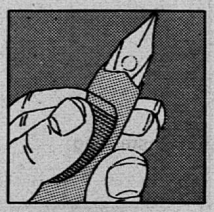
der bewährte Schulfüllhalter mit 2 wichtigen Verbesserungen*

*

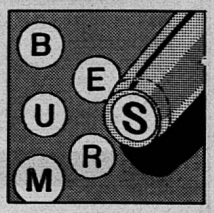
Der als Griffprofil speziell für die Kinderhand geformte Schönschreibgriff.

In dieser Griffmulde findet der Zeigefinger sicher Halt und kann nicht auf die Feder abrutschen. So gibt es keine Tintenfinger mehr. Der Füllhalter lässt sich leicht und sicher halten und führen, ohne dass die Kinderhand verkrampft.

**Erstmals gibt es jetzt auch Spezialmodelle für Linkshänder.*



Diese Modelle haben einen nach links versetzten Schönschreibgriff und eine rechtsschräge Spezialfeder «L». Nach Umfragen gibt es in der Schweiz unter den Kindern mehr als 10% Linkshänder, denen mit dem Pelikano-Spezialmodell wirklich geholfen werden kann.



Und noch ein kleines Detail am neuen Pelikano:
Keine Verwechslungen mehr dank der Initial-Etiketten am Schaftende!

Schulgemeinde Ennetmoos

(10 Autominuten von Luzern)

sucht für das Schuljahr 1975/76 (Schulbeginn 25. August 1975)

1 Primarlehrer

für die 6. Klasse

Besoldung und Sozialleistungen nach neuer kantonaler Verordnung.

Ennetmoos ist eine aufstrebende Gemeinde in prächtiger, leicht erhöhter Hanglage am Fusse des Stanserhorns, mit Sicht auf See und Berge.

Bewerbungen mit Unterlagen sind zu richten an den Schulpräsidenten, Herrn Hans Filliger, St. Jakob, 6065 Ennetmoos, Telefon 041 61 42 48.

Bezirksschule Klingnau

Teilpensum in Deutsch, 16–22 Stunden

Auskunft und Anmeldung:

Herr Franz Rüegg, Rektor, Telefon privat 056 45 13 43, Rektorat Telefon 056 45 16 66.

Tchad

Dans le cadre d'un projet visant au perfectionnement des maîtres du 1er degré la Coopération technique suisse cherche

des Conseillers pédagogiques

de langue maternelle française ou possédant parfaitement le français, rodés aux méthodes actives, avec sens pratique et faculté d'adapter l'enseignement aux réalités et activités locales (artisanat, jardinage, petits élevages, etc).

Les tâches prévues devant s'effectuer dans de petites villes ou de gros villages souvent dépourvus d'infrastructures scolaires ou hospitalières, seuls les candidats célibataires ou mariés sans enfant entrent en ligne de compte.

Durée du contrat: 2 ans.

Faire offres avec curriculum vitae au Département politique fédéral, Cooperation Technique, 3003 Berne.

Schweizerische Anstalt für Epileptische Zürich

Wir suchen für unsere interne Sonderschule einen

Werklehrer

Aufgabe:	Werkunterricht mit kleinen Gruppen von geistig-behinderten verhaltensgestörten Kindern.
Anforderung:	Wir stellen uns an dieser Stellung einen ausgebildeten Werklehrer vor, der bereit ist, mit dem Lehrerteam und den verschiedenen Abteilungen unseres Spitals zusammenzuarbeiten.
Anstellung:	Nach den Richtlinien des Kantons Zürich.
Anmeldung und Auskunft:	Schulleitung der schweiz. Anstalt für Epileptische, Bleulerstrasse 60, 8008 Zürich, Tel. 53 60 60, intern 223.

Primarschule Birsfelden

Wir suchen auf den 11. August 1975

eine Lehrkraft für die Unterstufe unserer Sonderschule

Wir bieten angenehme Arbeitsverhältnisse und eine fortschrittliche Besoldung.

Lehrkräfte mit heilpädagogischer Ausbildung, die sich für die angebotene Stelle interessieren, senden ihre Bewerbung bis 10. Mai 1975 an den

Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. Karl Zimmermann, Birseckstrasse 10, 4127 Birsfelden (Telefon 061 41 49 36).

Auskunft erteilt auch der Rektor der Primar- und Sekundarschule, Herr H. Frei (Telefon 061 41 24 77).

Bausätze für historische, französische **Cembali** von **Frank Hubbard,** Boston
Auskunft: W. Iten, Schönegg 11, 6300 Zug, Telefon 042 21 16 12.
Persönliche Betreuung von Baugruppen.

DIARA
Dia-Service

Kurt Freund
8056 Zürich, Postfach
Telefon 01 46 20 85

Dia-Duplikate
Einzel und Serien
Reproduktionen
(Dias ab Vorlagen)
Dia einrahmen alle Formate, auch 18×24 AV unter Glas und glaslos

Für Ihre Dia-Aufbewahrung:
Dia-Hängeordner,
Dia-Sichtordner,
Dia-Ordner-Blätter,
Dia-Magazine,
Dia-Schränke.

Orienteinkäufer
offeriert seit mehr als 20 Jahren
Orientteppiche
auch seltenste Sammlerstücke
einmalig preisgünstig
Tel. 062 41 15 55
Bürge-Meyer AG
Orient-Import
4665 Oftringen
Galerie auf 3 Etagen täglich geöffnet

PROTESTANTISCHE
EHE
ANBAHNUNG

Wir senden Ihnen diskret und unverbindlich unsere Wegleitung.

8037 Zürich, Postfach 542
3006 Bern, Postfach 21
4001 Basel, Postfach 332

Verkauf – Miete – Operating

Bohnenkaffee-Automaten
Getränkeautomaten
Verpflegungsautomaten
Münzwechselautomaten
Der Avag-Service beginnt mit einer ausführlichen, kostenlosen Beratung.

Kundendienst in der ganzen Schweiz.

8052 Zürich
Bahnhaldenstr. 12
Tel. 01 50 24 11

Avag Betriebsverpflegung

Leitz WETZLAR

PETRA AV

Was von aussen nicht ersichtlich ist – stellen Sie fest bei der Arbeit mit dem Schreibprojektor PROKI 1004

vergleichen und testen gestattet!

Das Projektionsbild ist gleichmässig ausgeleuchtet, kein Lichtabfall gegen den Rand, durch das Zwei-Kammer-System. Vierfache Lebensdauer der Lampe mit der automatischen Sparschaltung (Kontrollicht neben dem Schalter).

Kühle Arbeitsfläche durch perfekte, nahezu geräuschlose Ventilation.

Extrem steile Hochprojektion, einstellbar bis 36°, ohne Lichtverlust.

Arbeitsfläche 285×285 mm.

Volle Ausleuchtung von DIN A 4-Vorlagen hoch oder quer.

Einfache Bedienung. Der Schalter sitzt oben auf dem Gerät.

Rasches Arbeiten mit der Folienkassette.

Sie enthält Folien- und Aufnahmerollen mit 30 m Folie.

Blendschutz ohne jeglichen Lichtverlust.

Aus unserem AV-Programm: Vermietungen – Spezialprojektionswände nach Mass – Projektionstische – Arbeitsmaterial für die Herstellung von Transparenten usw.

AUSKUNFT – BERATUNG – DIREKTBEZUG

PETRA AV audio-visuelle Geräte
Silbergasse 4, 2501 Biel-Bienne, Tel. 032 23 52 12

Regionalvertretung mit Schauraum in Bern, Zürich, Luzern, Genf

Voranmeldung: 032 23 52 12, Herr Bütikofer

Sonderangebot

Schreibprojektoren
GRAPHOSKOP 800
komplett mit Walzenspulen und Azetatrolle
fabrikneu mit Garantie
nur Fr. 690.—
Zwischenverkauf vorbehalten.

Theo Beeli AG
Postfach 114, 8029 Zürich
Telefon 01 53 42 42

Bio-Strath hilft bei Schulmüdigkeit

BON für Stundenpläne:

Senden Sie mir kostenlos Ex.

Name: _____

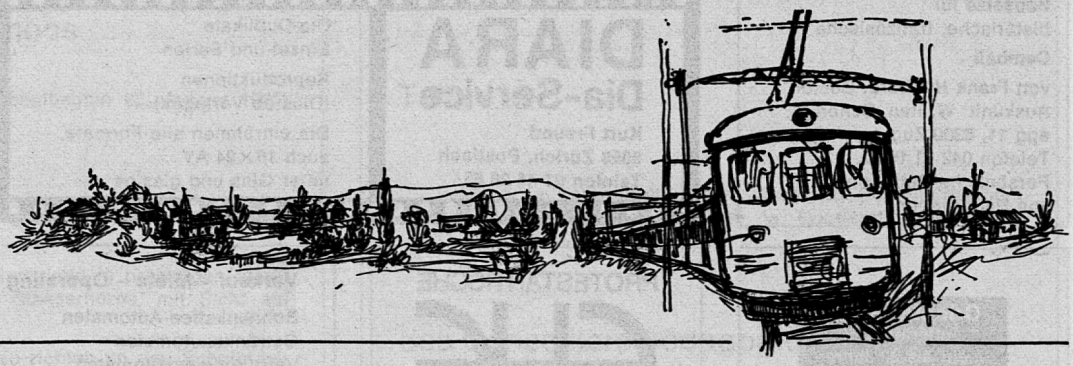
Strasse: _____

PLZ/Ort: _____ 22

Bitte in Blockschrift ausfüllen, auf Postkarte kleben und senden an:

BIO-STRATH AG, Mühlebachstr. 25, 8032 Zürich

Ferien und Ausflüge



Ferienhaus zu vermieten in **St. Niklausen OW,** 15 Min. von Flüeli-Ranft; geeignet für Klassen- oder Arbeitslager (elektrische Küche). 50 Betten in Zimmern verschiedener Grösse; 2 Aufenthaltsräume.

Weitere Auskünfte oder Unterlagen durch E. Schmid, Am Schachenbach 3, 8906 Bonstetten, Telefon 01 95 50 79.

Ferien in Dänemark
Wer hat Lust, in der ersten Hälfte Juli sein Haus gegen einen dänischen Bauernhof zu tauschen?

Nähere Auskunft
Telefon 031 53 38 17

Ferienlager
im Hotel-Restaurant
in Peiden-Bad im **Lugnez GR**
Theodor Derungs,
7131 Peiden-Bad,
Telefon 086 6 11 80.

Mit einer Schulreise in den Zoologischen Garten Basel

Verbinden Sie Vergnügen, Freude und lebendigen Unterricht.

Reichhaltige Sammlung seltener Tiere.

Kinder bis zum 16. Altersjahr	Fr. 2.50
Schulen kollektiv bis 16. Lebensjahr	Fr. 1.80
Schulen kollektiv 16. bis 20. Lebensjahr	Fr. 3.50
Erwachsene	Fr. 6.—
Kollektiv 25 bis 100 Personen	Fr. 5.50
Kollektiv über 100 Personen	Fr. 5.—

Reiseleiter können Kollektivbillette jederzeit an den Kassen lösen.

nicht nur Studenten reisen mit dem SSR

FERIE MACHE

LIMA 1550.-/1950.-
retour

Zürich-Lima 3.6., 29.6., 6.7., 30.7., 27.8.
Lima-Zürich 30.6., 31.7., 28.8., 4.9., 26.9.
Retourpreise von Fr. 1550.- bis 1950.-
Einfachpreise von Fr. 950.- bis 1350.-
je nach Saison

SSR, Schweizerischer Studentenreisedienst
Telefonverkauf 01/32 02 36

....Hotel im Trend der Zeit

Glogghuis Melchsee-Frutt

Ihr Besuch bei uns — ein Gewinn für Sie!

Höchstgelegenes Hallenbad der Schweiz
6061 Melchsee-Frutt/Zentralschweiz
Telefon 041/67 11 39
Leitung: Gerda + Franz Fürling-Durrer

Ein verstecktes Ferienparadies für Schulen – das ideale Etappenziel für Schulreisen.

- *Touristenlager + Betten (160 Plätze)*
- *Sonderangebot für Schulen: Übernachten und Frühstück ab Fr. 8.–*
- *Spielsalon* * *Film- und TV-Raum*
- *Bibliothek* * *Kiosk*

Verlangen Sie unseren Prospekt. Vergleichen Sie. Preisliche Vorteile bei einwandfreier Qualität zählen heute doppelt.

Werte Pädagogen!

Offerieren Sie Ihren Schülern eine der schönsten Erinnerungen ihrer Kindheit

einen Schulausflug nach Gornergrat-Zermatt

mit Sonnenuntergang und Sonnenaufgang am Matterhorn

Fr. 22.- pro Person und Tag mit Abendessen und Frühstück

Massenlager

Abendessen bei Kerzenlicht

Um die Beteiligung aller Schüler zu erlauben, weil vielleicht einige Schüler finanziell weniger gut stehen, werden wir ab 10 Kinder den 11. Schüler nicht berechnen.

Auskunft uud Reservierungen:

Herr Dupart, Kulm-Hotel Gornergrat
3920 Zermatt Telefon 028/ 7 72 19

Ski- und Klassenlager

Aurigeno/Maggiatal TI, 62 B., 341 m ü. M.
Les Bois/Freiberge, 150 B., 938 m ü. M.
Loipe
Oberwald/Goms VS, 57–75 B., 1368 m. ü. M.
Loipe bis Ende April.
R. Zehnder, Hochfeldstr. 88, 3012 Bern, Tel. 031 23 04 03/ 25 94 31
W. Lustenberger, Schachenstrasse 16, 6010 Kriens, Tel. 041 45 19 71

Preisgünstig zu verkaufen sehr schön gelegenes und ausgebautes **Engadinerhaus.**

12 Zimmer und Liegehalle.

Geeignet als Ferienhaus, Schul- oder Kinderheim.

Anfragen erbeten unter Chiffre LZ 2586 an die Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Skilager 1976

Wir suchen für die Zeit vom 23. bis 28. Februar 1976 gut eingerichtete Unterkunftsmöglichkeit für ein Skilager (Vollpension, etwa 70 Plätze).

Kanton Graubünden und Ostschweiz bevorzugt.

Offerten bitte an Herrn Hans Rhyner, Sekundarlehrer, Quartierstrasse 6, 8867 Niederurnen.

Schulverlegungen

J+S-Kurse, Wanderwochen, Konfirmandenlager usw. lassen sich vorteilhaft in unserem

Ferienhaus Arbor felix in Andiast GR

durchführen. Selbstkocher oder Vollpension möglich.
Frei bis 21. Juni, 16. bis 31. August und 6. September bis 6. Oktober.

Auskunft Telefon 071 46 28 17 (G. Sgier, Lehrer, Arbon).

Gut eingerichtetes, neues **Ferienheim zu vermieten.**

Frei vom 21. Juni bis 5. Juli und ab 11. Juli.

Ideal für Gruppen bis zu 55 Personen.

Günstige Preise.

Auskunft und Anmeldung:
Cathrein Anton, Chalet Santa Fé, 3925 Grächen,
Telefon 028 4 06 51

Schulverlegungen

im Mai und Juni haben wir jetzt noch freie Termine.
Tschierv: Münstertal,
Nationalpark Davos-Laret:
Walser, Lawinendienst
Unterwasser: Ulrich Bräker/ Zwingli.
Gute Heime und Präparationsliteratur gibt es bei

RETO-Heime
4411 Lupsingen BL
Telefon 061 96 04 05

BSG **Bielersee**

Bielersee – ist immer wieder schön
St.-Peters-Insel–Heidenweg–Erlach
Rebberge von Twann und Ligerz
Aarefahrt Solothurn–Biel mit den Störchen in Altreu
Dreiseenfahrt durch Bieler-, Neuenburger-, Murtensee.

Bielersee Schiffahrts-Gesellschaft, 2501 Biel,
Telefon 032 22 33 22

Ferienhaus Scalotta
Marmorera b. Bivio GR

Profitieren Sie vom günstigen Angebot für **Bergschulwochen** in den Monaten Juni und September 1975.

Für **Skilager** im Winter 1976 sind noch Daten frei:
17. bis 24. Januar, sowie ab 6. März, Skilifte in Betrieb bis 2. Mai.

Anfragen an: A. Hochstrasser, 5703 Seon, Tel. 064 55 15 58.

Bergschule Rittinen

Grächener Terrasse, 1600 m über Meer.

Haus für Sommer- und Skilager. 34 Betten, sonnige Räume, grosse Küche, Duschen, Ölheizung. Nur für Selbstkocher. Anfragen an
R. Graf-Bürki, Teichweg 16, 4142 Münchenstein
Telefon 061 46 76 28

Bieler Ferienheim in Grindelwald

Modernes, geräumiges Haus, 20 Gehminuten vom Dorfzentrum an sonnigster Lage.

52 Betten für Kinder in Vierer- und Sechserzimmern, 10 Betten für Erwachsene in Einer- und Zweierzimmern, Speisesaal, Aufenthalts- oder Schulraum, 2 Spielräume, grosser Spielplatz.

Geeignet für Skilager, Studienwochen, Landschulwochen, Jugendlager, Ferienkolonien, Wochenendkurse usw.

Noch frei vom 14. bis 26. April, 1. bis 17. und 20. bis 24. Mai, 2. bis 7. und 20. bis 28. Juni, 28. Juli bis 9. August, 22. bis 27. September und ab 13. Oktober 1975.

Die Termine werden in der Reihenfolge der einlaufenden Anmeldungen reserviert.

Schriftliche oder telefonische Anfragen beantwortet der Heimverwalter, Martin Sollberger, Sekundarlehrer, Ringstrasse 8, 2560 Nidau, Telefon 032 51 93 65.

Bergschulwochen

In den Kantonen GR, VS, BE, LU, SZ, können Sie für Ihre Bergschulwochen/Herbstferien gut ausgebaute Jugendheime mieten. Auch kleine Schulklassen können ein Haus alleine belegen. Unsere Ortsbeschreibungen und geeignete Räume in den Heimen erleichtern Vorbereitung und Durchführung der Klassenarbeiten. Im Sommer 1975 noch einige Termine frei.

DFHZ

Verlangen Sie noch heute ein Angebot.
Dubletta-Ferienheimzentrale
Postfach 41, 4020 Basel
Telefon 061 42 66 40

Führen Sie Ihre Schüler ins

Freiburgerland

wo es eine einladende Berg- und Seenlandschaft auszukundschaften gilt.

Ideale Kombinierungsmöglichkeiten für Schulreisen mit Besichtigungen von Schlössern, mittelalterlichen Stätten, einer Demonstrationskäserei.

Auskünfte und Vorschläge:
Freiburger Verkehrsverband, Postfach 901,
1700 Freiburg

SPORTHOTEL KURHAUS
FRUTT

Gastfreundschaft ist bei uns Tradition

In unserem Hause sind Sie zufrieden: mit sich, mit den andern – und mit uns natürlich!

Vielgerühmtes Ziel für Schulreisen.

Ideale Wanderungen für Schüler jeden Alters.

* Touristenlager (120 Plätze) * Hotelzimmer * gepflegte, günstige Küche * Aufenthaltsräume * TV-Raum.

Nehmen Sie unverbindlich mit uns Kontakt auf. Wir beraten Sie gerne.

6061 Melchsee–Frutt/Zentralschweiz
Tel. 041–67 12 12 Leitung: Erich Durrer

Einige Vorschläge für Schulreisen

...in der Genferseegegend gibt es nur wenn in dem Programm eine Fahrt auf dem See, an Bord eines gemütlichen Schiffes der C.G.N. vorgesehen worden ist.

Wirklich nur ein grosses Schiff gestattet den Höchtsgenuss dieser Genferseelandschaft, deren Schönheit in Europa einzig ist.

Vergessen Sie es nicht... und benützen Sie die Kollektivbillette für Schulen und Vereine.

ALLGEMEINE SCHIFFAHRTSGESELLSCHAFT DES GENFERSEES
17, av. de Rhodanie – Postfach
CH-1000 Lausanne-Ouchy 6 – Tel. (021) 26 35 35

CGN

Die wunderbaren schmuckvollen mittelalterlichen Dörfer von Yvoire, Thonon und das Schloss Ripaille

IM SCHULREISEPROGRAMM SCHIFFAHRT INBEGRIFFEN

Chillon–Lausanne (Dauer rund 1 Stunde, 35 Minuten)
Montreux-Lausanne (Dauer rund 1 Stunde, 20 Minuten)
Bouveret-Vevey (Dauer rund 1 Stunde, 10 Minuten)
Montreux–St.-Gingolph (Dauer rund 1 Stunde)
Lausanne–Vevey (Dauer rund 1 Stunde)
Genève–Coppet (Dauer rund 50 Minuten)
Nyon–Genève (Dauer rund 1 Stunde, 15 Minuten)
Lausanne–Yvoire hin und zurück (Dauer rund zweimal 1 Stunde, 40 Minuten)
Lausanne–Thonon hin und zurück (Dauer rund zweimal 1 Stunde, 10 Minuten)
Lausanne–Evian hin und zurück
(Dauer rund zweimal 35 Minuten)
Tour du Petit-Lac Inférieur (1 Stunde, 45 Minuten)
(Genève–Coppet–Hermance–Genève)
Tour du Haut-Lac Supérieur (1 Stunde, 45 Minuten)
(Vevey–Montreux–Chillon–Villeneuve–St-Gingolph–Vevey)

Für alle zusätzlichen Auskünfte wenden Sie sich an den Bahnhofschalter oder an die CGN.

Bezugsquellen für Schulmaterial und Lehrmittel

Produkteverzeichnis

Arbeitstransparente
(für Hellraumprojektoren) F. Schubiger, Winterthur, 052 29 72 21

Astronomie: Planetarien
Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10

Audio-Visual
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Bastel- und Hobbyartikel
Lachappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23

Biologie-Präparate
Greb. Präparator, 9501 Busswil TG, Wil SG, 073 22 51 21

Blockflöten
Gerhard Huber, Seestrasse 285, 8810 Horgen, 01 725 49 04
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstrasse 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Bücher
für den Unterricht und die Hand des Lehrers: Paul Haupt Bern, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25. Herausgeber von «Kasser, Tagebuch des Lehrers»; Verlag des Schweizer Heimatbücher-Werkes.

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Dia-Material
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71

Diapositive
DIA-GILDE, Wülflingerstr. 18, 8400 Winterthur, 052 23 70 40

Dia-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 46 20 85

Elektrische Messgeräte
EMA AG, Bahnweg 95, 8706 Meilen, 01 923 07 77

Email-Bastelartikel (Kalt und Brenn)
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Farben-, Mal- und Zeichenbedarf
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
J. Zumstein, Uraniastrasse 2, 8021 Zürich, 01 23 77 30

Fernsehen
MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Flugmodellbau
C. Streil & Co., Rötelstrasse 24, 8042 Zürich, 01 28 60 99

Handfertigkeitshölzer
Lanz AG, 4938 Rohrbach, 063 8 24 24

Kartonage-Material
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Industrieofenbau, Herbstweg 32, 8050 Zürich

Klebstoffe
Briner & Co., HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Klettenwände
PANO Produktion AG, 8050 Zürich, 01 46 58 66

Kopiergeräte
REX ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Laboreinrichtungen
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Lese- und Legasthenie-Hilfsmittel
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Magnetisches Fixieren, Bänder-Folien / Stundenpläne
Wagner Visuell Organis., Nussbaumstr. 9, 8003 Zürich, 01 35 67 35

Mathematik und Rechnen
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Mikroskope
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 51 06

Millimeter-, Logarithmen- und Diagrammpapiere
Aerni-Leuch AG, 3000 Bern 14

Mobiliar
RWD-Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon, 01 88 68 22
PHYWE-Mobiliar, Generalvertretung für die Schweiz durch
MUCO, Albert Murri & Co., 3110 Münsingen, 031 92 14 12
ZESAR AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

Moltonwände
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Musik
Jecklin Musikhaus, Rämistrasse 30+42, Zürich 1, 01 47 35 20

Musikalien
Musik Hug AG, Limmatquai 28, 8001 Zürich, 01 32 68 50

Nähmaschinen
Elna SA, 1–5 Avenue de Châtelaine, 1211 Genf 13
Husqvarna AG, Flughofstrasse 57, 8152 Glattbrugg, 01 810 73 90

ORFF-Instrumente, Studio 49-GB-Sonor
Karl Koch, Sempacherstrasse 18, 6003 Luzern, 041 22 06 08
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstr. 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte
Metallarbeiterschule, 8400 Winterthur, 052 84 55 45

Pianos + Flügel
Musik Hug AG, Füsslistrasse 4, 8001 Zürich, 01 25 69 40

Programmierte Übungsgeräte
fsg Mader & Cie., Basel, Zürich, 4127 Birsfelden, 061 41 44 63
LÜK, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Profax, Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Projektionstische
K. B. Aecherli, 8604 Volketswil, 01 86 46 87

Projektionswände
R. Cova, Schulhausstrasse, 8955 Oetwil an der Limmat, 01 88 90 94
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel, 032 23 52 12

Projektoren
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope
Bischoff Erwin, AG für Schul- und Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66 (H, TF, D, EPI)
R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. Limmat, 01 88 90 94 (H TF D)
ERNO PHOTO AG, Restelbergstrasse 49, Zürich, 01 28 94 32 (H TF D)
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43 (H TF D TB TV)
A. MESSERLI AG (AVK-System), 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)
MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33 (TB, TV)
OTT & WYSS AG, 4800 Zofingen, 062 51 70 71
PETRA AV, 2501 Biel, 032 23 52 12 (H TF D TB EPI)
RACHER & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich, 01 47 92 11 (H)
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91
SCHMID Co. AG, 8056 Killwangen, 056 71 22 62 (TB TV)
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Rechenscheiben
LOGA-CALCULATOR AG, 8610 Uster, 01 87 13 76

Rechenschieber
Racher & Co. AG, 8025 Zürich, 01 47 92 11
J. Zumstein, Uraniastrasse 2, 8021 Zürich, 01 23 77 30

Reisszeuge
Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Reprogeräte
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)

Ringordner
Alfred Bolleter AG, Fabr. f. Ringordner, 8627 Grüningen, 01 78 71 71

Schulhefte und Blätter
Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

Schultheater
Eichenberger Electric AG, Ceresstr. 25, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung
H. Lienhard, Bühnentechnik, 8192 Glattfelden, 01 96 66 85

Schulwandtafeln
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Palor-Ecola AG, 8753 Mollis, 058 34 18 12

Schulwerkstätten
V. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19
Lachappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23

Selbstklebefolien
HAWE P. A. Hugentobler, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Sprachlabors
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
Philips AG, Edenstrasse 20, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Sprachlehranlagen
APCO AG, Postfach 8045 Zürich (UHER-Lehranlagen)
Audiovisual GANZ, Ganz & Co., Seestr. 259, 8038 Zürich, 01 45 92 92
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
ELEKTRON GmbH, Rudolfstrasse 10, 4054 Basel, 061 39 08 44
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44
fsg Mader & Cie., Basel, Zürich, 4127 Birsfelden, 061 41 44 63 (Tandberg)
PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel, 032 23 52 12, Telex, Kassette-Tonbandgeräte für Unterricht und Schulung
Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
REVOX-Trainer, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71

Stromlieferungsgeräte
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Television für den Unterricht
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Thermokopierer
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Umdrucker
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Vervielfältigungsmaschinen
Pfister-Leuthold AG, Baslerstrasse 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30
REX-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Videoanlagen
fsg Mader & Cie., Basel, Zürich, 4127 Birsfelden, 061 41 44 63
MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Violinen – Violen – Celli
A. von Niederhäusern, Winkelriedstr. 56, 6003 Luzern, 041 22 22 60

Wandtafeln
JESTOR Wandtafeln, 8266 Steckborn

Webrahmen
ARM AG, 3507 Biglen, 031 91 54 62
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Werken und Kunsthandwerk
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Zeichenpapier
Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

Zeichenplatten
MARABU-Flachzeichenplatte durch den Fachhandel

Zeichentische und -maschinen
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich, 01 47 92 11
RWD-Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon, 01 88 68 22

Handelsfirmen für Schulmaterial

Aecherli K. B., 8604 Volketswil, 01 86 46 87
Umdrucker, Therm- und Nasskopiergeräte, Arbeitsprojektoren, Projektionstische, Leinwände, Zubehör für die obenerwähnten Geräte. Diverses Schulmaterial.

Audiovisual GANZ, Ganz & Co., Seestr. 259, 8038 Zürich, 01 45 92 92
Projektoren für Dia, Film, Folie; Schul-TV; Projektionswände, -tische, -zubehör; Tonanlagen, Sprachlehrgeräte. Planung, Service.

Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil SG, 073 22 51 66
Sämtliche Schulmaterialien, audiovisuelle Apparate und Zubehör, Sprachlehranlagen EKKEHARD-Studio.

Büro-Geräte AG, 8004 Zürich, 01 39 57 00
Projektoren, Projektionswände, COPYRAPID-Kopiergeräte und -Thermokopiergeräte, TRANSPAREX-Filme und -Zubehör.

Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich
Schulhefte, Zeichenpapier- und Mappen, Aufgabenbüchli, Notenhefte und weiteres Schulmaterial.

Kochoptik AG, AV-Technik, Postfach, 8301 Glattzentrum bei Wallisellen, 01 830 51 14
Hellraum-, Dia- und Tonfilmprojektoren, Episkope, Phonogeräte, Schul-TV, Projektionswände, Projektionstische, Zubehör + Verbrauchsmaterial.

Kosmos-Service, 8280 Kreuzlingen, 072 8 31 21
Pflnazenpräparate und Zubehör, Plankton-Netze, Insektenkästen, Sezierbecken, Insektennadeln und Präparierbesteck, Fachliteratur, alles für das Mikrolabor, Versteinerungen, Experimentierkasten, Elektronik, Chemie.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme, Matrizen, Fotokopiermaterial usw.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 6403 Küssnacht, 041 81 30 10
Ricoh- und Hiruma-Projektoren, Leinwände, Liesegang-Episkope, Antiskope und Diaprojektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate und -papiere, Ormig-Produkte

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Hellraumprojektoren und Zubehör, Kopiergeräte, Mal- u. Zeichenbedarf

FRANZ SCHUBIGER, 8400 Winterthur, 052 29 72 21
Didaktisches Material, Literatur und Werkstoffe für kunsthandwerkliche Arbeiten

Kantonsschule Zug

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (18. August 1975) suchen wir

1 Handelslehrer(in)

für den Unterricht an der Handelsabteilung und am Wirtschaftsgymnasium (Typus E).

Ausweise
Handelslehrerdiplom, wenn möglich Unterrichtspraxis.

Anstellungsbedingungen
Auskunft erteilt der Prorektor der Handelsabteilung, Herr Paul Scherrer, Telefon 042 21 09 42

Bewerbung
mit den üblichen Unterlagen bis zum 10. Mai 1975 an den Rektor der Kantonsschule, Herrn Dr. W. Durrer, Hofstrasse 22, 6300 Zug.

Erziehungsdirektion des Kantons Zug

Für die neu geschaffene, weitere Lehrstelle suchen wir per 10. August 1975

Bezirkslehrer

(Teilpensum 10 bis 15 Stunden)
für Deutsch und Geschichte oder Geographie

Offerten sind an die Schulpflege **Zurzach** zu richten.

Schulgemeinde Ennetmoos

(10 Autominuten von Luzern)

sucht für das Schuljahr 1975/76 (Schulbeginn 25. August 1975)

1 Lehrkraft

für unsere 7. oder 8. Klasse (Realschule).

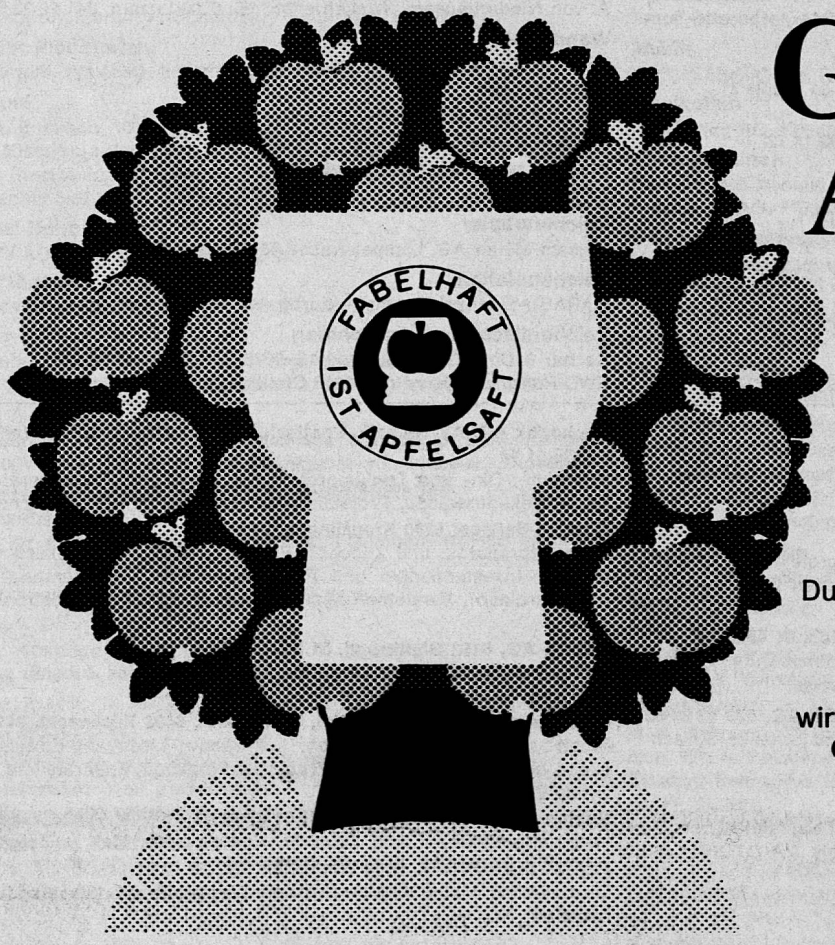
Besoldung und Sozialleistungen nach neuer kantonaler Verordnung.

Ennetmoos ist eine aufstrebende Gemeinde, in prächtiger, leicht erhöhter Hanglage am Fusse des Stanserhorns, mit Sicht auf See und Berge.

Mit dem Herbstschulbeginn können wir unser neues, modernes, besteingerichtetes Schulhaus beziehen.

Bewerbungen mit Unterlagen sind zu richten an den Schulpräsidenten, Herrn Hans Filliger, St. Jakob, 6065 Ennetmoos, Telefon 041 61 42 48.

Aktion Schulreise



Gratis-Apfelsaft für Ihre Schüler

Wir, die schweiz. Apfelsafthersteller möchten Ihnen und Ihren Schülern den Durst auf der Schulreise etwas verschönern. Und weil naturreiner Apfelsaft nicht nur erfrischt, sondern auch Energie spendet und munter macht, offerieren wir Ihnen am Ziel Ihrer Schulreise, als kleine Gratisüberraschung ein Glas Apfelsaft. Wir wünschen schon jetzt eine schöne Reise und recht viel Vergnügen.

Die Schweizerischen Apfelsaftherstellen

Kennen Sie schon das Schulprogramm «Vom Apfelbaum zum Apfelsaft»?

Wir können Ihnen diesen interessanten Lehrgang, herausgegeben im Auftrag des Schweizerischen Obstverbandes und der Eidg. Alkoholverwaltung, gratis abgeben. Diese methodisch aufgebaute Unterlage eignet sich für den Unterricht in der Mittelstufe.

Wenn Sie dafür Interesse haben, machen Sie ein Kreuz auf nebenstehenden Coupon.

Senden Sie einfach untenstehenden Coupon an:
AGROSUISSE, Aktion Schulreise, Postfach, 8026 Zürich

Bestellcoupon:

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Anzahl Schüler+Lehrer: _____

PLZ/Zielort Schulreise: _____

Datum der Schulreise: _____

Adresse der Gaststätte: _____

Schulprogramm «Vom Apfelbaum zum Apfelsaft» ☐

AZ 3000 Bern 1

echo

Jährlich 5 Ausgaben
Vol. XXIII Nr. 3
Mai 1975

WORLD CONFEDERATION OF ORGANIZATIONS OF THE TEACHING PROFESSION
CONFEDERATION MONDIALE DES ORGANISATIONS DE LA PROFESSION ENSEIGNA
CONFEDERACION MUNDIAL DE ORGANIZACIONES DE PROFESIONALES DE LA ENSEÑANZA
WELTVERBAND DER LEHRERORGANISATIONEN

Vielseitige Tätigkeit des Weltverbandes (WCOTP)

Südafrika: Rassengegensätze überwinden

Vergangenen September führte der Weltverband das 2. Südafrikanische Regionalseminar in Malawi durch. In Vollsitzungen und vor allem in Arbeitsgruppen wurde der «*Wandel im Bildungswesen und die Lehrerorganisationen*» diskutiert. Die Teilnehmer erkannten, dass die Lehrpläne plan-

Präsident Ngwazi H. Kamuzu Banda, Führer der Kongress-Partei, wird von den festlich gekleideten Teilnehmern begeistert empfangen.

mässig auf die Erfahrung der Schüler abgestimmt sein und viel Eigenarbeit einschliessen müssen. Vermehrte Zusammenarbeit zwischen Lehrerbildnern, Regierung und Lehrerverbänden wurde gefordert. Ein ausführlicher Konferenzbericht ist beim WCOTP-Sekretariat erhältlich.

Europa: Leitlinien für die Ausbildung

In Bergendal (Schweden) befasste sich ein WCOTP-Seminar mit der Vorbereitung der Stellungnahme an der Generalkonferenz des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) dieses Jahres und bekräftigte die wechselseitige Ergänzung von allgemeiner, technischer und gewerblicher Ausbildung sowohl innerhalb des Schulsystems wie in beruflichen Ausbildungsprogrammen. Die Resolution sowie der Konferenzbericht können beim WCOTP-Sekretariat angefordert werden.

Asien und Pazifik

In Adelaine, Südaustralien, wurde vom 12. bis 19. April das 4. Regionalseminar für Asien durchgeführt. *Thema:* Die Rolle der Lehrerorganisationen in der gesellschaftlichen Entwicklung; wie sie arbeiten, welche Dienste sie ihren Mitgliedern leisten können.

Umweltbezogener Unterricht in Afrika

«Möglichkeiten umweltbezogener Bildung in Ostafrika» diskutierte vergangenen Herbst ein Pilot-Seminar, organisiert durch WCOTP und unterstützt durch das Umweltprogramm der UNO (UNEP), in Mombasa (Kenia).
Das TETE-Programm (Total Education in the Total Environment-Umfassende Bildung durch Erschliessung der Umwelt), das in den USA bereits vielfach erprobt worden ist, wurde erörtert und dessen Anwendbarkeit auf Entwicklungsländer geprüft. Auf Veranlassung des Weltverbandes wird ein *Handbuch für umweltbezogenen Unterricht* auf der Primar- und Sekundarstufe I erstellt. Der WCOTP-Lehrplanberater Dr. David Wolsk, der am Seminar in Mombasa teilnahm, bereitet für die Internationale Konferenz für Umwelterziehung (1976) einen Grundlagenbericht vor.

WCOTP-Verlautbarung zur Zypernfrage

Der Weltverband hat bereits 1970 und 1971 in einer Resolution auf die verheerenden Folgen bewaffneter Konflikte in Zypern für Kinder, Lehrer, Eltern und das Schulwesen überhaupt hingewiesen. Erneut gibt er seinem Mitgefühl mit den Heimgesuchten Ausdruck und bezeugt seine Solidarität mit den Lehrern und Lehrerorganisationen. Er fordert die Vereinten Nationen auf, für Schutz der Schüler und Schulen zu sorgen.

Förderung der Frauen in Afrika

Erstmals trafen sich Präsidentinnen von Lehrerinnenvereinen der französisch- und der englischsprechenden Länder in Afrika an einem WCOTP-Seminar über «Die Förderung der Frauen in Afrika» (17. bis 23. November 1974). In den Resolutionen wurde die Rolle der Frau in sozialen, familiären, gesundheitlichen, finanziellen, beruflichen, ethischen und gewerkschaftlichen Belangen umrissen und die Notwendigkeit sozialer Sicherheit, der Bildung der Arbeiter, der gewerkschaftlichen Zusammenarbeit und des Erfahrungsaustausches festgehalten. Ein Pressebericht kann beim WCOTP-Sekretariat bezogen werden.

1. Jahreskonferenz des Afrikanischen Lehrerdachverbandes

Mit voller Unterstützung des WCOTP ist 1973 ein umfassender Dachverband afrikanischer Lehrer (AATO = All African Teachers' Organization) als selbständige Organisation gegründet worden. Letzten Juli fand nun in Kampala (Uganda) die 1. Jahreskonferenz statt, die zur Festigung des jungen Gebildes beitrug. Der Weltverband war vertreten durch Muletambo Mubita, designierten Afrika-Berater des WCOTP. Die Ägyptische Lehrergewerkschaft hat bereits zur diesjährigen Konferenz eingeladen.

WCOTP-Hilfe für Honduras

Der Hurrikan «Fifi», der Honduras vergangenen Herbst heimsuchte, zerstörte 200 Schulhäuser und schädigte rund 3000 Lehrer. Die 3500 Mitglieder umfassende Lehrervereinigung «Colprosumah», beschloss, das Gehalt von drei Tagen in einen Hilfsfonds einzulegen. Der WCOTP seinerseits überwies 1000 Dollar und rief die Mitgliederorganisationen zu weiterer Hilfeleistung auf.

I. W. Y./Jahr der Frau

Im «International Women's Year» führen die Mitgliederorganisationen des WCOTP zahlreiche Veranstaltungen durch. Die Lehrervereinigung in Kanada beispielsweise befasst sich mit dem Bild der Frau in den Massenmedien, die NEA (National Education Association) Amerikas klagt (zusammen mit vier andern Organisationen) die Regierung an, dass sie die Benachteiligung des weiblichen Geschlechts in Schulen und Universitäten zulasse und unterstütze. Die NEA hat vor dem Obersten Gerichtshof letzthin einen wichtigen Erfolg erzielt: Schwangerschaft und damit zusammenhängende Unpässlichkeiten müssen nunmehr gleich behandelt werden wie andere Erkrankungsfälle. Dr. Helen Wise, Mitglied des WCOTP-Vorstands und damals NEA-Präsidentin, misst dem beispielgebenden Kampf für Mutterschaftsurlaub grosse Bedeutung zu und betont, dass die NEA die Diskrimination des weiblichen Geschlechts auch auf andern Gebieten bekämpfen werde, so die Rollenstereotype in Lehrbüchern, die Benachteiligung gleichwertig qualifizierter Frauen bei Beförderung sowie die Tendenz, verheirateten Frauen die Stelle zu kündigen.

Hilfe für die Frauen in den ländlichen Gebieten Afrikas

WCOTP und die Wirtschaftskommission der UNO für Afrika (ECA = Economic Commission for Africa) haben gemeinsam ein Projekt entwickelt, um die Bildungsmöglichkeiten afrikanischer Frauen auf dem Lande auszuschöpfen. *Das Vorhaben, an dem sich Organisationen und Einzelpersonen auf der ganzen Welt beteiligen können,* geht von der Annahme aus, dass die Frauen auf dem Lande eine bisher nicht erschlossene Begabungsreserve darstellen und dass sie im Jahr der Frau besonders intensive Zuwendung erhalten sollten. Lehrerinnen sollen auf die spezielle Arbeit mit erwachsenen Frauen vorbereitet werden, damit sie diesen wirksam den Zugang zu den Bildungsmitteln eröffnen können.

Die *Aktion wird finanziert durch Verkauf von UNESCO-Geschenkgutscheinen.* Der Erlös kommt ohne Spesenberechnung voll der Aktion zugute.

UNESCO-Geschenkgutscheine können vom UNESCO-Hauptquartier, 7, Place de Fontenoy, Paris bezogen und dem WCOTP-Sekretariat zugestellt werden. Einzelheiten über dieses Projekt (offiziell GCP/WCOTP/ECA Projekt 564 genannt) sind beim WCOTP-Sekretariat zu erfahren.

Abgeordnetenversammlung des Weltverbandes der Lehrerorganisationen

30. Juli bis 6. August in Berlin (BRD), Kongresshalle

Lehrer und politische Entwicklung

Mittwoch, 30. Juli

10.30–12.15 Festliche Eröffnung
12.15–14.00 Mittagessen. – Filmvorführung (auch übrige Tage, jeweils mittags)
14.00–18.00 1. Vollversammlung
Einführung des Konferenzthemas durch Murray Haines
Paneldiskussion von Pädagogen und Politikern

Donnerstag, 31. Juli

Gruppendiskussionen
09.00–12.30 Der einzelne Lehrer und das politische Leben
14.00–18.00 Lehrerorganisationen und politische Entwicklung, auf nationaler und internationaler Ebene

Freitag, 1. August

09.00–12.30 2. Vollversammlung
Wahl des Präsidenten
Bericht des Leitenden Ausschusses
Aufnahme neuer Mitglieder
Diskussion des Konferenzberichts
Programm und Budget für 1976
Statutenänderungen
Vorbereitung der Wahlen in den Leitenden Ausschuss
14.00–17.30 3. Vollversamlmung
Bericht des Finanzausschusses
Diskussion des Konferenzberichts

Frauenbildung auf dem Lande in Tansania – ein Projekt des Weltverbandes mit der UNO.

Frau Pumla E. Kisonkole ist vom Weltverband im englischsprechenden Afrika eingesetzt, um die Programme im «Jahr der Frau» zu fördern und zu überwachen. Sie verfügt über jahrzehntelange Erfahrung für die Bildungsarbeit mit Frauen,

Samstag, 2. August

Studiengruppen (workshops)

09.00–18.00 Multinationale und binationale Programme zwischen WCOTP-Mitgliedern

09.00–16.00 Vorschulische Erziehung, anschliessend Treffen der Kommission für vorschulische Bildung (bis 18.00)

16.30–18.00 Treffen der Kommission für Teilnahme der Frauen im Bildungswesen

Sonntag, 3. August

10.00–12.30 4. Vollversammlung
Diskussion des Programmentwurfs und des Budgets 1976

14.00–18.00 Forum, veranstaltet durch die Internationale Lese-Gesellschaft
Treffen verschiedener Ausschüsse

Montag, 4. August

09.00–12.30 5. Vollversammlung
Berichterstattung von IFTA, FIPESO und des Ausschusses für technische und berufliche Ausbildung
Vorstellung der Bewerber für Chargen im Leitenden Ausschuss
Abgabe des Resolutionsentwurfs

14.00 Exkursion

Dienstag, 5. August

09.00–12.30 6. Vollversammlung
Diskussion verschiedener Berichte von internationalen Mitgliedern des WCOTP und von Sonderausschüssen

14.00–18.00 7. Vollversammlung
Wahl eines Vorstandsmitgliedes aus Afrika
Bericht des Resolutionsausschusses. Diskussion

Mittwoch, 6. August

09.00–12.30 8. Vollversammlung
Wahl von Vorstandsmitgliedern
Debatte über den Resolutionsentwurf
Einführung des Themas für 1976: «Erziehung für eine weltweite Gemeinschaft»

14.00 Schluss-Sitzung

Ägyptischer Ehrenkodex für Lehrer

Die Ägyptische Lehrergewerkschaft (ETS = Egyptian Teachers' Syndicate) ersucht den Weltverband um Veröffentlichung ihrer «Charta für Lehrer». Der volle Text ist beim WCOTP-Sekretariat in englischer und arabischer Sprache erhältlich. Hier einige Auszüge:

- Des Lehrers Glaube an Gott ist unschätzbarer Besitz... es ist unerlässliche Pflicht des Lehrers, in den Herzen der Schüler Gottesliebe zu erwecken und ihnen so eine unerschöpfliche Quelle höchster Werte zu erschliessen.
- Der Lehrer sollte hohen sittlichen Anforderungen genügen und durch gutes Vorbild wirken, begeistert von den Werten, welche aus unserer wahren arabischen Erbschaft fliessen.
- Die Selbstachtung des Lehrers wird getragen von der Hochachtung des Berufs und der Würdigung seiner Traditionen.
- Ein Lehrer muss dauernd an seiner Vervollkommnung arbeiten, sein Wissen erneuern und regelmässig Fortbildungskurse besuchen.
- Ein Lehrer sollte zur bildungswissenschaftlichen Forschung beitragen.
- Ein Lehrer sollte an standespolitischen Aktivitäten zur Hebung seines Berufsstatus teilnehmen.
- Die Verzahnung der Lehrpläne mit den besonderen Umweltgegebenheiten ist von besonderer erzieherischer und sozialer Bedeutung.
- Der Lehrer ist ein Träger von Liebe und Frieden unter den Menschen.
- Der Lehrer sollte den nationalen Zielen durch seine Arbeit dienen, indem er die Persönlichkeit des unverfälschten (genuine) Arabers formt.

WCOTP an der UNESCO-Generalkonferenz

Von der Bildungskommission der UNESCO brachte WCOTP-Adjunkt Kléber Viélot anlässlich der 18. Generalkonferenz zum Ausdruck, der WCOTP wünsche, dass die Lehrer und die Lehrerorganisationen in der Verwirklichung des UNESCO-Programms für 1975/76 vermehrt beteiligt würden. Der Weltverband unterstütze voll die von der UNESCO vorbereitete Empfehlung betr. Erziehung für internationale Verständigung, Zusammenarbeit und Frieden sowie der Bildung im Geiste der Menschenrechte und grundlegenden Freiheiten. Seit seiner Gründung im Jahre 1952 ist dies ein unablässig verfolgtes Ziel des WCOTP. Der neugewählte Generaldirektor der UNESCO, Amadou-Mathar M'Bow, hat seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit nicht-gouvernementalen Organisationen erklärt.

Das NGO (UNESCO) Standing Committee, d.h. der Ständige Ausschuss der nichtgouvernementalen Organisationen bei der UNESCO (dem der WCOTP angehört) untersucht in einer Studie die Aufnahme und Wirkungsmöglichkeiten der NGO-Organisationen in den UNESCO-Mitgliedstaaten. Zur Zeit werden auch drei Symposien vorbereitet, und zwar über «Rechte und Pflichten der Jugendlichen» sowie über Bevölkerungsfragen und das Internationale Jahr der Frau.

OECD-Konferenz über Lehrer

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD = Organization for Economic Cooperation and Development) hielt vom 26. bis 29. November 1974 in Paris eine Konferenz über «Lehrerfragen» ab. Dank aktiver Vorbereitung durch den Weltverband konnten die Standpunkte der Lehrerschaft durch Vertreter der WCOTP-Mitglieder gewichtig geltend gemacht werden. Eine Stellungnahme, erarbeitet an Zusammenkünften in Paris, Singapur und Stockholm, wurde allen Teilnehmern abgegeben, und WCOTP-Vertreter konnten gut dokumentiert an den Diskussionen mitwirken. J.M. Thompson, Generalsekretär des Weltverbandes, wies darauf hin, dass die Lehrer um ihre erhöhte Verantwortung wissen, aber in der Praxis oft durch ungünstige Verhältnisse gehindert würden. «Wir können nicht Reformen und Neuerungen wollen und dabei die Geldmittel kürzen!» – Die Zusammenfassung der Tagungsergebnisse und der Voten der Lehrervertreter kann beim WCOTP-Sekretariat angefordert werden.

Studienreise über «Die Rolle der Frau»

Im Jahr der Frau organisiert der Weltverband eine Studienreise über «Die Rolle der Frau in der heutigen Gesellschaft». Durch Interviews mit im (internationalen) Bildungswesen tätigen Persönlichkeiten und dem Besuch ihrer Organisationen in Paris (UNESCO, Weltgesundheitsorganisation, UNICEF) und Genf (ILO) sollen rund 25 Chargierte in Lehrerinnenorganisationen mit der Frauenfrage vertraut gemacht werden. Ergänzt und vertieft wird die Studienfahrt durch ein dreitägiges Seminar in Calw (Schwarzwald) über «Die Frau in einer technokratischen Gesellschaft».

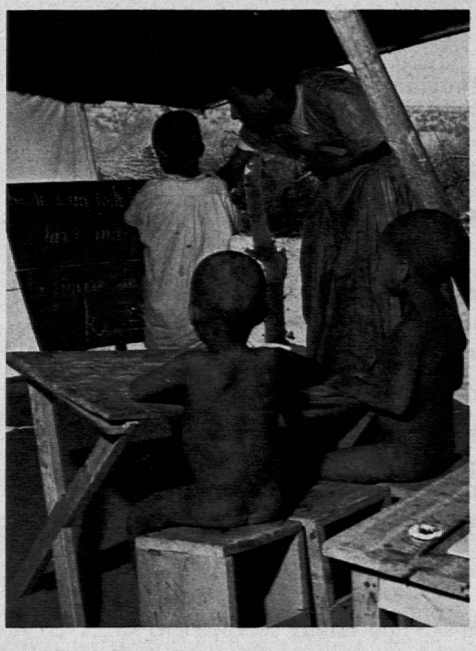
Mrs. Fay E. Saunders, Vizepräsidentin des Weltverbandes, ist kürzlich von ihrem Posten im Erziehungsministerium zurückgetreten und hat die hauptamtliche Stelle eines Generalsekretärs der Lehrervereinigung Jamaicas angenommen.

---

2. Commonwealth-Konferenz von Lehrerorganisationen

Die über 40 Vertreter von Lehrerorganisationen aus 12 Commonwealth-Ländern befassten sich mit der «Rolle der Lehrerorganisationen für die Verbesserung des Bildungswesens» und kamen überein,

- dass die Lehrer in allen Phasen (Planung, Versuche, Durchführung) aktiv beteiligt werden müssen;
- den Lehrern grössere Verantwortung für Unterrichtsprogramme und Lehrmittel einzuräumen ist;
- Lehrerorganisationen über Mittel verfügen müssten, um mit eigenen Organen Forschung, Entwicklung und Öffentlichkeitsarbeit betreiben zu können;
- zur Verbesserung professioneller Standards Ausbildungskommissionen (Teachers' Council) ernannt werden sollten;
- in den offiziellen Länderdelegationen an Konferenzen über Bildungsfragen darauf zu achten ist, dass auch von den Lehrerorganisationen selbst bestimmte Vertreter teilnehmen.



Nomadenschule im Dürre-Gebiet

WCOTP/CFT/IFTA-Hilfe für Afrika

Die Kanadische Lehrervereinigung (CFT) führt seit 15 Jahren mit Unterstützung des WCOTP ihr Projekt «Übersee» durch, eine Fortbildung von Lehrern in Entwicklungsländern (ähnlich wie dies der Schweizerische Lehrerverein seit Jahren in Afrika unternimmt). – Die Internationale Primarlehrervereinigung (IFTA) hat Gelder zur Verfügung gestellt für die Schulen in den von Dürre heimgesuchten Gebieten von Mali und Obervolta. Kléber Viélot, Beauftragter des WCOTP für Afrikafragen, überprüfte an Ort und Stelle die zweckmässige Verteilung und Verwendung der Spenden und klärt Möglichkeiten entsprechender Hilfe in Senegal und Niger ab. Der IFTA-Kongress 1974 hat dafür weitere Geldmittel zugesprochen.

UNICEF Nothilfe-Programm

Das Leitende Gremium des UNICEF (Kinderhilfswerk der UNESCO) hat ein Rekordbudget von nahezu 138 Millionen Dollar gebilligt, um den 400 bis 550 Millionen Kindern in Entwicklungsländern in ihrer Notlage zu helfen. Der eingesetzte Betrag übersteigt den letztjährigen um 65% und ermöglicht die Durchführung von 52 neuen oder erweiterten Programmen in ungefähr einem Drittel der 115 Länder, die UNICEF betreut. 1974 wurden rund 500000 Lehrer mit UNICEF-Geldern fortgebildet, rund 45000 Primarschulen und 300 Lehrerbildungsstätten erhielten Einrichtungen und Ausrüstungen durch UNICEF.

WCOTP-Kontakte mit Syrien, Libanon und Tunesien

Während einer Reise durch Syrien, Libanon und Tunesien festigte WCOTP-Adjunkt Kléber Viélot die Beziehungen mit den Lehrergewerkschaften dieser Länder. Dabei war u.a. auch zu erfahren, dass die Libanesische Vereinigung der Lehrer an Privatschulen einen Streik durchführte, um gegen die seit elf (!) Jahren nicht mehr erhöhten Gehälter zu protestieren. Ein Telegramm des WCOTP an den Erziehungsminister unterstützt die Anliegen der Lehrer.

Chile

Berichten zufolge ist der frühere Präsident der Lehrergewerkschaft Chiles, Claudio Alemany, in Haft gesetzt worden. Der Weltverband ersuchte in einem Telegramm General Pinochet, den Präsidenten Chiles, um Stellungnahme und wies auf die weltweite Bestürzung der Lehrer hin. Da keine Antwort erfolgt ist, muss angenommen werden, die Berichte entsprechen der Tatsache. Der WCOTP-Generalsekretär John Thompson wird den Fall Alemany und andere Inhaftierungen von Lehrern anlässlich eines Besuchs in Chile weiter verfolgen.

Zusammenarbeit der Internationalen Lehrerorganisationen

Die UNESCO führt 1975 vom 3. bis 11. September in Genf eine internationale Konferenz durch über die Entwicklung der Rolle des Lehrers und die Änderungen, die sich daraus für die Lehrerausbildung ergeben. Zu diesem Zweck haben die vier internationalen Lehrerorganisationen (FISE, WCT, IFFTU und WCOTP) in mehreren Sitzungen ein Grundlagenpapier erarbeitet, das die von allen gutgeheissenen Postulate enthält.
Der Weltverband hat in dieser Frage seine Mitglieder konsultiert und legt Wert darauf, dass in den nationalen Delegationen von den Lehrerorganisationen bestimmte Vertreter mitwirken.

ECHO wird in Englisch, Französisch, Spanisch, Arabisch, Chinesisch, Deutsch, Griechisch, Japanisch, Koreanisch, Malaiisch und Thailändisch mit der finanziellen Unterstützung der UNESCO (UNESCO-Subvention 1973, DG-1-005) publiziert. Es ist im Mitgliederbeitrag des Weltverbandes inbegriffen. ECHO kann zusammen mit dem Jahresbericht und den regelmässigen Pressemitteilungen, abonniert werden. Kosten: Fr. 20.— jährlich (Mindestdauer des Abonnements: zwei Jahre).

STEVEN M. BEHRSTOCK, Herausgeber
5, Chemin du Moulin, 1110 Morges

Die deutsche Ausgabe erscheint in einer um die Hälfte gekürzten Fassung. Auswahl und Übersetzung: Dr. L. Jost, Chefredaktor «Schweizerische Lehrerzeitung», CH-5024 Küttigen.

Gedruckt in der Schweiz / Buchdruckerei Stäfa